

Zukunft schützen



Jahresbericht 2004





Gesund bleiben und sich wohl fühlen!

Eine Grundlage für optimale körperliche und geistige Leistungsfähigkeit ist regelmäßige Bewegung an der frischen Luft. Gerade Bergwandern ist eine Wohltat für Körper, Geist und Seele. Sollten Sie aber dennoch einmal Beschwerden haben, halten wir eine Vielzahl an Arzneimitteln für Sie bereit. Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach ratiopharm.

ratiopharm

Gute Preise. Gute Besserung.

Jahresbericht 2004



Inhalt

<i>Vorwort</i>	3
<i>Das Bergsteigerjahr 2004</i>	4
<i>Jahresrechnung</i>	5
<i>Sonderthema „Erlebnis Bergwandern“</i>	7
<i>Breitenbergsport, Ausbildung und Sicherheit</i>	9
<i>Spitzenbergsport</i>	15
<i>Hütten, Wege und Kletteranlagen</i>	21
<i>Natur und Umweltschutz</i>	29
<i>Jugend</i>	40
<i>Familienbergsteigen</i>	45
<i>Frauen im DAV</i>	47
<i>Redaktion</i>	48
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	50
<i>Marketing</i>	53
<i>DAV-Shop</i>	56
<i>Wissenschaft und Kultur</i>	58
<i>Summit Club</i>	68
<i>Chronik 2004</i>	71
<i>DAV-Statistik</i>	74
<i>Struktur des DAV</i>	78
<i>Ansprechpartner beim DAV</i>	79
<i>Impressum</i>	80

Liebe Bergkameradinnen, liebe Bergkameraden,



nach eher turbulenten Jahren lässt sich das Jahr 2004 sicherlich als ein Jahr der Konsolidierung bezeichnen. Die im Juni 2003 in Hagen neu gewählten Gremien – Präsidium, Verbandsrat, Bundesausschüsse und Fachbeiräte – haben ihre Arbeit aufgenommen und sich etabliert. Der Verbandsrat hat im Rahmen seiner Sitzung im Herbst 2004 einen ersten Rückblick auf das Funktionieren der neuen Struktur genommen und ist dabei zum Ergebnis gekommen, dass zwar noch gewisse Defizite im Informationsaustausch zwischen den Gremien bestehen, sich ansonsten aber die neue Struktur der Führungsgremien des DAV bestens bewährt.

Für Kontinuität steht auch unser neuer Hauptgeschäftsführer Thomas Urban. Nachdem er ja nach dem kurzfristigen Ausscheiden von Dr. Peter Sauerwein im Oktober 2003 dieses Amt seit diesem Zeitpunkt bereits kommissarisch inne hatte, wurde er im März 2004 einstimmig durch den Verbandsrat auch offiziell bestätigt.

*Konsolidierung bedeutet für 2004 aber nicht, dass auf der sachlichen Ebene die Dinge nicht vorange-
trieben wurden – ganz im Gegenteil: Im Jahr 2004 wurden für die Zukunft unseres Verbandes wichtige Dinge in Angriff genommen. Ich möchte hier nur die Stichworte „Zukunft der Hütten“, „Sportentwicklungsplan“ sowie „Neue Beitragsstruktur“ nennen. All diese Punkte werden im Rahmen der Hauptversammlung 2005 zu diskutieren und entscheiden sein.*

Trotz drastischer Einschnitte im Bereich der staatlichen Zuschüsse steht der DAV auf finanziell gesunden Beinen. Dies ist zum einen auf unser positives Mitgliederwachstum zurückzuführen, zum anderen aber auch auf ein sehr sparsames Haushalten in unserer Bundesgeschäftsstelle. Den hierfür Verantwortlichen, wie allen anderen, die sich für den Deutschen Alpenverein im vergangenen Jahr engagiert haben, möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen.



Josef Klenner
Präsident

Der DAV im Jahr 2004

Politische Lobbyarbeit – Internationales Engagement

Für Verbände in der Größe des DAV wird – angesichts sinkender öffentlicher Fördermittel – politische Lobbyarbeit immer wichtiger: Um die besonderen Gemeinwohlleistungen des DAV darzustellen, haben Präsidium und Geschäftsleitung des DAV im Jahr 2004 zahlreiche Gespräche mit Landes- und Bundesministerien geführt. Ziel ist es, dass der DAV auch künftig an den zur Verfügung stehenden Mitteln partizipiert.

Immer wichtiger als Partner wird dabei die Europäische Union. Um den Club Arc Alpin (Zusammenschluss der acht Alpenvereine der Alpenstaaten) als festen Ansprechpartner für die verschiedenen europäischen Institutionen zu positionieren, wurde der CAA auf Initiative des DAV neu strukturiert und mit einem klaren Aufgabenprofil versehen. In diesem Zusammenhang ist auch die Wahl von DAV-Präsident Josef Klenner zum CAA-Präsidenten im Herbst 2004 zu sehen.

Federführend war der DAV auch daran beteiligt, die Reform des Weltbergsteigerverbandes – der UIAA – voranzutreiben. Im Rahmen der Mitgliederversammlung der UIAA im Oktober 2004 in Neu Delhi wurde ein Grundsatzpapier verabschiedet, das weit reichende Veränderungen im strukturellen Aufbau und der inhaltlichen Positionierung vorsieht. Das neu gewählte UIAA-Präsidium, unter Führung des Briten Alan Blackshaw, ist nun gefordert, diese Vorgaben rasch umzusetzen.

Der DAV hat sich 2004 außerdem dafür stark gemacht, die Stellung der Nichtolympischen Verbände im Deutschen Sportbund (DSB) zu verbessern. Vor dem Hintergrund der Fusionsdebatte zwischen DSB und Nationalem Olympischem Komitee (NOK) kommt dem DAV als größtem Nichtolympischen Verband eine herausragende Bedeutung zu.

Satzungen – Neuerungen

Die Planungsinstrumente, die in der neuen Satzung verankert sind, wurden 2004 weiter etabliert: Erstmals verabschiedete die Hauptversammlung 2004 in Dresden eine Mehrjahresplanung, die das Gerüst für das Handeln des DAV für die nächsten fünf Jahre vorgibt. Auf der Basis dieser Mehrjahresplanung hat der Verbandsrat im Oktober 2004 die Jahresplanung 2005 beschlossen, die den verbindlichen Rahmen für das Handeln des Präsidiums und der Bundesgeschäftsstelle festlegt. Diesen Planungsinstrumenten wird künftig mehr Bedeutung zukommen, da auch der DAV auf Grund der sicherlich weiter sinkenden öffentlichen Förderung gezwungen sein wird, vermehrt Schwerpunkte für sein Tun zu entwickeln.

Für den DAV Summit Club wurde 2004 eine neue Satzung entwickelt und verabschiedet. Ziel war es, das Tochterunternehmen wieder näher an den DAV heran zu holen. So gibt es zur Steuerung des Unternehmens zukünftig keinen Beirat mehr, die Steuerung erfolgt nun direkt über die Gesellschafterversammlung, die sich aus dem Präsidium des DAV zusammen setzt.

Am 1. März 2004 konnte der Erweiterungsbau der Bundesgeschäftsstelle bezogen werden. Damit ist gewährleistet, dass wieder alle Abteilungen des DAV – abgesehen vom Kulturbereich auf der Praterinsel – unter einem Dach sind. Beim Umbauprojekt wurden sowohl Zeit- als auch Kostenrahmen eingehalten.

Nachdem bereits im Jahr 2003 das erste Standbein der DAV LifeAlpin GmbH – die Mitgliederverwaltung – in den DAV integriert wurde, wird seit dem 1. Juli 2004 auch das zweite Standbein – der Vertrieb von Literatur rund um den Alpinismus – als Abteilung des DAV geführt. Somit befindet sich die DAV LifeAlpin GmbH in der Liquidation, die voraussichtlich im Laufe des Jahres 2005 abgeschlossen sein wird. Bereits das erste halbe Jahr der Integration hat gezeigt, dass diese Entscheidung insbesondere aus Kostengründen richtig war.

Schließlich: Auch 2004 kann der DAV auf ein außerordentlich erfreuliches Mitgliederwachstum zurückblicken. Die Zahl der Mitglieder stieg um rund 3,89 Prozent (26.725 Personen) auf nunmehr 713.197 Kinder und Erwachsene in 354 Sektionen. Besonders erfreulich: Mit 14.275 Neueintritten wuchs der DAV in der Altersgruppe von 0 bis 27 Jahren wieder besonders stark; alle Sektionsverbände des DAV konnten 2004 ein positives Wachstum verzeichnen.

Jahresrechnung

Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2004 ergab sich eine weitere Steigerung der Mitgliederzahl von rund 3,89 % auf nunmehr insgesamt 713.197 Mitglieder.

Mitgliederzahlen – jeweils zum 31.12. des Jahres:

	2002	2003	2004	= ZUWACHS	= IN %
A-Mitglieder	384.692	392.075	397.890	+ 5.815	+ 1,48
B-Mitglieder	155.281	161.154	167.789	+ 6.635	+ 4,12
Junioren	47.519	49.672	51.326	+ 1.654	+ 3,33
Jugendbergsteiger	24.949	26.962	29.543	+ 2.581	+ 9,57
Kinder	54.383	56.609	66.649	+ 10.040	+ 17,74
gesamt	666.824	686.472	713.197	+ 26.725	+ 3,89

Personelle Veränderungen

EINTRITTE 2004

Manfred Maurer	Hausmeister Hindelang	15.01.2004	
Daniele Del Gesso	Projektleiter Internet	01.03.2004	→ befristet: 28.02.2005
Stefan Ziegerer	Hausmeister Hindelang	01.04.2004	
Helma Schuster	Hauswirtschafterin Hindelang	01.05.2004	→ befristet: 31.12.2005
Markus Eckert	Referent HGF	24.05.2004	
Jochen Brune	Alpine Auskunft	14.06.2004	
Christine Frühholz <i>Vertretung Elternzeit Kölbl</i>	Redaktionsassistentin	14.06.2004	→ befristet: 30.06.2006
Veronika Forster	AZUBI Hindelang	16.08.2004	
Rosemarie Grüner	Sachbearbeiterin ANU	01.09.2004	→ befristet: 31.08.2006
Sabine Brunner	Hütten und Wege	01.10.2004	

ÜBERNAHMEN 2004

Monika Haaser	Vertrieb	01.07.2004	
Klaus Riedel	Vertrieb/Poststelle	01.07.2004	
Robert Mayer	Abtl. Marketing	01.07.2004	

AUSTRITTE 2004

Thomas Schober	Alpine Auskunft	30.06.2004	
Ignaz Hörmann	Hausmeister Hindelang	30.06.2004	
Annemarie Herrlich	Hütten und Wege	30.06.2004	

Einheitliches EDV-System

Die EDV-Architektur im DAV ist im Jahr 2004 weiter umgebaut worden, so dass nun nicht nur die neue Mitgliederverwaltung, sondern auch der Vertrieb der ehemaligen LifeAlpin GmbH unter dem Dach des DAV in einem einheitlichen EDV-System abgewickelt werden kann.

Der Umbau des EDV-Systems umfasste nicht nur die Übernahme der Artikel der DAV LifeAlpin GmbH in das bisherige System, sondern auch die Vorbereitung des DAV-Shops für das Vertriebsprogramm des DAV. Ziel war es, die Synergieeffekte für die Komplettabwicklung des Vertriebs in einem einheitlichen EDV-System zu nutzen.

Durch die getrennte Datenhaltung der mehr als 700.000 DAV-Mitglieder in einer eigenen Datenbank war es notwendig, eine Anbindung der Mitglieder-Verwaltungsdatenbank an die DAV-Datenbank zu schaffen. Auf diese Weise können die Mitgliederdaten bei Kundenbestellungen genutzt und damit eine Mehrfacheingabe und Pflege der Daten vermieden werden. Durch die Festverknüpfung gleicher Datensätze findet in beiden Datenbeständen im Sekundentakt ein vollautomatischer Abgleich statt. Die Folge: Änderungen – egal an welcher Stelle des Systems sie stattfinden – wirken sich sofort an allen anderen Orten der Datenhaltung aus: Ist der 2. Vorsitzende einer Sektion nicht nur Mitglied, sondern auch Übungsleiter und Kunde, indem er beim DAV-Shop AV-Karten bestellt, werden die Daten sofort abgeglichen, wenn beispielsweise ein Umzug gemeldet wird.

Dieses System führt dazu, dass auch bei der ersten Bestellung eines Mitglieds über den DAV-Shop eine sofortige Identifizierung möglich und damit eine vollautomatische Erstellung eines Vertriebsauftrags bis zur Auslieferung sowie – dank des Kontoauszug-Einlese-Moduls – ein weitgehend automatischer Kontenausgleich durchführbar ist.

Durch die Nutzung der Synergieeffekte ist es gelungen, ein hohes Maß an Effektivität in diesen Abläufen zu verwirklichen, das sich bereits im Jahr seiner Einführung in den Ergebnissen widerspiegelt.

Versicherungen

Hauptaufgabe der kaufmännischen Leitung im Bereich Versicherungen war 2004 die Umsetzung des Beschlusses der Hauptversammlung in Dresden zur **Dienstreisekaskoversicherung** und **Rabattrettungsversicherung**: Mit seinem neuen Partner, der Versicherungskammer Bayern, ist es dem DAV gelungen, ein pauschales Abrechnungssystem anzubieten. Das System ist nicht nur günstig und einfach, sondern bezieht auch alle im Dienste der Sektion Tätigen für Fahrten mit dem eigenen Pkw mit ein. Die Prämie für die Dienstreisekasko für 2005 beträgt 18 €, zuzüglich Versicherungssteuer pro angefangene 200 Mitglieder in der Sektion (berechnet zum Stand Ende des Vorjahres). Gegen einen Aufpreis von 25 Prozent auf die Dienstreisekaskoprämie gibt es jetzt auch eine Rabattrettungsversicherung zum Ausgleich des Haftpflichtrisikos.

Für die Sektionen fällt mit der Einführung des neuen Abrechnungssystems jeglicher Verwaltungsaufwand weg, da der Dachverband – durch die Lastschriftinzugsermächtigung der meisten Sektionen – auch die Zahlung der Prämien veranlasst. Außerdem wurde beim Dachverband versucht, die Vorgänge so rationell wie möglich zu machen, so dass dieser Abrechnungsvorgang und die Meldung an die Versicherung – nach entsprechender Programm- anpassung – für alle 354 Sektionen in einer knappen Stunde zu erledigen ist.

Diese ersten positiven Erfahrungen mit der pauschalen Abrechnung haben den DAV zudem ermuntert, auch für die neue Möglichkeit der **Versicherung der ehrenamtlichen Funktionsträger** der Sektionen ab 1. Januar 2005 eine Rahmenvereinbarung mit der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) über die **gesetzliche Unfallversicherung** zu verhandeln, die es dann ermöglicht, auch diese Fälle schnell personenbezogen zu erfassen und sektionsweise abzurechnen.

Mit der Versicherungskammer Bayern wurde 2004 außerdem eine weitere Vereinfachung bei den **Hüttenversicherungen** erzielt: Der DAV hat den Gesamtrahmenvertrag in der **Hüttenfürsorge** für die Hütten auf deutschem Gebiet übernommen, so dass nunmehr alle Risiken in einem einheitlichen Vertrag abgesichert sind.

Neben nicht rückversicherten Risiken, wie Diebstahl, hat der DAV alle allgemein zugänglichen Hütten in den Alpen für Sturm, Schneelawinen und Feuer versichert. Bei den deutschen Hütten gab es bis 2004 jedoch die Besonderheit, dass der Eigentümer (Sektion) generell eine Gebäudebrandversicherung abschließen musste – mit der Folge, dass es viele Jahre eine Doppelversicherung für das Brandrisiko im DAV-Verband gegeben hat, die immer erst umständlich per Prämien-Erstattung im Einzelfall gelöst werden musste.

Das „Erlebnis Bergwandern“



Dass im DAV immer schon in den Bergen gewandert wurde, ist so selbstverständlich, dass es lange nicht „der Rede wert“ war. Der allgemeine Trend zu Natur, Gesundheit und Fitness lässt das Bergwandern aber in einem neuen Licht erscheinen. Da diese Entwicklung für Sektionen und Hauptverein weitreichende Konsequenzen und Chancen beinhaltet, stellt Bergwandern 2004 und 2005 einen Schwerpunkt der Aktivitäten dar.

Lange Zeit positionierte sich der DAV als Spezialist und Fachverband für alpinen Bergsport wie Skitouren, Klettern, Bergsteigen und Expeditionen. Wandern wurde als selbstverständlich und nicht besonders „öffentlichkeitswirksam“ gesehen.

Dabei stellen der DAV und seine Sektionen einen Großteil der Infrastruktur für das Bergwandern zur Verfügung: Der Unterhalt von 40.000 Kilometer Wegenetz und 332 allgemein zugänglichen Hütten, die Erstellung von Karten- und Informationsmaterial, Ausbildung und Sicherheitsforschung sind Leistungen, über die man sprechen muss. Dass diese Leistungen meist ehrenamtlich und aus Mitgliedsbeiträgen des DAV erbracht werden, ist aber der Allgemeinheit und vielen Mitgliedern nicht bewusst.



WANDERN IST „IN“. AUCH FÜR 92 PROZENT DER DAV-MITGLIEDER IST WANDERN/BERGWANDERN DIE WICHTIGSTE FREIZEITAKTIVITÄT.

Warum gerade jetzt?

Wandern und Bergwandern hat sich in den vergangenen Jahren zu einem echten Trend entwickelt: Allein in Deutschland stieg die Zahl der Wanderer von 32 Millionen im Jahr 1995 auf 35 Millionen im Jahr 2004.

Auch im Sinne der **Mitgliederorientierung** sollte sich der DAV diesem Thema stärker zuwenden. Hatten bei der Befragung 1993 noch 76 Prozent aller DAV-Mitglieder das Wandern/Bergwandern als wichtigste Freizeitaktivität angeben, so waren es 2004 bereits 92 Prozent! Bergwandern hat also unter den Mitgliedern einen enorm hohen Stellenwert.

Diese Entwicklung ist auch darauf zurückzuführen, dass **neue Zielgruppen** das Bergwandern für sich entdeckt haben. Auch bei Personen mittleren und jüngeren Alters und Familien ist es mittlerweile „in“. Aber auch die Tatsache, dass der Anteil der aktiven älteren Menschen immer größer wird, spielt hier eine bedeutende Rolle.

Der DAV muss sich darauf einstellen, dass sich mit den neuen Zielgruppen auch Bedürfnisse und Ansprüche an die Infrastruktur des Bergwanderns und die Angebote der Freizeitgestaltung ändern: Die Menschen suchen einen Ausgleich für die Hektik des Stadtlebens, entdecken das Naturerlebnis wieder und wollen sich fit halten. Gleichzeitig geht ein Trend zu spontanen Kurzurlaube, so dass auch heimische Urlaubsziele wieder attraktiver werden. Dies sind beste Voraussetzungen, dass Bergwandern auch künftig an Bedeutung gewinnen wird.

Der DAV ist nun in der beneidenswerten und gleichzeitig schwierigen Situation, dass er zum einen von dieser Entwicklung profitieren kann (Mitgliederzuwachs, bessere Auslastung der Hütten usw.), zum anderen aber auch durch den Erhalt der gesamten Infrastruktur (Wege, Hütten, Infomaterial, Ausbildung usw.) vor immer größere Probleme gestellt wird. Der Unterhalt von Hütten und Wegenetz ist ehrenamtlich fast nicht mehr zu leisten. Der Wegfall öffentlicher Förderung verschärft die Situation dramatisch.

Der DAV muss seine Leistungen für das Gemeinwohl stärker publizieren. Denn die Wege- und Hütteninfrastruktur, die der DAV unterhält und bezuschusst, stellt auch einen wichtigen touristischen Standortfaktor dar: Politik, Tourismusorganisationen, Seilbahnen, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe profitieren von den Leistungen des DAV und seiner Sektionen.

Die Leistungen des DAV beschränken sich jedoch nicht auf die Wege- und Hütteninfrastruktur. Die Ausbildung von Wanderleitern, Familiengruppenleitern, Tourenangebote der Sektionen, Sicherheitsforschung und Informationsmaterial zum Thema kommen in großem Rahmen ebenfalls der Gemeinschaft zu Gute.

Das Projekt „Erlebnis Bergwandern“

Für das Projekt „Erlebnis Bergwandern“ konnte der DAV mit ratiopharm einen Partner gewinnen, der dank seiner Unterstützung eine Reihe von Maßnahmen ermöglicht.

So wurden 2004 wichtige Infobroschüren neu erstellt:

- Die große Broschüre „Erlebnis Bergwandern“
- Der „kleine Begleiter“, „Tipps und Infos für die Bergtour“
- Der Tourenratgeber „Von Hütte zu Hütte“.

Am 14. Oktober 2004 veranstaltete der DAV im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie das Fachsymposium „Erlebnis Bergwandern“, an dem mehr als 100 Vertreter von Kommunen, Touristikorganisationen, Seilbahnen, Wirtschaft und Alpenvereinssektionen teilnahmen.

In seiner Eröffnungsrede wies Staatssekretär Hans Spitzner auf die besondere Bedeutung des Wanderns für die bayerische Tourismusbranche hin und betonte, dass gerade der Tourismus Arbeitsplätze schafft, die nicht ins Ausland verlagert werden können.

Ingo Buchelt belegte die Bedeutung des Bergwanderns für Bayern mit Zahlen: Auf bayerischen DAV-Hütten wurden 2004 insgesamt 250.000 Übernachtungen und ca. 1 Million Tagesgäste gezählt. Der **DAV-Vizepräsident** machte deutlich, dass bei Wegfall von Staatsmitteln die Schließung touristisch bedeutungsvoller Hütten und die Einstellung von Wegesanierungen in einzelnen Gebieten droht.

Dr. Rainer Brämer (Natur-Soziologe, Uni Marburg) belegte durch neueste Erhebungen, dass sich Mittelgebirgs- und Bergwanderer in ihren Motiven kaum unterscheiden. Beide wollen eindeutige und gute Beschilderungen, bevorzugen Tageswanderungen von durchschnittlich 4,5 Stunden Dauer und ziehen Wanderwege breiten Forststraßen vor. Für viele Zuhörer überraschend: Der „Genusswanderer“ stellt die Masse der Wanderer dar. Nicht der Gipfel ist das Ziel, sondern Wanderungen in eindrucksvoller Natur auf mittleren Höhen.

Dies wird sich künftig eher noch verstärken. Denn **Prof. Dr. Christian Wopp (Sportwissenschaftler, Uni Osnabrück)** leitete aus der Bevölkerungsentwicklung ab, dass der Anteil älterer Wanderer und derer, die eine Alternative zur urbanen Umwelt suchen, zunimmt.

In der **Diskussion** zwischen **Tourismus, Seilbahnen und Alpenverein** hoben alle Beteiligten die große Bedeutung der Wege- und Hütteninfrastruktur für die Tourismusregionen hervor. Eine Einschränkung der Wege- und Hütteninfrastruktur hätte schwerwiegende Folgen für den Tourismusstandort Bayern. Da aber weder Kommunen noch Seilbahnbetreiber Spielraum für mehr finanzielles Engagement sehen, wurde als mögliche Lösung eine verstärkte Zusammenarbeit aller Beteiligten auf lokaler Ebene gesehen. Damit verbanden die Diskussionsteilnehmer aber auch eine klare Forderung an die Politik, die gemeinsamen Anstrengungen zur Stärkung des Tourismusstandortes Bayern vermehrt zu fördern.

Geplante Aktionen 2005

- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Bergwandern
- Politische Initiativen, um den Zufluss von Staatsmitteln zu sichern
- Untersuchungen der Sicherheitsforschung zu Ursachen von Wanderunfällen und Entwicklung von Verhaltensempfehlungen
- „DAV ratiopharm Bergwandertag 2005“

Der „DAV ratiopharm Bergwandertag 2005“ stellt den Höhepunkt aller für 2005 geplanten Aktionen dar. Er wird unter dem Motto „Erlebnis Bergwandern“ in Zusammenarbeit mit der Sektion Allgäu-Immenstadt, der Jugendbildungsstätte und der Gemeinde am 16. und 17. September 2005 in Bad Hindelang stattfinden.

Fazit

Bergwandern wird für den DAV ein immer wichtigeres Thema werden. Der anhaltende Trend zum Bergwandern eröffnet die Möglichkeit neue Mitglieder zu gewinnen. Um den Erhalt der Infrastruktur zu sichern, muss der DAV Netzwerke mit Politik, Kommunen, Tourismusorganisationen und weiteren Partnern schaffen, die ihn bei seinen vielfältigen Aufgaben unterstützen. Dazu ist es erforderlich, sich deutlicher als in der Vergangenheit als der kompetente Partner und Fachverband für das Bergwandern zu profilieren und seine Leistungen für das Gemeinwohl entsprechend darzustellen.

Ausbildung im Breitenbergssport



Die Aus- und Fortbildung war auch 2004 Schwerpunkt in der Arbeit der Abteilung Breitenbergssport: Neben dem Lehrgangsangebot, das insgesamt 2343 Teilnehmer in Anspruch nahmen, widmete sich die Abteilung auch dem Projekt „Erlebnis Bergwandern“, das 2004 initiiert wurde und 2005 seine Fortsetzung findet.

Aus- und Fortbildung

Bei Mitgliedern und Sektionen steigen die Ansprüche an eine qualifizierte Durchführung von Touren, so dass das Lehrgangsangebot auch 2004 ausgebucht bzw. mit langen Wartelisten belegt war. Leider kann der DAV das Lehrgangsangebot nicht beliebig ausdehnen, denn die Zahl der Aus- und Fortbildungsplätze wird nach dem genehmigten Etat geplant. Im Jahr 2004 konnte jedoch immerhin die Anzahl der Ausbildungsplätze – bei nahezu gleichbleibendem Etat und trotz gestiegener Kosten – im Vergleich zum Vorjahr ungefähr gehalten werden.

Insgesamt 2343 (-73) Personen haben an den Lehrgängen für Fachübungsleiter, Trainer und Wanderleiter teilgenommen, davon je die Hälfte an Ausbildungskursen und Fortbildungen. Hätte man alle Interessenten berücksichtigen können, würde die Gesamtzahl der Teilnehmer etwa um 200 höher liegen.

Der größte Bedarf in den Sektionen liegt derzeit eindeutig bei den Kletterwandbetreuern (109 Abschlüsse), gefolgt von den Wanderleitern (61), den Fachübungsleitern Bergsteigen (55) und den Fachübungsleitern Hochtouren (52). Die 222 Lehrgangsmaßnahmen verliefen ohne nennenswerte Zwischenfälle.

DAV-Bundeslehrteams

Die Spezialisten für Skilauf, Langlauf, Sportklettern, Bergsteigen und Mountainbike führten Treffen zur Weiterentwicklung der Ausbildung – speziell der Lehrgangskonzepte – durch. Ziel war es, die Lehrgänge weiter zu optimieren, Unterrichtsmittel neu zu gestalten (z. B. für die Verwendung mit Laptop und Beamer) und die Kommunikation in den Lehrgangsgruppen zu verbessern.

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE DER TEAMS WAREN 2004:

Skilauf: Neugestaltung der Unterrichtsmittel

Bergsteigen: Methodik Mehrfachverschüttung, Umsetzung der Drei-Kreis-Methode, Arbeit mit dem Search-Trainer-System, Vorbereitung auf die neue Lehrgangsstruktur Skibergsteigen

Sportklettern: Ernährung der Leistungskletterer, Vorbereitung der „Aktion sicher klettern“ sowie der Fortbildungen Sicherheitstraining

Mountainbike: Weiterentwicklung der Ausbildungs- und Prüfungsinhalte, Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Radfahrer (BDR) und der Deutschen Initiative Mountainbike (DIMB)

Der DAV unterstützt außerdem die Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer: Den Vorsitz in der Ausbildungskommission hat der Vorsitzende des Bundesausschusses für Breitenbergssport, Andi Dick, inne. Schwerpunkte 2004 waren unter anderem die Verbesserung der Ausbildungs- und Prüfungssituation und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der TU München.

ES BESTEHEN FOLGENDE DAV-BUNDESLEHRTEAMS:

Bergsteigen	41 Mitarbeiter
Skilauf	17 Mitarbeiter
Langlauf	3 Mitarbeiter
Sportklettern	12 Mitarbeiter
Mountainbike	9 Mitarbeiter

Schwerpunkte 2004

„ERLEBNIS BERGWANDERN“

Die Jahresplanung 2004 sah das Thema Bergwandern als Schwerpunktthema für die Abteilung Breitenbergssport vor. Doch letztendlich erschien es sinnvoll, dieses Thema über mehrere Abteilungen hinweg zu bearbeiten. Dem Projekt "Erlebnis Bergwandern" ist außerdem das „Sonderthema“ dieses Jahresberichts gewidmet.

FÜL SKIBERGSTEIGEN

Der Zugang zum Fachübungsleiter (FÜL) Skibergsteigen ist ab 2005 auch ohne den FÜL-Grundlehrgang Sommer und somit auch für „Nicht-Kletterer“ möglich. Erst beim FÜL Skihochtouren/ Gletscherbegehung sind Klettern und Eisgehen Voraussetzungen. Grund für diese Änderung: Die meisten Sektionsskitouren kommen ohne Seilbenutzung aus.

SCHNEESCHUHBERGSTEIGEN

Aufgrund des großen Interesses bieten die Sektionen verstärkt auch Winterwanderungen auf Schneeschuhen an, wobei für Touren im Hochgebirge auch eine Lawinenausbildung erforderlich ist. 2004 wurde ein Ausbildungskonzept erarbeitet und ein „Pilotlehrgang“ durchgeführt. Für die Zusatzqualifikation Schneeschuhbergsteigen sind Wanderleiter oder Sommerfachübungsleiter mit Wintererfahrung geeignet. Schwerpunkte der Ausbildung sind Schneeschuhbergsteigen oberhalb der Baumgrenze und Beurteilung der Lawinensituation.



FÜR DIE ZUSATZQUALIFIKATION „SCHNEESCHUHBERGSTEIGEN“ WURDE 2004 EIN PILOTLERHANG ANGEBOTEN.

LAWINENNOTFALL

Die von der DAV-Sicherheitsforschung entwickelte Methode zur „Mehrfachverschüttung auf engem Raum“ wurde im Lehrteam trainiert und für FÜL-Fortbildungen aufbereitet. Die „Freunde und Förderer“ ermöglichten den Kauf eines „Search Trainers“ (fernsteuerbare Sendeanlage), der jetzt bei allen Lawinen-Rettungsschulungen eingesetzt wird.

KLETTERHALLENBETREUER

Die Ausbildung zum Kletterhallenbetreuer ist aufgrund des anhaltenden Zulaufs beim Indoorklettern die meist gefragte beim DAV. Die Ausbildungskonzeption wurde deshalb auf die Bedürfnisse angepasst, einige Lehrgänge wurden „nachgeschoben“.

„AKTION SICHER KLETTERN“

Die Kletterhallenstudie der Sicherheitsforschung legt nahe, dass noch mehr für die Sicherheit in Kletterhallen getan werden muss. Die Aktionen starten 2005 unter dem Titel "Aktion Sicher Klettern" mit der Einführung des Kletterscheins, Sicherheitstrainings und einer Plakataktion.

„DAV-BILDUNGSKONZEPTION“

Im Jahr 2004 begannen die Vorarbeiten zur Erstellung einer "DAV-Bildungskonzeption": Zunächst werden die Ausbildungsangebote der Abteilungen erfasst und verglichen, um Überschneidungen und Synergien zu ermitteln. In einem zweiten Schritt sollen auch allgemeine Bildungsangebote (Akademieprogramm, Angebote des Haus des Alpinismus usw.) erfasst werden, um letztendlich für alle Bereiche und übergeordnet für den DAV Bildungsziele zu erarbeiten.

Termine 2004

JANUAR:

- Arbeitstagung „Fachsportlehrer im freien Beruf“, mit staatlicher Prüfung, Zukunft der Ausbildung und Einfluss des Staates (Fakultät für Sportwissenschaften an der TU München)
- Seminar für die Ausbildungsreferenten Südwestbayern
- Bundesausschuss Breitenbergssport (Frankfurt)

APRIL:

- UIAA-Mountaineering-Commission (Perugia, Italien); künftig ohne DAV-Vertreter, die Aktivitäten des DAV verlagern sich mehr auf die Mitarbeit im CAA

OKTOBER:

- „Erlebnis Bergwandern“: Fachtagung im Bayerischen Wirtschaftsministerium (München)
- Seminar für die Ausbildungsreferenten Nordbayern
- Bundesausschuss Breitenbergssport (München)

NOVEMBER:

- Bergführertag (Weiler)
- Lehrteamschulung Sportklettern

DEZEMBER:

- Seminar für die Ausbildungsreferenten München und Südostbayern
- Pressekonferenz „Lawinenvorbeugung und Risikomanagement“ (München und Zugspitzplatt)
- Lehrteamschulung Bergsteigen (Stubai)

Publikationen:

- Broschüre „Erlebnis Bergwandern“
- Kleine Broschüre „Tipps und Infos für die Bergtour“
- Broschüre Schneeschuhwandern

Aus- und Fortbildungskurse für Fachübungsleiter und DAV-Ausbilder

	Veranstaltungen Teilnehmer			Veranstaltungen Teilnehmer	
AUSBILDUNGSKURSE WINTER					
– FÜ Skilauf, Grundstufe	2	28	DAV-WANDERLEITER	4	61
– FÜ Skilauf, Oberstufe	2	16	FÜ MOUNTAINBIKE		
– FÜ Skibergsteigen, Hochwinter	3	47	– FÜ Mountainbike Teil 1	1	26
– FÜ Skibergsteigen Spätwinter	3	45	– FÜ Mountainbike Teil 2	1	26
<i>Zwischensumme Ausbildungskurse Winter</i>	<i>10</i>	<i>136</i>	– FÜ Mountainbike Teil 3	2	33
			– FÜ Mountainbike Teil 4	2	26
AUSBILDUNGSKURSE SOMMER					
FACHÜBUNGSLEITER					
– FÜ Grundstufe alpin	13	170	SENIORENBERGSPORT	1	13
– FÜ Bergsteigen Teil 1	6	59	<i>Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer</i>	<i>84</i>	<i>946</i>
– FÜ Bergsteigen Teil 2	6	55	SONDERLEHRGÄNGE	14	74
– FÜ Hochtouren, Fels	4	43	<i>Zwischensumme Ausbildungskurse Sommer und Winter</i>	<i>108</i>	<i>1.156</i>
– FÜ Hochtouren, Eis	4	52	FORTBILDUNGSKURSE		
– FÜ Alpinklettern, Mittelgebirge	3	36	FÜ Fächerübergreifende Fortbildungen	27	319
– FÜ Alpinklettern, Hochgebirge	3	27	FÜL	58	540
– FÜ Klettersport, künstliche Anlagen	11	109	Sonderlehrgänge	29	328
– FÜ Klettersport, Mittelgebirge	10	88	<i>Zwischensumme Fortbildungskurse</i>	<i>114</i>	<i>1.187</i>
TRAINER C SPORTKLETTERN/WETTKAMPFKLETTERN					
– Eingangsprüfung	3	45	GESAMTSUMME ALLER AUS- UND FORTBILDUNGSKURSE:		
– Teil 1	2	20	Veranstaltungen	222	
– Teil 2, künstliche Anlagen	3	27	Teilnehmer	2.343	
– Teil 3	3	21			
TRAINER B SPORTKLETTERN/WETTKAMPFKLETTERN					
– Teil 1	1	5	Lehrteamschulungen		
– Teil 2	1	4	Skilauf, Langlauf, Bergsteigen, Sportklettern, Mountainbike	8	
			Sitzungen Ausschuss Breitenbergsteigen + AK Seniorensport	2	
			Seminare Ausbildungsreferenten	3	

Sicherheitsforschung im DAV



Unfallgeschehen beim Bergsport, Materialtests und Normen für Bergsportausrüstung sind Themen, mit denen sich die Sicherheitsforschung im DAV beschäftigt. Die steigende Zahl von Skitourengehern, Schneeschuhwanderern und Hallenkletterern war für die Sicherheitsforschung Anlass, bei den Untersuchungen entsprechende Schwerpunkte zu setzen. In der Unfallstatistik 2002/2003 spiegelt sich der „Jahrhundertsommer“ wider:

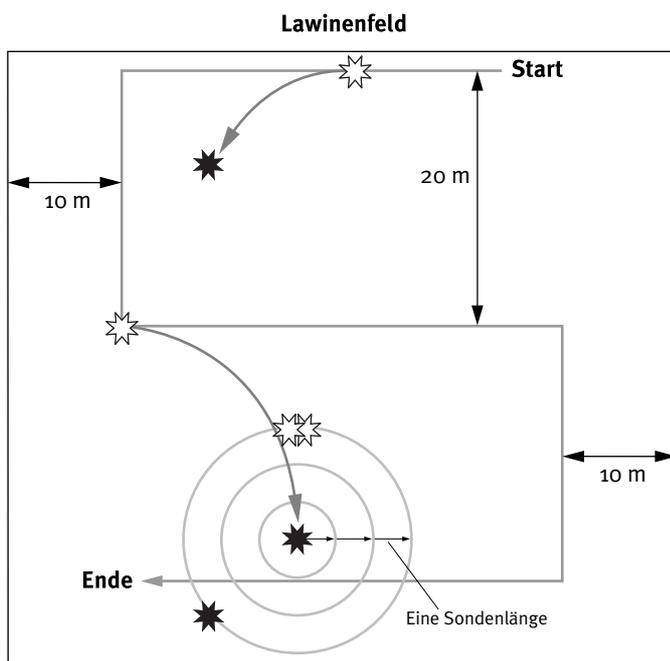
Die Zahl der Unfälle nahm 2003 im Vergleich zu 2002 um 50 Prozent zu.

3-Kreismethode

Die Sicherheitsforschung des DAV hat zusammen mit den DAV-Lehrteams eine Standardmethode entwickelt, mit der eine Mehrfachverschüttung bei Lawinenunfällen recht einfach gelöst werden kann: Die 3-Kreismethode (Panorama 1/2004). Sie kam in zahlreichen Tests und der DAV-Ausbildung bislang erfolgreich zum Einsatz und ist mittlerweile im DAV Standardmethode zur Lösung von Mehrfachverschüttungen. Auch international ist die 3-Kreismethode auf sehr positives Echo gestoßen, beispielsweise beim Internationalen Bergführerverband und bei den alpinen Verbänden in der Schweiz und in Österreich.



DIE 3-KREISMETHODE FUNKTIONIERT MIT ANALOGEN UND DIGITALEN VS-GERÄTEN.



- ★ Deutliches Signal bei der Grobsuche
- ★★ Signal einer Mehrfachverschüttung auf engem Raum

DIE 3-KREISMETHODE VON DAV-SICHERHEITSFORSCHUNG UND DAV-LEHRTEAMS IST MITTLERWEILE INTERNATIONALE ANERKANNT.

„Auf den Punkt genau“

Bieten die neuen digitalen Verschüttetensuchgeräte bei der Punktortung einen entscheidenden Vorteil? Die Sicherheitsforschung stellte sich diese Frage und unterzog die modernen VS-Geräte einem Punktortungsversuch. Das Ergebnis: Alle modernen Geräte bieten eine optische Display-Anzeige gegenüber den analogen VS-Geräten. Diese optische Anzeige kann vom Sucher schneller und einfacher interpretiert werden als die Lautstärkenunterschiede der „alten“ Geräte. Leider „springt“ die Anzeige einiger moderner VS-Geräte sehr stark – und oft in die falsche Richtung. Eine Führung des Suchers zum Verschütteten ist bei diesen Geräten nicht erkennbar. Weitere VS-Geräte im Test lösten die Aufgabe hingegen gut. Der Test ist in Panorama 2/2004 nachzulesen.



DIE DAV-SICHERHEITSFORSCHUNG HAT DIE MODERNEN VS-GERÄTE GETESTET.

Hallenkletterer

Welche Verhaltensfehler treten bei Hallenkletterern wie häufig auf? Die Sicherheitsforschung führte eine Studie in sechs großen Kletterhallen in Deutschland und Österreich durch. 255 Kletterer nahmen freiwillig daran teil. Das Ergebnis: Zwei Drittel der Beobachteten zeigten keine Fehler beim Klettern und Sichern. 32 Prozent zeigten einen bis fünf Fehler bei je einem Sicherungsvorgang und einem Klettervorgang. Bei der Definition eines Fehlers hielt sich die Sicherheitsforschung an die „Gipsbeinlogik“: Stürzt der Kletterer in dem Moment, in dem der Fehler passiert, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich mindestens eine Person verletzt. Besonders viele Fehler traten beim Sichern eines Vorsteigers auf, wobei hier „mangelhafte Bedienung Sicherungsgerät“ und „Schlappseil“ besonders häufig vorkamen. Zudem wurde festgestellt, dass nur etwa 50 Prozent der Kletterer den Partnercheck

durchführen. Übrigens: Ältere Kletterer zeigten nicht weniger Fehler als jüngere. Erfahrene Kletterer machten ebenso viele Fehler wie Anfänger. Das Kletterkönnen in Bezug auf Fehlerhäufigkeit spielte keine Rolle. Außerdem konnte ein geschlechtsbezogener Unterschied festgestellt werden: Frauen begehen etwas weniger Fehler als Männer (Panorama 5/2004 und 6/2004).

Skibergsteiger

Welche Strategien zur Risikominimierung wenden Skibergsteiger unterwegs wirklich an? Nutzen sie den Lawinenlagebericht und verstehen sie ihn? Können sie das Gelände bezüglich Hangsteilheit, Hangformen und Ausrichtung beurteilen? Die Sicherheitsforschung geht diesen Fragen nach, um die strategische Lawinenkunde, die es seit etwa zehn Jahren gibt, weiter zu verbessern. Im Winter 2003/2004 wurde ein komplexes Untersuchungsdesign erstellt, erste Beobachtungen und Befragungen wurden durchgeführt. Die Untersuchung wird im Winter 2004/2005 weitergeführt. Mit ersten Publikationen zur „Untersuchung Skibergsteiger“ ist im Winter 2005 zu rechnen.



DEN SKIBERGSTEIGERN WIDMET DIE SICHERHEITSFORSCHUNG SEIT DEM WINTER 2003/2004 EINE UNTERSUCHUNG.

Eisschrauben

Wie sehr hängt die Versagensfestigkeit von Eisschrauben von der Eisqualität ab? Diese bislang ungeklärte Frage will die Sicherheitsforschung anhand von Belastungsversuchen beantworten. Über die Reihenuntersuchungen, die in den Wintern 2003/2004 und 2004/2005 durchgeführt wurden, wird exemplarisch gezeigt, welcher Belastung herkömmliche Schrauben in den unterschiedlichen Eisqualitäten (gut – mittel – schlecht) standhalten. Interessant für die Sicherheitsforschung ist auch, wie breit die Ergebnis-Werte bei den unterschiedlichen Eisqualitäten gestreut sind. Die Ergebnisse der Untersuchung werden in Panorama 2/2005 veröffentlicht.



EISSCHRAUBEN WERDEN AUF IHRE VERSAGENSFESTIGKEIT GESTESTET.

Bergunfallstatistik

Während 2002 die Unfallzahlen noch auf ähnlichem Niveau wie 2001 lagen, wurden für 2003 knapp 50 Prozent mehr Unfälle gemeldet als noch 2002. Dieser Anstieg ist der höchste in der Geschichte der Unfallstatistik, die bis ins Jahr 1952 zurückreicht. Zugenommen hat 2003 auch die Anzahl der tödlichen Unfälle. Hauptursache war der „Jahrhundertsommer“ 2003, in dem - wie die stark gestiegenen Übernachtungszahlen auf den DAV-Hütten zeigen - wesentlich mehr Menschen im Gebirge unterwegs waren als in den Vorjahren. Doch die Formel „viele Bergsteiger = viele Unfälle“ greift etwas zu kurz. Die differenzierte Auswertung der Unfallzahlen zeigt, dass häufig die dramatische Änderung der Verhältnisse im Hochgebirge den Bergsteigern zum Verhängnis wurde. Das extreme Abschmelzen von Gletschern und Permafrost, verbunden mit Steinschlag und Unpassierbarkeit von Gletscherpassagen, verursachte Blockierungen und eine Reihe von Unfällen. Zudem führte die große Hitze, gerade bei Bergwanderern, vermehrt zu Herz- und Kreislaufbeschwerden und Schwächeanfällen. Beim Skitourengehen und beim reinen Felsklettern wurden weniger bzw. gleich viele Unfälle aufgenommen wie im Jahr 2002 (Panorama 4/2004).



DIE BERGUNFALLSTATISTIK DER DAV-MITGLIEDER FÜR DIE JAHRE 2002/2003 LIEGT IN GEDRUCKTER FORM ALS BROSCHÜRE UND ALS PDF-DOWNLOAD IM INTERNET – WWW.ALPENVEREIN.DE – VOR.

Sportklettern



Mit dem Jahr 2004 ist das dritte Jahr der Abteilung Spitzenbergssport – mit den drei Bereichen Klettern, Bergsteigen/Expeditionen und Skibergsteigen – zu Ende gegangen. Die Saison war gekennzeichnet durch eine Fülle von Veranstaltungen, Trainingsmaßnahmen sowie die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen. Die Betreuung der deutschen Leistungsspitze konnte weiter professionalisiert und der Spitzensportbereich insgesamt institutionalisiert werden.

Neben „klassischen“ Aufgaben stand der Spitzenbergssport im DAV 2004 vor neuen Herausforderungen: Die Organisation der Weltmeisterschaft Klettern 2005 in München, die erstmalige Teilnahme an einem großen Multisport-Event, den Worldgames 2005 in Duisburg, sowie die Erarbeitung eines Sportentwicklungsplanes/Grundsatzpapiers Spitzenbergssport.

Im Spitzensport bearbeitete der DAV auch 2004 die drei Bereiche Klettern und Skibergsteigen als Wettkampfsportarten sowie Expeditionsbergsteigen. Zwar ist in den vergangenen Jahren vor allem im Klettern und Expeditionsbergsteigen viel erreicht worden, doch um diese Bereiche weiterzuentwickeln, sind zukünftig verstärkte Anstrengungen erforderlich. Vor diesem Hintergrund hatte noch der Hauptausschuss vor zwei Jahren die Erarbeitung eines Sportentwicklungsplanes in Auftrag gegeben, der die Notwendigkeiten der nächsten Jahre aufzeigt. Eine Weiterentwicklung des Spitzensports im DAV kann aber nicht nur vom Hauptverein getragen werden, sondern muss von allen Ebenen des Verbandes unterstützt werden.

Das allen Sektionen übersandte „Grundsatzpapier Spitzenbergssport“ enthält die genannten Notwendigkeiten für eine Weiterentwicklung des Spitzensports im DAV. Der Verbandsrat des DAV hat im Rahmen seiner letzten Sitzung 2004 dieses Grundsatzpapier diskutiert und die dort beschriebenen Inhalte mit großer Mehrheit begrüßt. Ziel ist es, im Rahmen der Hauptversammlung 2005 in Berchtesgaden zu einer Beschlussfassung zu kommen.

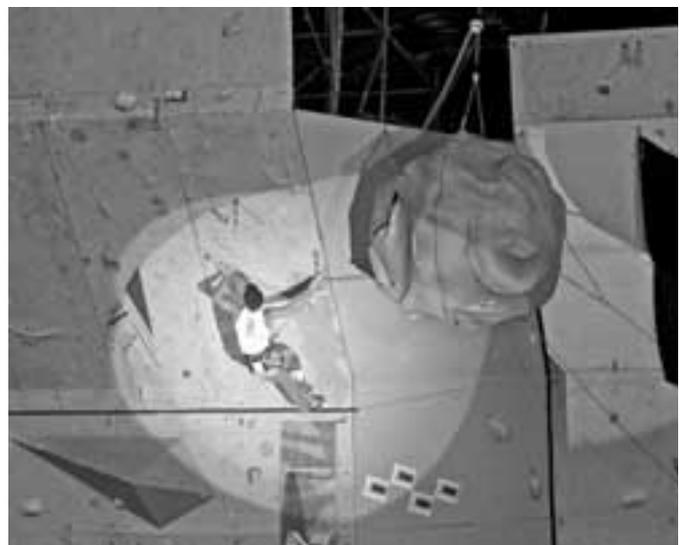
Klettern international

Im **Sportklettern** festigten die Sportler ihren Platz im Bereich der Weltspitze und erreichten vor allem in der zweiten Jahreshälfte einige gute Ergebnisse: Im Weltcup-Gesamtklassament belegte Damaris Knorr (DAV Sektion Ludwigsburg) Platz 22 bei den Damen, Christian Bindhammer (IG Klettern München) Platz elf bei den Herren. Beim Weltcup in Valence erreichte Christian Bindhammer den

hervorragenden zweiten Platz. Außerdem gewannen sowohl Damaris Knorr als auch Christian Bindhammer Einladungs-Wettkämpfe in China.

Im **Bouldern** trug die Aufbauarbeit im deutschen Kader 2004 erste Früchte: Christian Benk (Allgäu-Kempton) wurde beim Weltcup in Huzou in China hervorragender Sechster und erzielte damit in der Disziplin Bouldern das beste Weltcup-Resultat eines deutschen Starters. Karsten Borowka erreichte bei der Europameisterschaft in Lecco (Italien) das Finale und wurde Elfter.

Im **Jugend- und Juniorenbereich** sorgten die DAV-Kletterer vor allem bei der Jugend-WM in Schottland für gute Ergebnisse: Juliane Wurm (Dortmund) wurde in der jüngsten Teilnehmerklasse (Jugend B) Fünfte, Maximilian Wörner (Kaufbeuren) und Jan Berner (Allgäu-Kempton) wurden bei den Youngsters Siebter bzw. Achter. Lisa und Thomas Knoche (beide Freising) belegten in ihrer Altersklasse sechste Plätze.



MARKUS HOPPE ÜBERZEUGTE 2004 MIT KONSTANT GUTEN LEISTUNGEN.

Klettern national

In den Disziplinen Sportklettern und Bouldern wurden 2004 zwei getrennte Wettkampfserien veranstaltet.

SPORTKLETTERCUP UND DEUTSCHE MEISTERSCHAFT

Die drei Durchgänge des Deutschen Sportklettercups wurden in Berlin, Forchheim und Heilbronn ausgetragen. Die Deutschen Meister im Sportklettern wurden auch 2004 in Einzelveranstaltungen ermittelt: Die Jugend kürte ihre Meister in Leipzig. Bei den Damen und Herren war Duisburg zum ersten Mal Schauplatz eines nationalen Kletterevents – und stellte gleichzeitig einen Test für die 2005 an gleicher Stelle stattfindenden Worldgames dar.

DAV SALOMON BOULDERCUP

Mit einer Serie von drei Veranstaltungen, für die SALOMON als Titelsponsor fungierte, wurde die Disziplin Bouldern weiter etabliert. Die Deutschen Bouldermeister wurden im Rahmen des DAV SALOMON Boulder Cup bei Veranstaltungen in München (ispo), Leipzig und Berchtesgaden ermittelt.

Sehr erfreulich war die Entwicklung bei den Regional- und Landesmeisterschaften: In allen Landesverbänden bzw. Sektionenverbänden wurden Landesmeisterschaften als Serien oder Einzelwettkämpfe durchgeführt. Die Zunahme regionaler Wettbewerbe lässt sich auch auf die gute Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und Sektionen zurückführen.

Veränderter Trainerstab

Als Technischer Delegierter für die Worldgames 2005 arbeitete Stephan Hilgers (Aachen) für den DAV. Christoph Finkel (Immenstadt) war für den Bereich Bouldern verantwortlich und übernahm von Peter Naumann (Bad Tölz) außerdem das Amt für die Disziplin Sportklettern, so dass er nun als gesamtverantwortlicher Bundestrainer Klettern tätig ist. Auch im Jugendkader gab es einen Wechsel: Der langjährige Bundes-Jugendtrainer Andi Hofmann übergab 2004 sein Amt an das Dreierteam Farid Touchi (Region Süd), Gunther Gäbel (Region Ost) und Matthias Keller (Region West). Der Jugendkader ist räumlich aufgeteilt, so dass eine Betreuungs-Optimierung stattfinden kann. Alle Trainer arbeiten auf Honorarbasis.

VERTRETUNG IN INTERNATIONALEN GREMIEN

Auch 2004 konnte der DAV seinen Einfluss im Klettern in der UIAA/ICC durch intensive Mitarbeit geltend machen. Dr. Wolfgang Wabel ist im Management Committee der ICC zuständig für die Bereiche „Internationaler Wettkampfkalender“, „Wettkampfformate“ und „Veranstaltungsmanagement“. Stephan Hilgers ist Mitglied in der Kommission „Officials“, die für die Schiedsrichter- und Routensetzerausbildung zuständig ist. Martin Joisten als internationaler Schiedsrichter bleibt in der Kommission „Rules and Regulations“.

Veranstaltungen 2004

Als zuständiger Fachverband für das Wettkampfklettern nominiert und betreut der DAV die Deutsche Sportkletter-Nationalmannschaft: Im Jahr 2004 wurden für den A- und B-Kader der Deutschen Sportkletter-Nationalmannschaft sowie für den Jugend- und Juniorenkader folgende Trainingslehrgänge durchgeführt:

- 6 Trainingslehrgänge, u.a. Vorbereitung für die Jugend-WM in Schottland (Jugend)
- diverse dezentrale Maßnahmen im Jugendbereich
- 4 Lehrgänge Bouldern (Boulderkader) sowie dezentrale Maßnahmen
- 3 Trainingslehrgänge für Sportklettern sowie dezentrale Maßnahmen

Bei folgenden nationalen Wettkämpfen übernahm der DAV die organisatorische und sportliche Leitung:

- Deutscher Sportklettercup '04 in Berlin, Forchheim, Heilbronn
- Deutsche Meisterschaft in Duisburg
- DAV-Jugend- und Juniorencup in Berlin, Forchheim, Heilbronn
- Deutsche Jugendmeisterschaft in Leipzig
- DAV-Boulder Cup in München, Leipzig, Berchtesgaden

Zum ersten Mal seit zwei Jahren fand 2004 wieder ein internationaler Wettkampf in Deutschland statt: In Zusammenarbeit mit der Sektion Erlangen wurde am 16./17. April 2004 ein Weltcup im Bouldern ausgetragen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und setzte in vielerlei Hinsicht Maßstäbe, so wurde z. B. ein sehr transparentes System der Ergebnisberichterstattung realisiert.



MARIETTA UHDÉN HOLTE SICH 2004 DEN TITEL DER DEUTSCHEN MEISTERIN IM SPORTKLETTERN.



Deutsche Meisterschaften 2004:

SPORTKLETTERN DAMEN

1. Marietta Uhden (Bergland)
2. Nadine Ruh (Konstanz)
3. Damaris Knorr (Ludwigsburg)

SPORTKLETTERN HERREN

1. Daniel Jung (Siegerland)
2. Robert Heinrich (Landshut)
3. André Borowka (SBB)

BOULDERN DAMEN

1. Katrin Sedlmayer (Bayerland)
2. Amelie Haager (Oberland)
3. Sonia Schade (Bielefeld)

BOULDERN HERREN

1. Karsten Borowka (SBB)
2. André Borowka (SBB)
3. Peter Würth (Sektion Ludwigshafen)



EIN HERAUSRAGENDES EREIGNIS 2004 WAR DIE WELTCUP-VERANSTALTUNG IM BOULDERN, DIE IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER SEKTION ERLANGEN AUSGETRAGEN WURDE.

Jugend und Junioren:

WEIBLICHE JUGEND

- JUNIORINNEN: Jule Winter (SBB)
 JUGEND A: Lisa Knoche (Freising)
 JUGEND B: Juliane Wurm (Dortmund)

MÄNNLICHE JUGEND

- JUNIOREN: Friedemann Walther (SBB)
 JUGEND A: Felix Neumärker (SBB)
 JUGEND B: Thomas Tauporn (Schwäbisch-Gmünd)

Statistik der Veranstaltungen 2004

	Veranstaltungen	Teilnehmer	Betreuer	
Trainingslehrgänge für Senioren	3	14	3	
Trainingslehrgänge für Junioren	3	41	7	
Internationale Wettbewerbe (im Ausland) Senioren	15	58	25	
Internationale Wettbewerbe (im Ausland) Junioren	5	63	11	
Internationale Wettbewerbe (im Inland)	1	75	15	
Sportliche Leitung bei nationalen Wettkämpfen	27	ca. 1854	141	*
Sportliche Leitung bei nationalen Jugend-Wettkämpfen	24	ca. 945	81	**

* Betreuer = nat. Schiedsrichter + Sicherungspersonal + Masseur + Organisation

** Betreuer = Schiedsrichter + Arzt

Bergsteigen, Expeditionen



Die Nachwuchsförderung stand auch 2004 im Mittelpunkt des Leistungsbergsteigens. Der DAV-Expeditionskader wurde erweitert und umfasst damit nun nicht mehr nur ein Alpin Team, sondern auch ein Freewall Team. Ziel ist es, auch talentierte alpine Felskletterer zu fördern.

Eine deutsche Top-Leistung von DAV-geförderten Bergsteigern glückte 2004 Walter Hölzler und Jörg Pflugmacher mit der ersten Begehung des direkten SW-Pfeilers am Baghirati III (6454 Meter). Die über 20 Seillängen lange Route kennzeichnen Schwierigkeiten bis VIII und A2 im Steilfels.

AUSSERDEM SIND U.A. FOLGENDE EXPEDITIONSLEISTUNGEN VON DAV-BERGSTEIGERN ZU VERMELDEN:

- Peter Anzenberger vom DAV-Expeditionskader fuhr auf Einladung der Brüder Thomas und Alexander Huber mit nach Indien zum Sechstausender Arwa Spire, wo ihnen zusammen die Wiederholung der schweren Tour „Capisco“ gelang.
- Toni Lamprecht konnte in Grönland mit Wanja Reichel und anderen acht Erstbegehungen bis zum IX. Grad erschließen. Alle Touren wurden von unten und im clean climbing Stil begangen.
- Zahlreiche DAV-Mitglieder erreichten im Rahmen von kommerziellen Expeditionen Gipfel von Achttausendern.

Geförderte Expeditionen

EXPEDITION	TEILNEHMER	FÖRDERUNG	ZIEL	ERGEBNIS
Changabang	David Göttler Daniel Bartsch	€ 2.000,-	Westwand	Abbruch wegen viel Neuschnee
Big Wall, Grönland	Thomas Tivadar	€ 1.000,-	Ketilsfjord	1 Erstbegehung
Big Walls in Chile	Thomas Tivadar Stephan Schanderl	€ 3.000,-	Torres del Brujo	3 Erstbegehungen
Free Wall, Grönland	Toni Lamprecht Wanja Reichel	€ 1.500,-	Insel Tornarssuk	10 Erstbegehungen
Baghirati III	Walter Hölzler Jörg Pflugmacher	€ 2.000,-	SW-Pfeiler	erfolgreiche Erstbegehung
Arwa Spire	Peter Anzenberger	€ 500,-	Erstbegehung	Wdh. „Capisco“
Aconcagua	Max Bolland Simon Anwander	€ 1.100,-	S-Wand	Abbruch wegen Schlechtwetter
Chile	Jürgen Straub	€ 1.390,-	1 Erstbesteigung und Erstbegehung	erfolgreich
SUMME:		€ 12.490,-		

Nachwuchsförderung

Die Nachwuchsförderung war wiederum Schwerpunkt im Bereich Leistungsbergsteigen:

Seit 1999 fördert der DAV im innovativen Programm des DAV-Expeditionskaders junge Nachwuchsalpinisten - mit dem Ziel, dass deutsche Bergsteiger und Kletterer auch in Zukunft beim Extrembergsteigen international gut vertreten sind. Die besten deutschen Talente sollen die Chance bekommen, bei Bergsteiger-Profis etwas zu lernen, um später selbstständig große alpinsportliche Herausforderungen anzugehen.

Um die alpinen Felskletterer gezielt und effektiv zu fördern, baut der DAV seit 2004 eine zweite Fördergruppe auf: Das „Freewall Team“.



DIE NACHWUCHSALPINISTEN DES DAV-EXPEDITIONSKADERS HABEN SICH BEI TRAININGSLEHRGÄNGEN 2004 INTENSIV AUF IHRE ABSCHLUSS-EXPEDITION VORBEREITET.



DAV-Expeditionskader

ALPIN TEAM

- Klassisches hochalpines Klettern in Schnee, Fels und Eis (kombiniertes Gelände)
- Auch heikles alpines Gelände (Bruch, Schrofen etc.)
- Ziel: Abschlussexpedition außerhalb Europas an Bergen > 5000 Meter, < 7500 Meter, kombinierter Stil aus Hochlagern und Alpinstil

- 8 Athleten
- 1-2 Trainer

- 2003 – 2005

FREEWALL TEAM

- Freie Begehungen anspruchsvoller Klettertouren an großen Felswänden, evtl. mit Technopassagen
- Möglichst kein Schnee- und Eiskontakt (nur beim Zustieg oder in geringer Schwierigkeit)
- Ziel: Abschlussexpedition zu Freikletter-Big Walls der Erde, auch Capsule-Stil bzw. Big Wall Technik

- 6 Athleten
- 1-2 Trainer

- 2004 – 2006

2005 geht es weiter mit den Trainingslehrgängen für das Freewall Team und mit der Abschlussexpedition des Alpin Teams. Als Ziel hat sich die Gruppe das Charakusa Valley in Pakistan ausgesucht.

Ein weiterer Bestandteil der Arbeit im Expeditionsbereich war 2004 vermehrt die Bearbeitung der Anfragen nach adäquaten Versicherungen für Expeditionen. Der DAV tritt hier nur vermittelnd für die ELVIA GmbH auf.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Marketing konnten die Firmen Krimmer Outdoor Systems, Invia und La Sportiva wieder als Hauptsponsoren gewonnen werden.

Skibergsteigen



Skibergsteigen hat sich im Jahr 2004 weiter etabliert. Grundsätzlich legt der DAV großen Wert auf eine sportlich und naturschutzfachlich intensive Betreuung der Wettkämpfe und bezieht Erfahrungen aus dem Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ in Vorbereitung und Umsetzung der Veranstaltungen ein.

Im Juni 2001 hatte der Hauptausschuss den Beitritt des DAV zum ISMC (International Council for Skimountaineering Competitions) der UIAA nach intensiver naturschutzfachlicher und sportlicher Begutachtung der Wettkämpfe des Europacups und des ISMC-Reglements beschlossen. Es ist das Ziel, eine deutsche Wettkampfsreihe zu etablieren und alle anderen nationalen Wettkämpfe sportlich und naturschutzfachlich zu beeinflussen sowie in der ISMC aktiv die Erfahrungen aus dem Projekt Skibergsteigen umweltfreundlich einfließen zu lassen.

Im März 2004 nahm die Deutsche Nationalmannschaft Skibergsteigen an der UIAA-Weltmeisterschaft im Skibergsteigen in den Pyrenäen in Spanien teil. Die deutsche Mannschaft belegte in der Nationenwertung einen hervorragenden siebten Gesamtrang. Insgesamt besteht die Nationalmannschaft aus 15 Athleten, die an drei Team- und drei Singlewettkämpfen der UIAA-ISMC teilnehmen.

Erstmals beteiligte sich auch ein deutsches Team erfolgreich an der Pierra Menta in Frankreich, dem weltweit anspruchsvollsten Wettkampf von vier Tagen Dauer. Die Pierra Menta ist ein wahrer hochalpiner Marathon, bei dem sich die Teilnehmer ständig in Höhen zwischen 3000 und 4000 Metern bewegen.



Unter der sportlichen und naturschutzfachlichen Leitung des DAV fand 2004 zum zweiten Mal die Deutsche Meisterschaft Skibergsteigen statt. Die drei Rennen am Predigtstuhl (Bad Reichenhall), am Hochfelln (Traunstein) und im Dammkar (Mittenwald) wurden erfolgreich durchgeführt. Alle Veranstaltungen waren auch 2004 von den zuständigen Naturschutzbehörden geprüft und genehmigt worden.

Im Herbst 2004 konnte der Bergsportfachhändler Riap Sport erneut als Sponsor für die Nationalmannschaft gewonnen werden. Die Firma Dynafit war in der Serie 2004 Titelsponsor.



OBEN: SIEGEREHRUNG DER DAMEN: DIE PREDIGTSTUHLTROPHY WAR EINE VON DREI STATIONEN DER DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT SKIBERGSTEIGEN 2004.
LINKS: JUDITH UND FRANZ GRASSL, DIE DEUTSCHEN MEISTER IM SKIBERGSTEIGEN 2004

Hütten: Zahlen und Fakten



Die hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins haben im Berichtsjahr 332 allgemein zugängliche Hütten betreut: 68 in Bayern, 182 in Österreich, eine in der Schweiz sowie 81 in deutschen Mittelgebirgen. Den Bergsteigern und Wanderern standen auch 2004 rund 20.000 Schlafplätze und 24.000 Gastraumplätze zur Verfügung. Die Übernachtungszahlen erreichten mit knapp 800.000 Übernachtungen die

Rekordergebnisse des Vorjahres. Die Anzahl der Tagesbesucher lag bei über 2 Millionen.

Ausgaben für Baumaßnahmen

Für Baumaßnahmen brachten die Sektionen im Berichtsjahr € 4.069.400 auf. Die beantragten Gesamtbaukosten beliefen sich auf € 19.832.900. Abgelehnt wurden Projekte mit einer Summe von € 94.000, zurückgestellt wurden Projekte mit einer Summe von € 9.349.700. Somit wurden € 10.301.200 zur Finanzierung beschlossen.

Der Anteil der von der Hauptversammlung bewilligten Umweltmaßnahmen inklusive der Kosten für Bau- und Erhaltungsarbeiten im Wegebereich betrug im Jahr 2004 € 5.291.400 (38 Prozent), für allgemeine Baumaßnahmen € 13.973.800 (62 Prozent). Dieses Prozentverhältnis spiegelt den Schwerpunkt der Arbeiten für die Erfüllung von Behördenauflagen, insbesondere der Sicherheitskonzepte wider.

Beihilfen und Darlehen

Für Beihilfen und Darlehen sah der Verteilungsplan im Haushaltsjahr 2004 Zuwendungen in Höhe von € 4.282.400 vor. Hiervon waren € 1.419.000 für Umweltmaßnahmen, € 136.000 für Wegemaßnahmen und € 2.727.400 für allgemeine Baumaßnahmen eingestellt.

Staatszuschüsse

An Staatszuschüssen und Zuschüssen anderer Institutionen wurden im Jahr 2004 für DAV-Hütten folgende Zuschüsse beantragt:

Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen	€	180.900,00
Österreichische Kommunalkredit AG	€	533.000,00
Ministerium für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg	€	157.300,00
Kommunalzuschüsse	€	141.900,00
Staatsmittel div. Bundesländer	€	3.800,00
Deutsche Bundesstiftung Umwelt	€	702.000,00
Nationalparkverwaltung	€	46.000,00
Landesregierung	€	34.000,00
Gesamt	€	1.798.900

Die Mittel des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz wurden 2004 für Projekte in Österreich ersatzlos gestrichen und auch künftig nicht mehr in Aussicht gestellt.

Förderfond neue Bundesländer

Aus dem Förderfond zur Erhaltung von Klettergebieten sowie den Erhalt und Erwerb von Stützpunkten in den Mittelgebirgen der neuen Bundesländer wurden € 10.000 gezahlt. Mit diesem Betrag wurden folgende Baumaßnahmen unterstützt: 2. Bauabschnitt Instandsetzung des Wanderheims Weidmannsruh am Rennsteig (Sektion Beckum), Sanierung Klettergebiete Vogtland, Dach- und Energieversorgung des Basislagers Brocken (Sektion Wernigerode).

Hüttenfürsorge

Für Ersatzleistungen wurden aus der Hüttenfürsorge und aus den rückversicherten Schadensleistungen für Feuer-, Lawinen-, Sturm-, Blitz- und Induktionsschäden € 61.939,33 an Sektionen gezahlt, beispielsweise für einen Sturmschaden an der Gleiwitzer Hütte, für einen Blitzschaden an der Knorrhütte und einen Sturmschaden an der Gufferrhütte.

Hüttenumlage

99 von 174 nicht hüttenbesitzenden Sektionen hatten im Jahr 2004 Patenschaften mit 56 hüttenbesitzenden Sektionen gemeldet – und führten die Hüttenumlage direkt an die Patensektion ab. Die restlichen 83 Sektionen, die nicht im Besitz von Hütten sind, führten für das Berichtsjahr eine Hüttenumlage von insgesamt € 62.097,09 an den DAV ab.

Dieses Geld, ein Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung hüttenbesitzender Sektionen, wird ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwendet.

DAV-Haus Obertauern

Der langjährige Pächter des DAV-Hauses Obertauern, Franz Lämmerhofer, ist am 17. April 2004 verstorben. Seine Frau führte den Betrieb noch bis zum Ende der Skisaison und verließ dann das DAV-Haus Obertauern. Während des Jahres wurde das Haus generalsaniert und an die Familie Zehner neu verpachtet. Gerald Zehner ist im Sommer Pächter auf der Landawirseehütte (OeAV-Sektion Lungau).

Jubiläen und Feiern

Im Jahr 2004 haben mehrere Hütten des DAV Jubiläum gefeiert:

- **125 Jahre:** Kärlinger Haus der Sektion Berchtesgaden
- **100 Jahre:** Prager Hütte der Sektion Oberland
- **75 Jahre:** Albert-Link-Hütte der Sektion München, Altes Höfle der Sektion Neu-Ulm, Ingolstädter Haus der Sektion Ingolstadt, Landsberger Hütte der Sektion Landsberg, Langtalereckhütte der Sektion Karlsruhe, Sudetendeutsche Hütte der Sektion Sudeten und Willi-Merkel-Gedächtnishütte der Sektion Friedberg
- **50 Jahre:** Neue Bielefelder Hütte der Sektion Bielefeld, Edelweißhütte der Sektion Hof
- **40 Jahre:** Celler Hütte der Sektion Celle, Hauerseehütte der Sektion Ludwigsburg und Haus Schattwald der Sektion Geislingen/Steige
- **Einweihung** Generalsanierung Wolfratshäuser Hütte
- Richtfest Otto-Mayer-Hütte
- Einweihung Wiederaufbau Krinner-Kofler-Hütte
- Inbetriebnahme neue Technik Mindelheimer Hütte
- Generalsanierung Leutkircher Hütte
- Aufnahme Winterbetrieb Hochjochhospiz
- Inbetriebnahme Pelletanlage Guben-Schweinfurter-Hütte



DIE GENERALSANIERUNG DER LEUTKIRCHER HÜTTE WURDE 2004 ABGESCHLOSSEN.

Praktizierter Umweltschutz auf Hütten



Praktizierter Umweltschutz auf Hütten war auch 2004 ein Schwerpunkt in der Arbeit der Abteilung Hütten, Wege und Kletteranlagen: Fünf Hütten erhielten das Umweltgütesiegel. Das Forschungsprojekt „Klärschlammproblematik im Hochgebirge, 2. Phase“ wurde fortgesetzt.

Solarpreis und Infotour

Der Eurosolarpreis Austria 2004 ist dem DAV für die beispielhafte autarke Energieversorgung der Schutzhütten Hochjochospiz (Sektion Berlin) und Kaunergrathütte (Sektion Mainz) verliehen worden.

Ökokonzepte und ihre Umsetzung wurden bei der Informationstour der Abteilung auf der Sajathütte, der Johannishütte und der Essen-Rostocker-Hütte besichtigt und im Kreis von interessierten Sektionen, Projektingenieuren, Sachverständigen der Fachbehörden und Zuschussgebern (ÖKK, DBU, STLU) beraten und diskutiert.



DIE JOHANNISHÜTTE WAR EINES VON DREI ZIELEN DER INFORMATIONSTOUR 2004.



Das Umweltgütesiegel wurde anlässlich der Hauptversammlung 2004 in Dresden an fünf Hütten des DAV verliehen:

Die **Karl-von-Edel-Hütte** der Sektion Würzburg liegt auf 2.238 m in den Zillertaler Alpen.

Sie wurde 1889 erbaut, 1955 durch eine Lawine zerstört und 1959 wieder aufgebaut. Die Karl-von-Edel-Hütte, die über 20 Zimmer- und 60 Matratzenlager verfügt, wird von Siegfried und Gabi Schneeberger Mitte Juni bis Ende September bewirtschaftet. Jährlich werden etwa 1.500 Übernachtungsgäste und mehr als 8.000 Tagesgäste gezählt. Ausgestattet ist die Karl-von-Edel-Hütte mit Photovoltaik-Anlage (Pvo-Anlage), WW-Thermie (Warmwasserkollektoren) sowie Filtersackanlage.

Die **Erfurter Hütte** der Sektion Ettlingen liegt auf 1.834 m im Rofan. Sie wurde 1894 erbaut, 1920 zerstört und 1924 wieder aufgebaut. Die kinderfreundliche Hütte – von Heinz Kostenzer bewirtschaftet – hat 24 Zimmer- und 50 Matratzenlager. Die Zahl der Übernachtungsgäste liegt jährlich bei 7.000, die der Tagesgäste bei etwa 10.000. Die Erfurter Hütte hat Stromanschluss, Kanal und WW-Thermie.

Die **Lamsenjochhütte** der Sektion Oberland liegt auf 1.953 m im Karwendel. Die Hütte (Baujahr 1908) wird von Anfang Juni bis Mitte Oktober von Walter Bliem bewirtschaftet, sie hat 24 Zimmer- und 72 Matratzenlager und einen Winterraum mit 42 Plätzen. Pro Jahr werden etwa 6.000 Übernachtungs- und 10.000 Tagesgäste gezählt. Die Lamsenjochhütte verfügt über ein Blockheizkraftwerk in Heizkraftanlagen-Modulbauweise. Der Strom reicht auch für die SBR-Biocos-Beleuchtungsanlage, der Restschlamm muss noch ins Tal transportiert werden.

Die **Ludwigsburger Hütte** (ehemalige Lehnerjochhütte) der Sektion Ludwigsburg liegt auf 1.935 m im Pitztal und wird von Ende Juni bis Ende September von Lydia Holzknacht bewirtschaftet. Die Hütte (Baujahr 1930) hat neun Zimmer-, 48 Matratzen- und fünf Notlager sowie zwei Plätze im Winterraum. Jährlich werden auf der kinderfreundlichen Hütte etwa 1100 Übernachtungs- und 1800

Tagesgäste gezählt. Pvo-Anlage und WW-Thermie sorgen auf der Ludwigsburger Hütte für Energie. Das Abwasser wird durch ein Mehrkammersystem gereinigt, die Reststoffentsorgung erfolgt im Tal.

Die **Stuttgarter Hütte** der Sektion Schwaben liegt auf 2.310 m am Lechtaler Höhenweg an der Landesgrenze zwischen Tirol und Vorarlberg. Die Hütte (Baujahr 1909) wird von Anfang Juli bis Ende September von Florian Beiser bewirtschaftet und weist 18 Zimmer-, 54 Matratzen- und zehn Notlager sowie zwölf Plätze im Winterraum auf. Sie ist an ein Erdkabel angeschlossen (Überschussstrom der Vorarlberger Kraftwerke AG aus Winter-Skiliftstrom). Das Abwasser der Stuttgarter Hütte wird mit einem 3-Kammersystem mit Biocos geklärt.



DIE GENERALSANIERUNG DER WOLFRATSHAUSER HÜTTE WURDE 2004 ABGESCHLOSSEN.

Gewässerschutz/Reststoffprojekt

Das Forschungsprojekt „Klärschlammproblematik im Hochgebirge, 2. Phase“ läuft inzwischen seit zwölf von insgesamt 36 Monaten. Projektende ist 2006.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert das Vorhaben mit € 263.461 und übernimmt damit 48 Prozent der Gesamtkosten (€ 552.782).

PROJEKTPARTNER SIND

- der Deutsche Alpenverein e.V.,
- die Arjobas – Biologie und Umwelttechnik GmbH,
- die Grammer Solar + Bau GmbH,
- die Ingenieurbüro Pabsch & Partner (IPP) GmbH,
- das Institut für Umwelttechnik (IUT) der Universität Innsbruck und
- das Institut für Wasserwesen der Universität der Bundeswehr München (UniBwM).

Die UniBwM ist gleichzeitig Bewilligungsempfänger für das Projekt.

BEHANDLUNGSVERFAHREN

Zentrale Forschungsaufgabe ist es, Klärschlamm aus vorhandenen Schlammbehandlungsverfahren hinsichtlich der Qualität zu untersuchen, mit Schlämmen neuer Behandlungsverfahren zu vergleichen und so optimale Einsatzbereiche zu finden.

HÜTTEN UND SYSTEME

Für das Projekt wurden Hütten gewählt, bei denen moderne Reinigungssysteme installiert sind, die anfallende Nassschlammmenge erheblich ist oder es Probleme mit Reinigungsanlagen gibt. Kriterien wie klimatische Bedingungen, Untergrundverhältnisse und Hüttenauslastung wurden in die Auswahl miteinbezogen. Ausschlaggebend war letztlich die Bereitschaft zur Zusammenarbeit von Sektionen, Hüttenwarten und Hüttenwirten.

VORHANDENE SCHLAMMBEHANDLUNGSVERFAHREN:

Trockentoilette	Brunnsteinhütte
Stufenkomposter	Kaiserjochhaus
Vererdungsbeete	Kärlingerhaus
Filtersacksystem	Memminger Hütte
Trockenbeete	Mindelheimer Hütte

NEU ZU ERRICHTENDE SCHLAMMBEHANDLUNGSVERFAHREN:

Bio-Brennstoffzelle	Klostertaler Umwelthütte
Kompakt-Solar-Trockner	Nördlinger Hütte
Vererdungsbeet	Stuttgarter Hütte
Schlamm-trocknung mittels Pilz- und Bakterienkulturen	Zittelhaus

Bei den vorhandenen Verfahren wurden Bestandsaufnahmen durchgeführt und vereinzelt Umbauten vorgenommen. Vorrangiges Ziel war es bislang jedoch, die neu zu errichtenden Behandlungsverfahren in Betrieb zu nehmen. Dazu waren umfangreiche Untersuchungen und Planungen nötig.

ZITTELHAUS

Auf dem Zittelhaus hat Arjobas im Herbst einen Schlamm-trockner aufgestellt und befüllt. Zuvor waren Versuche zur Auswahl geeigneter Materialien für die Schlamm-taschen und die sonnenlichtabsorbierenden Abdeckungen des Trockners nötig gewesen. Zur Finanzierung wird Arjobas die bewilligten Projekt-mittel durch Erhöhung seiner Eigenanteile aufstocken.

STUTTGARTER HÜTTE

Die Vererdungsanlage auf der Stuttgarter Hütte wurde im Oktober nach Vorgaben des IPP errichtet und in Betrieb genommen. Die Kosten für Planung und Umsetzung der Vererdungsanlage bleiben voraussichtlich unter € 40.000, so dass für Umbauten Reserven zur Verfügung stehen.

NÖRDLINGER HÜTTE

Bevor der Kompakt-Solar-Trockner – ein neues System von Grammer Solar und IUT zur Entwässerung und Trocknung organischer Abfälle und Schlämme - auf der Nördlinger Hütte eingesetzt werden konnte, war er vom IUT in der Kläranlage Zirl probetrieblich worden. Die Projekt-mittel werden hier voll ausgeschöpft.



AUF DER STUTTGARTER HÜTTE WURDE IM HERBST 2004 EINE VERERDUNGSANLAGE ERRICHTET.

KLOSTERTALER UMWELTHÜTTE

Auf der Klostertaler Umwelthütte soll statt des geplanten solar betriebenen Heizungssystems eine Bio-Brennstoffzelle eingebaut werden. Zu diesem Ergebnis kam man bei einer Ortsbesichtigung und Laborversuchen. Nach Tests von Arjobas soll das System, für das zusätzliche Mittel nötig sind, 2005 installiert werden.

BETREUUNG DER SYSTEME

Die Beurteilung eines Systems ist mit hohem zeitlichen, messtechnischen und personellen Einsatz verbunden. Um zufällig auftretende Einflussfaktoren (extreme Witterungseinflüsse, abweichende Abwasserzusammensetzung) auszuschließen und eine objektivere Beurteilung zu erreichen, müsste jedoch die messtechnische Begleitung verfeinert werden. Dafür reichen jedoch die bewilligten Projekt-mittel nicht aus.

Wege und Arbeitsgebiete

Erster Zerkleinerer	11.000 m
Zweiter Zerkleinerer	10.000 m
Dritter Zerkleinerer	9.000 m
DAV T. Weigand	

W. Steinschilde	30.000 m
DBU (Bayer. Staatsregierung)	

W. Auf der Muzen	2.500 m
W. Muzen Höhe	2.500 m
Schutzhütte	2.500 m
DBU (Bayer. Staatsregierung)	

Im Sinne einer qualitativen Weiterentwicklung der Infrastruktur in den Alpen wurden im Jahr 2004 nicht nur Wege saniert, sondern auch Schulungen und Tagungen veranstaltet. Sektionen von DAV und OeAV schlossen sich mit ortsansässigen Tourismusverbänden zu Arbeitsgemeinschaften zusammen.

Wegesanieerung

Für die Aktion „Sicher auf den Alpenvereinswegen“ kamen Sponsorengelder der Versicherungskammer Bayern in Höhe von rund € 150.500 zum Einsatz. Sie wurden in erster Linie zur Erhaltung und Sicherung von Alpenvereinswegen, aber auch zur Beseitigung von Unwetterschäden verwendet. Unterstützung erhielten u. a. die Sektionen Allgäu-Immenstadt, Bergland, Hochland, Kaufering (geologischer Pfad in der Achenseeregion), Mindelheim, Mittenwald, Nürnberg, Oberland, Oberstaufen-Lindenberg, Tölz (Hangsicherung) und Tutzing (Wege Jochberg).



AN ALPENVEREINSWEGEN MUSSTEN AUCH 2004 UNWETTERSCHÄDEN BESEITIGT WERDEN.

Arbeitsgemeinschaften

Sektionen des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins mit Hüttenbesitz und Arbeitsgebieten haben sich mit den ortsansässigen Tourismusverbänden zu Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen, um die qualitative Weiterentwicklung der Alpininfrastruktur fortzuführen. Aufgabenschwerpunkte sind unter anderem die Vergabe eines Umweltgütesiegels und die Erhaltung und Betreuung der AV-Wegeinfrastruktur. Im Berichtsjahr wurde außerdem die Wegegemeinschaft Region Achensee gegründet. Weitere Arbeitsgemeinschaften gibt es in Kärnten, Salzburg und Vorarlberg.

Veranstaltungen und Schulungen

Für Hüttenwirte und Hüttenwarte wurden auch 2004 Kleinkläranlagen-Kurse organisiert. Die Schulungen, deren Ziel eine bessere Betreuung und Wartung der Anlagen ist, fanden in Zusammenarbeit mit Fachbehörden in Bayern (Bay. Landesamt für Wasserwirtschaft und ATV) und in Tirol (Baubezirksämter, Bezirkshauptmannschaften, Landesregierung und ÖWAV) statt.

Auf Initiative der DBU wurde in Benediktbeuren das Fachseminar „Umweltgerechte Ver- und Entsorgung für Berg- und Schutzhütten“ als jährliche Fachtagung fortgeführt.

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

- Seminar im Rahmen der DAV-Akademie „Sichereres und gesundes Bauen“ in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsbereichs-Genossenschaft
- Demonstration umweltgerechter Ver- und Entsorgungssysteme für ausgewählte Berg- und Schutzhütten
- Hüttenwarte- und Hüttenwirtetagen in Tirol, Vorarlberg und Salzburg

Internationale Kontakte

Zur CAA-Hüttenreferententagung haben sich die Hüttenverantwortlichen der Alpenvereine, die im CAA (Club Arc Alpin) zusammenarbeiten, in der Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang getroffen. Themen der Tagung waren u.a.: Ganzheitliche Ver- und Entsorgungskonzepte für Hütten, Sicherheitskonzepte und Brandschutz, Klärschlammproblematik im Hochgebirge und Möglichkeiten von Geographischen Informationssystemen (GIS). Im Rahmen der Tagung wurde auch eine Exkursion zur Schwarzenberghütte unternommen.

Der gemeinsame Hütten- und Wegeausschuss fand auf Einladung des Alpenvereins Südtirol auf der Radlsee-Hütte statt. Auf der Tagesordnung standen u.a. folgende Themen: Südtiroler Schutzhütten in Landesbesitz nach 2010, Mountainbike auf Wanderwegen, Wegehaltung – Arbeitsgebiete, Wegekonzepte, Hüttenreglement bzw. -marketing und GIS.

Kletteranlagen

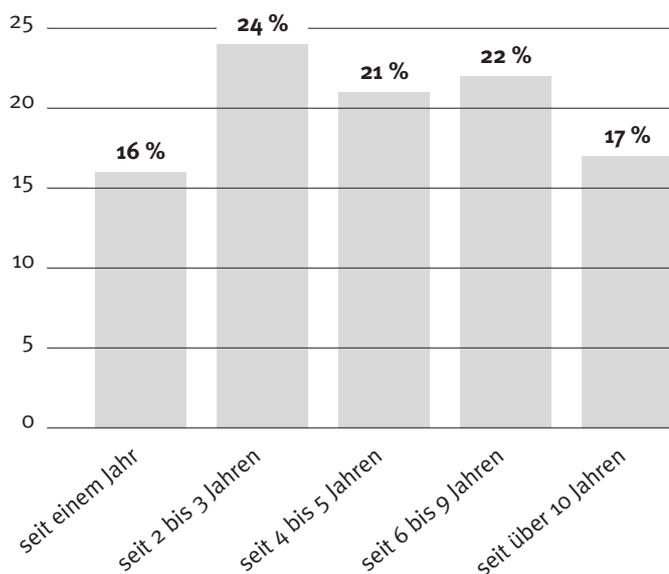


Die Zahl der Kletteranlagen hat auch 2004 weiter zugenommen: Bei einer Erhebung am Jahresende wurden deutschlandweit 360 künstliche Kletteranlagen erfasst. Mehr als die Hälfte der großen Anlagen – nämlich 190 – sind im Besitz des DAV, die restlichen Anlagen werden von kommerziellen Anbietern betrieben.

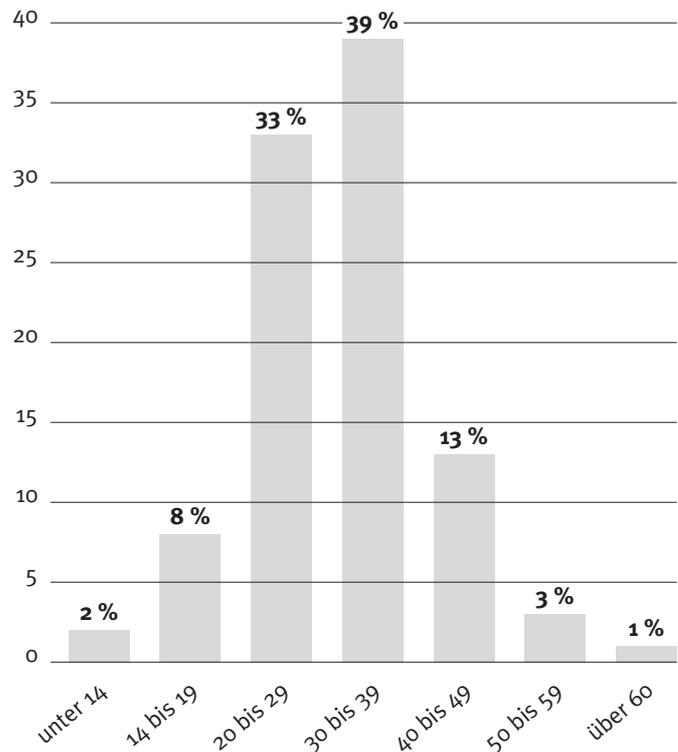
Umfrage

Neben der Bestandsanalyse und der Bedarfsanalyse aus dem Jahre 2003 wurde im Berichtsjahr mit der Umfrage „Bedarf 2013“ in sechs Kletterhallen das dritte Planungsinstrument für den Bau von künstlichen Kletteranlagen abgeschlossen. In der Umfrage wurden Kletterkönnen, Einstellungen, Gewohnheiten, Ansprüche und Wünsche der Hallennutzer erfasst. Dies soll eine Grundlage schaffen, künstliche Kletteranlagen in den nächsten Jahren bedarfsgerecht zu bauen und zu erweitern. Eine der zentralen Erkenntnisse der Umfrage zeigte, dass 61 Prozent der Hallennutzer erst seit maximal fünf Jahren klettern. Dies belegt den anhaltenden enormen Zulauf in den Kletterhallen.

Seit wann kletterst du indoor?



Altersverteilung der Befragten



Durchschnittsalter weiblich: 30 Jahre

Durchschnittsalter männlich: 32,5 Jahre

DIE UMFRAGE „BEDARF 2013“ WURDE IN SECHS KLETTERHALLEN DURCHFÜHRT. EINE ZENTRALE ERKENNTNIS: 61 PROZENT DER NUTZER KLETTERN ERST SEIT MAXIMAL FÜNF JAHREN.

Normung

Bei jeweils drei nationalen und internationalen Treffen von Experten des Kletterwandbaus wurde die Norm EN 12572 für künstliche Kletteranlagen auf europäischer Ebene überarbeitet. Die Norm wird in Zukunft in drei Bereiche aufgeteilt sein: Vorstiegswände, Boulderwände sowie Matten und Griffe. Der erste Teil, Vorstiegswände, ist nun abgeschlossen und zur Umfrage freigegeben.

Kletterhallenverband

Anlässlich der Fachmesse „OutDoor“ in Friedrichshafen und bei zwei weiteren Treffen verhandelten Vertreter von DAV und kommerziellen Kletterhallen über die Einführung der Ausbildungsstruktur des DAV in kommerziellen Kletterhallen. Zwar sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, doch es zeichnet sich eine Zusammenarbeit und die Gründung eines Deutschen Kletterhallenverbandes kommerzieller Betreiber ab.

Neueröffnungen

Im Berichtsjahr eröffneten unter anderem die Sektionen Heidelberg, Bielefeld und Burghausen sowie der Trägerverein Oberbayern Süd in Bad Tölz ihre Anlagen. Die Sektion Heidelberg konnte nach jahrelangem Suchen endlich ihr eigenes Sektionshaus errichten, an das eine Kletterhalle mit 700 m² Kletterfläche angebaut wurde. In Bielefeld wurden Teile eines ehemaligen Getreidespeichers in eine Kletterhalle umgebaut, so dass Kletterflächen von ca. 1100 m² entstanden. In Burghausen beteiligten sich drei Sektionen, um die alte, zu klein gewordene Anlage auf 500 m² Kletterflächen auszubauen. In Bad Tölz gründeten sieben Sektionen den Trägerverein „DAV-Kletterzentrum Oberbayern Süd“ und realisierten im Kesselhaus der ehemaligen Flint-Kaserne ca. 1200 m² Kletterfläche.



DAS DAV-KLETTERZENTRUM OBERBAYERN SÜD BIETET CA. 1200 M² KLETTERFLÄCHE. UM DAS PROJEKT ZU REALISIEREN, HABEN SIEBEN SEKTIONEN EINEN TRÄGERVEREIN GEGRÜNDET.



DAS DAV KLETTERZENTRUM IN BIELEFELD ENTSTAND IN TEILEN EINES EHEMALIGEN GETREIDESPEICHERS. DIE KLETTERFLÄCHE UMFASST JETZT CA. 1100 M².

Förderung

Im Jahr 2004 wurden die vorgemerkten Gelder für Baumaßnahmen in Höhe von € 321.500 an Beihilfen und Darlehen ausgezahlt. Bezuschusst wurden unter anderen die Projekte der Sektionen Füssen, Heidelberg, Siegerland, Kaiserslautern, Peiting, Landshut, Frankenthal, Pfullendorf, Burghausen und dem Trägerverein der DAV Kletteranlage Oberbayern Süd in Bad Tölz. Für die Kletteranlagen in Frankenthal, Burghausen, Mainz, Heidelberg, Stuttgart, Wuppertal, Karlsruhe, Landshut, Ingolstadt, Aschaffenburg, Freiburg, Recklinghausen und Bad Tölz wurden Beihilfen in Höhe von € 162.720 und Darlehen in Höhe von € 365.500 genehmigt.

Schutz des Alpenraums



Das Risiko einer Entwicklung in den Alpen, die nicht den Kriterien der Nachhaltigkeit entspricht, hat sich 2004 im alpinen Tätigkeitsbereich des Deutschen Alpenvereins deutlich erhöht. Der DAV reagiert auf diese Entwicklungen und intensiviert die Betreuung seiner Arbeitsgebiete, entwickelt ein Geografisches Informationssystem und verstärkt seine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit.

Seilbahn- und Skigebietsprogramm

Die Tiroler Landesregierung hat im Jahr 2004 intensiv am Raumordnungsprogramm „Seilbahn- und Skigebietsprogramm“ gearbeitet, das im Januar 2005 von der Tiroler Landesregierung verabschiedet worden ist. Dieses Raumordnungsprogramm ist Nachfolger des „Seilbahnkonzeptes Tirol“, das Gebiete darstellte, in denen in Zukunft Erschließungen stattfinden können. Diese Ski-gebietserweiterungen waren meist das Ergebnis intensiver Lobbygespräche und hatten weniger mit einer Gesamtplanung für das Land Tirol zu tun. Mit dem neuen Raumordnungsprogramm hat die Tiroler Landesregierung einen Systemwechsel vollzogen: Die Betreiber können Voranfragen stellen, in denen die Projekte nach definierten Kriterien geprüft werden. Nur bei positivem Bescheid kommen die geplanten Maßnahmen eine Runde weiter und müssen dann das Genehmigungsverfahren durchlaufen.

Bei der Projektprüfung werden Positiv- und Negativkriterien unterschieden. Nach den Negativkriterien wird es in Tirol in Zukunft keine Erschließungen in Schutzgebieten – immerhin 25 Prozent der Landesfläche – und auch keine „Neuerschließungen“ mehr geben.

Ein Wermutstropfen: Laut Tiroler Definition handelt es sich um eine Neuerschließung nur dann, wenn diese aus dem besiedelten Talraum oder von einer öffentlichen Straße aus erfolgt. Damit sind Neuerschließungen – wie sie der DAV versteht – beispielsweise am Piz Val Gronda (Silvretta/ Heidelberg Hütte) nicht gänzlich ausgeschlossen. Durchaus positiv ist jedoch, dass künftig Skitouren- und Wandergebiete bei der Überprüfung der Projektanträge berücksichtigt werden müssen. Der DAV bewertet dieses Vorgehen zunächst positiv, auch wenn unmäßige Erschließungen – z. B. zwischen See und Serfaus (Samnaun/Ascher Hütte) – weiterhin möglich wären. Es wird darauf ankommen, wie fachlich sauber die Anträge bearbeitet werden. Nicht enthalten im Seilbahnprogramm sind die Gletscher Tirols, die Bestandteil eines weiteren Raumordnungsprogramms sind.

Unterschriften zum Gletscherschutz

Zum Schutz der Gletscher in Tirol haben OeAV und DAV gemeinsam eine Unterschriftenaktion gestartet. Hintergrund ist das Tiroler Raumordnungsprogramm „Zum Schutz der Gletscher“, das die beiden alpinen Vereine alles andere als zielführend einstufen. Denn nach diesem Raumordnungsprogramm können „im Interesse einer möglichen Strukturverbesserung bestehender Gletscherschutzbereiche unter bestimmten Voraussetzungen die Errichtung von Anlagen, die für den Tourismus von besonderer Bedeutung sind, zulässig sein.“ Im Klartext bedeutet das die Aufweichung des bislang gültigen Gesamtschutzes der Gletscher zu Gunsten einer Bauerlaubnis von Seilbahnen und Pisten, beispielsweise im Pitztal (Linker Fernerkogel) und im Kaunertal (Weißseespitze). Das Raumordnungsprogramm „Zum Schutz der Gletscher“ hat das Entwurfsstadium im Jahr 2004 noch nicht verlassen, so dass DAV und OeAV noch eine Chance sehen, das Blatt zu Gunsten des Naturschutzes wenden zu können. Ende 2004 wurde deshalb eine Unterschriftenaktion gegen die weitere Erschließung der Tiroler Gletscher gestartet.



„ZUM SCHUTZ DER GLETSCHER“ HABEN OeAV UND DAV GEMEINSAM EINE UNTERSCHRIFTENAKTION GESTARTET.

Stauseepläne in Tirol

In kaum vorstellbarem Umfang sind Stauseen in Tirol geplant. Die Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) hat einen „Optionenbericht“ vorgelegt, in dem die Überlegungen zu 16 Einzelprojekten vorgestellt werden. Danach soll z.B. zwischen Vent und Hochjochospiz (Ötztaler Alpen) ein Staudamm mit 170 m Höhe die Venter Ache zu einem See mit 96 Millionen Kubikmetern Fassungsvermögen aufstauen. Nach den Plänen TIWAG's soll auch die im Sulztal gelegene Amberger Hütte in einem See verschwinden. Auch bei der Riffelseehütte, der Potsdamer und der Sulzenau Hütte sowie im Verwall sind Speicherseen geplant. Neun dieser Kraftwerksprojekte sollen als „Pumpspeicher“ errichtet werden, die nachts mit billigem Grundlaststrom von Atom-, Kohle- oder Ölkraftwerken Wasser aus den Tälern in die Speicherseen pumpen. Wenn Spitzenstrom benötigt wird, lassen die Stromanbieter das Wasser ab und verkaufen diese Energie mit beträchtlicher Gewinnspanne an den Strombörsen. Bedenklich hierbei ist, dass zur Herstellung der angeblich klimafreundlichen Wasserenergie erhebliche Mengen an fossilen Energieträgern eingesetzt werden müssen, die zu einer Verschlechterung der CO₂-Bilanz beitragen.

Von den Kraftwerksprojekten sind 17 Arbeitsgebiete des DAV betroffen. Von der Warnung der Tiroler Landesregierung, dass „ausländische Umweltorganisationen“ von einer Beteiligung am Diskussionsprozess Abstand zu nehmen haben, lässt sich der DAV nicht beeindrucken. Der DAV-Bundesausschuss Natur- und Umweltschutz wird mit der Bundesgeschäftsstelle im ersten Quartal 2005 eine entsprechende politische Leitlinie erarbeiten und den zuständigen Organen im DAV zur Beschlussfassung vorlegen.

Volksbegehren und Waldgesetz

Das Präsidium des DAV hat im Juli 2004 die Teilnahme des DAV an dem bayernweiten Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ beschlossen. DAV und Bund Naturschutz arbeiten bereits seit Jahren gemeinsam im „Bürgerwaldforum“, das die Verhinderung einer Privatisierung der staatlichen Wälder in Bayern zum Ziel hat.

Initiator des Volksbegehrens, das sich gegen die Forstreform der Bayerischen Staatsregierung richtete, war der Bund Naturschutz in Bayern. Die Forstreform 2004 sieht vor, dass der Staatswald künftig durch ein eigenständiges, betriebswirtschaftlich ausgerichtetes Unternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts bewirtschaftet werden soll. Grundsätzlich begrüßt der DAV zwar das Anliegen der Forstreform, eine moderne und gute Forstwirtschaft auch in Zukunft bezahlbar zu organisieren. Dabei muss jedoch sichergestellt sein, dass die Schutz- und Gemeinwohlfunktionen – insbesondere des Gebirgswaldes in den Alpen – weiterhin erste Priorität besitzen.

ZENTRALE FORDERUNGEN DES VOLKSBEGEHRENS:

- Unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis des regulären Forstbetriebes muss der Freistaat auch in Zukunft die erforderlichen Mittel zur Sicherung der Schutz- und Erholungsfunktionen, für den Aufbau stabiler und gemischter Wälder und die Erfüllung wichtiger Naturschutzziele in den Bayerischen Wäldern bereitstellen.
- Die Regulierung der Schalenwildbestände spielt auch künftig eine zentrale Rolle für den Erhalt und Aufbau gesunder Gebirgswälder. Daher müssen die Aufstellung und der Vollzug der Abschusspläne weiterhin in den Händen der Forstverwaltung liegen.

Nach der erfolgreichen Zulassung scheiterte das Volksbegehren im zweiten Schritt knapp: Von den notwendigen zehn Prozent trugen sich 9,3 Prozent der Wahlberechtigten in die Listen des Volksbegehrens ein. Der DAV nimmt das Ergebnis dennoch als Auftrag, bei der Staatsregierung auf Verabschiedung eines Waldgesetzes zu drängen, das den Erfordernissen des alpinen Schutzwaldes gerecht wird.



DER DAV HAT DEN BUND NATURSCHUTZ BEIM BAYERNWEITEN VOLKSBEGEHREN „AUS LIEBE ZUM WALD“ UNTERSTÜTZT.

Umweltbildung



Die Aus- und Weiterbildung in Sachen Natur- und Umweltschutz hat auch 2004 breiten Raum eingenommen: Das Koordinations-team Naturschutz nahm seine Arbeit auf, für die Ausbildung wurden neue Konzepte erarbeitet und auch der Jugendumwelt-preis wurde verliehen.

DAV-Lehrteam Naturschutz

Das DAV-Lehrteam Naturschutz, bestehend aus 27 Naturwissenschaftlern mit alpiner Qualifikation, sorgt in Sachen „Sport und Umwelt“ für die Aus- und Weiterbildung von jährlich rund 700 Fachübungsleitern.

Koordinations-team Naturschutz

Das sechsköpfige Koordinationsteam, das vom DAV-Lehrteam Naturschutz ins Leben gerufen wurde, nahm im Januar 2004 seine Arbeit auf. Es stellt das Bindeglied in der Kommunikation zwischen den Lehrteams Bergsteigen und Naturschutz dar und übernimmt Aufgaben der Lehrplanerstellung, die Gestaltung neuer Lehrmaterialien und Konzeptionsarbeit.



Neukonzeption der Ausbildung

Die Koordinationsteams Naturschutz und Bergsteigen nahmen im Frühsommer die Neukonzeption der Naturschutzausbildung der verschiedenen Fachübungsleiter-Richtungen in Angriff, um eine bessere Integration der Naturschutz- in die Alpinausbildung zu erreichen. Das Konzept wurde während des Lehrteamtreffens Ende November 2004 vorgestellt und wird ab Januar 2005 umgesetzt.

Neues Ausbildungsmedium

Das Koordinationsteam konzipierte Fernlehrgänge für alle Fachübungsleiter-Richtungen neu: Mehr als 30 Fernlehrgangskarten sollen es angehenden Fachübungsleitern ermöglichen, sich schnell in ein spezifisches Gebiet aus dem Bereich Natur- und Umweltschutz einzuarbeiten, dieses Thema auf der Naturschutzexkursion vorzustellen und später im Rahmen von Sektionstouren zu vermitteln. Die Karten wurden im Sommer 2004 in den Fachübungsleiterkursen getestet und sollen 2005 im Internet abzurufen sein.

DAV-Jugendumweltpreis

Die JDAV der Sektion Konstanz ist Gewinnerin des DAV-Kinder- und Jugendumweltpreises 2004, der zum zweiten Mal ausgelobt wurde. Im Projekt „Rund um die Konstanzer Hütte – Natur entdecken und erleben“ gingen 15 Jugendliche im Alter zwischen neun und 25 Jahren auf Entdeckungsreise: Nachdem sich die Gruppe mit dem alpinen Ökosystem und der Geologie bekannt gemacht hatte, dokumentierte sie vor Ort das Umfeld der Hütte in Form von Zeichnungen, Tabellen und Fotos und informierte sich beim Hüttenwirt und einem Almbauern über Alltag und Arbeitsbedingungen. Das Projekt soll in eine Publikation über das Sektionsarbeitsgebiet münden, wofür auch das Preisgeld verwendet wird. Projektleiter sind Mitarbeiter der JDAV und die Naturschutzreferentin der Sektion.



MIT IHREM PROJEKT „RUND UM DIE KONSTANZER HÜTTE – NATUR ENTDECKEN UND ERLEBEN“ HAT DIE JDAV DER SEKTION KONSTANZ DEN DAV-KINDER- UND JUGENDUMWELTPREIS GEWONNEN.

Der zweite Preis ging an die JDAV Wuppertal für ihr Projekt „Klettern im Bochumer Bruch“. Die Junioren richteten die Kletterrouten im Sektor „Muppet Show“ ein und kümmerten sich während der gesamten Saison um die Umsetzung der Kletterkonzeption, stimmten sich mit den zuständigen Behörden ab und sicherten die Routen.

Der Umweltpreis wurde von Günther Bram (Sektion Erlangen) gestiftet. In der Jury sind weiterhin Hubert Weinzierl (Präsident Deutscher Naturschutzring), Klaus Hübner (Referent für Umweltbildung im Landesbund für Vogelschutz), Manfred Berger (Vorsitzender des DAV-Bundesausschusses Natur- und Umwelt) sowie Marc Andre von der Heydt (JDAV-Umweltreferent) vertreten.

Publikationen

Neu aufgelegt oder erstellt wurden:

- Flyer „Tierspuren“
- Broschüre „Bergsteigen natürlich“

Klettern und Naturschutz



Eine Reihe positiver Beispiele hat auch 2004 deutlich gemacht, dass Konflikte zwischen Kletterern und Naturschützern mit Hilfe differenzierter Konzepte zu lösen sind.

Aktuelle Beispiele des neuen Miteinanders finden sich unter anderem im schwäbischen Donautal, in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Differenzierte Lösungen

Seit Frühjahr 2004 wird das „Projekt Schaufelsen“ im schwäbischen Donautal umgesetzt, das mit dem Umweltpreis der Fachgruppe Outdoor im Kuratorium Sport und Natur ausgezeichnet wurde. Die neue Kletterkonzeption bietet nicht nur einen verbesserten Biotopschutz und eine Steigerung des Routenangebotes, sie hat auch die Kommunikation zwischen Kletterern und Naturschützern deutlich verbessert. Ein Zeichen dieses neuen Miteinanders war die vom DAV-Landesverband Baden-Württemberg und dem Ministerium Ländlicher Raum in Bad Boll organisierte Tagung „Kletterer und Naturschützer auf neuen Wegen“.



DAS „PROJEKT SCHAUFELSEN“ WURDE MIT DEM UMWELTPREIS DER FACHGRUPPE OUTDOOR IM KURATORIUM SPORT UND NATUR AUSGEZEICHNET.

Auch andernorts wurden mit neuen Kletterkonzeptionen beachtliche Erfolge erzielt: Die Kletterkonzeption für das Wesergebirge und den Süntel in Niedersachsen wurde im Dezember 2004 unterzeichnet. Sie regelt unter anderem das Klettern am Hohenstein, einem der beliebtesten Felsen in Niedersachsen. Außerdem waren in Nordrhein-Westfalen – abseits weiterhin ungelöster Problemfälle wie Nordeifel oder Bruchhauser Steine – bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. So wurde für die Dörenther Klippen im Zuge der Naturschutzgebiets-Ausweisung eine Vereinbarung unterzeichnet. Auch die Eröffnung des Kletterbetriebs im Bochumer Bruch im Bergischen Land, den der DAV Landesverband Nordrhein-Westfalen erworben hatte, setzte ein positives Zeichen. Hier geht es auch um die Umsetzung eines Konzeptes zur Besucherlenkung und zum Schutz des einzigartigen Naturreservates

Alpenraum

Auch 2004 wurden die Bemühungen zum Aufbau einer Betreuungsstruktur in den Klettergebieten im Alpenraum fortgesetzt. Die Ansprechpartner aus den Kletterregionen trafen sich zu einem zentralen Meinungsaustausch und einem Workshop, in dem Themen rund um die Felsbetreuung diskutiert wurden. Beschlossen wurde dabei unter anderem die Wiederbelebung des DAV-Gütesiegels „Klettern naturverträglich“ für Kletterführer.

Naturathlon

Als großes Natur-Sport-Event fand 2004 erstmals der Naturathlon statt. Die vom Bundesamt für Naturschutz federführend organisierte Veranstaltung, bei der Natursportarten zu bewältigen waren, führte die teilnehmenden Teams in 18 Tagesetappen vom Watzmann bis zum Kap Arkona auf Rügen. Eine Reihe von DAV-Sektionen beteiligte sich im Rahmen von Etappenpartys oder Aktionspunkten an der Veranstaltung.

Fachbeirat

Der Fachbeirat „Klettern und Naturschutz“ traf sich 2005 zu zwei Sitzungen: Im Frühjahr begutachteten die Regionalvertreter der deutschen Mittelgebirgsklettergebiete im Rahmen des Treffens die neue Kletterregelung am Schaufelsen im Donautal. Das Herbsttreffen des Fachbeirates fand auf der Ludwigshafener Hütte in der Südpfalz statt. Unter der Leitung des Vorsitzenden Dr. Jörg Eberlein tauschte man sich über die aktuelle Situation in den Klettergebieten aus und diskutierte Themen, wie die Lenkung des Kursandranges an beliebten Felsen, die Einführung eines digitalen Felsinformationssystems und die verstärkte Zusammenarbeit mit Kletterführer-
autoren.

Skibergsteigen umweltfreundlich



Die Kartierung von Tourengebieten, Verhaltensregeln für Skitouren auf Pisten und der Naturschutz bei Skialpinismus-Wettkämpfen waren Themenbereiche, die im Jahr 2004 im Rahmen des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“ bearbeitet wurden.

Routenempfehlungen

Die Tourengebiete Heimgarten, Estergebirge und Schachen/Wetterstein wurden 2004 im Rahmen der Projekte „Skibergsteigen umweltfreundlich“ (DAV) und „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz) bearbeitet. Dabei fanden Vertreter der zuständigen DAV-Sektionen, beteiligten Behörden und Verbände Lösungen für Konfliktbereiche und erarbeiteten Routenempfehlungen, die bis zum Winter 2004/2005 umgesetzt wurden. Die fachliche Leitung der Exkursionen hatte wie bisher Wildbiologe Albin Zeitler im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums.

Kartierung Ammergauer Alpen

Die Skirouten der Ammergauer Alpen wurden 2004 von Gebietskennern der zuständigen DAV-Sektionen in Karten eingezeichnet. Parallel dazu erfolgte in Abstimmung mit den Forstämtern die Kartierung der Lebensräume von Wildtieren durch das Team des Wildbiologen. Die Exkursionen im Ammergebirge werden zwei Winter in Anspruch nehmen, so dass die Bearbeitung dieses Gebietes bis Herbst 2006 abgeschlossen sein wird. Für die noch ausstehenden Tourengebiete der Allgäuer Alpen werden nach Planungen von DAV und Bayerischem Umweltministerium noch einmal zwei Jahre benötigt, so dass das Gesamtprojekt voraussichtlich Ende 2008 seinen Abschluss findet.

Gebietsbetreuung auf Landkreisebene

Im Herbst 2004 wurde mit der Gebietsbetreuung für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen begonnen. Auch in den anderen bearbeiteten Landkreisen von Berchtesgaden bis Bad Tölz-Wolfratshausen wurden die früheren „Kontaktgruppen“ in Gebietsbetreuungen auf Landkreisebene zusammengefasst. Aus den zuständigen DAV-Sektionen und/oder den beteiligten Behörden und Verbänden wurde jeweils ein Ansprechpartner pro Landkreis und Tourengebiet benannt. Mit der Neugliederung kann der DAV

die Gebietsbetreuung auf lange Sicht sicherstellen. Arbeitsunterlagen der Gebietsbetreuer sind erstmals digitale Orthophotos (Luftbilder) des Bayerischen Landesvermessungsamtes, die die Ergebnisse des Projektes enthalten. Die Bearbeitung der Luftbilder erfolgt mit ArcGIS, einem Geographischen Informationssystem. Auf diese Weise lassen sich die Daten leicht aktualisieren und Trends (z. B. Schneeschuhgehen) oder Veränderungen in Waldgebieten (z.B. Schneisen durch Stürme) einbeziehen.



EXTREMBERGSTEIGER HANS KAMMERLANDER MACHT SICH FÜR DAS DAV-Projekt „SKIBERGSTEIGEN UMWELTFREUNDLICH“ STARK.

Sympathieträger Hans Kammerlander

Hans Kammerlander unterstützt das DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ seit sieben Jahren. 2004 gab es zwei Veranstaltungen mit dem sympathischen Südtiroler Extrembergsteiger: Am 18. Februar 2004 anlässlich einer Zwischenbilanz der Aktion „Skitouren auf Pisten“ am Jenner im Berchtesgadener Land und am 22. Juli 2004 auf der Bergsportfachmesse „OutDoor“ in Friedrichshafen. Dort präsentierten DAV und Hans Kammerlander das neue grüne DAV-Schild, das einen Skibergsteiger und einen Schneeschuhgeher zeigt. Seit dem Winter 2004/2005 wird das Schneeschuhwandern verstärkt in das Projekt einbezogen. Wie im Vorjahr beteiligte sich der DAV an den ALPIN-Tiefschneetagen am 14./15. Februar 2004 im Rofan und informierte rund 600 Teilnehmer über „naturverträgliche Skitouren“.



BEI DEN ALPIN-TIEFSCHNEETAGEN IM ROFAN INFORMIERTE DER DAV RUND 600 TEILNEHMER ÜBER „NATURVERTRÄGLICHE SKITOUREN“.

Skitouren auf Skipisten

Skitourengehen auf Skipisten wird alpenweit immer beliebter, was zwangsläufig mit Risiken und Konflikten verbunden ist. Der DAV hat eine Aktion zur Lösung dieser Konflikte initiiert. Experten von DAV, Bayerisches Innen- und Bayerisches Umweltministerium, Verband Deutscher Seilbahnen, Deutscher Skiverband, Bergwacht, Lawinenwarndienst etc. haben allgemein gültige Regeln erarbeitet und eine einheitliche Beschilderung festgelegt. Zudem vereinbarten die zuständigen DAV-Sektionen mit Seilbahnunternehmen und Gemeinden für zwölf bayerische Skigebiete differenzierte Routen- und Zeitvorgaben. Der Pilotwinter 2003/2004 verlief erfolgreich: Ein überraschend großer Teil der Tourengänger hielt sich an die Regeln. Seit Dezember 2004 gibt es für drei weitere Skigebiete differenzierte Lösungen. Die Vereinbarungen werden vor Ort und über das Internet auf der DAV-Website bekannt gegeben.



FÜR SKITOUREN AUF PISTEN HAT DER DAV IN KOOPERATION MIT BEHÖRDEN UND VERBÄNDEN REGELN ERARBEITET. ROUTEN- UND ZEITVORGABEN WURDEN IM PILOTWINTER 2003/2004 GUT ANGENOMMEN.

Naturschutz bei Wettkämpfen

Die verbindlichen „Umweltstandards des DAV für Skialpinismus-Wettkämpfe in Deutschland“ gaben wie 2003 den naturschutzfachlichen Rahmen für die Deutsche Meisterschaft im Skibergsteigen bzw. den DAV-Skitourencup vor.

Internationale „Natur- und Umweltschutz-Richtlinien für Wettkämpfe im Skibergsteigen“, die auf einem Entwurf des Deutschen Alpenvereins basieren, wurden von einer Arbeitsgruppe des Club Arc Alpin (CAA) vorbereitet und von den Präsidenten des CAA auf der CAA-Konferenz im Februar 2004 verabschiedet. Die Richtlinien haben damit seit 2004 alpenweite Gültigkeit. Der letzte wichtige Schritt, die Abstimmung mit der UIAA und damit die weltweite Gültigkeit der Standards, steht noch aus.

Projektgruppe

Seit zehn Jahren unterstützt die Projektgruppe Skibergsteigen umweltfreundlich (früher „Arbeitskreis Skibergsteigen umweltfreundlich“) das Engagement des DAV zum Schutz der Natur und zur Sicherung der Skitourenmöglichkeiten. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder begleiten das DAV-Projekt auf überregionaler Ebene, tauschen mit Behörden und Verbänden Erfahrungen aus und geben Hilfestellung bei der Lösung von Konflikten. 2004 gab es zwei Arbeitstreffen: im Januar im Wankhaus der DAV-Sektion Garmisch-Partenkirchen und im September im Brunnsteinhaus der DAV-Sektion Rosenheim.

Lobby für nachhaltige Entwicklung



Die weltweite Klimaentwicklung hat für die Alpen und das europäische Umland eine zentrale Bedeutung. Das Gefahrenpotential, das sich an der Entwicklung der Gletscher zeigt, und die Chance, die im zweijährigen Vorsitz der Bundesrepublik Deutschland bei der Alpenkonvention lag, haben den DAV veranlasst, das „DAV-Bergforum 2004“ ins Leben zu rufen.

DAV-Bergforum 2004

Das DAV-Bergforum 2004 wurde gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, der Gesellschaft für Ökologische Forschung München e.V., der Stadt München, Greenpeace und dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. veranstaltet. An sechs Abenden stellten sich bekannte Politiker und international renommierte Fachleute im vollbesetzten Vortragsaal des Alpinen Museums einem interessierten Publikum und diskutierten Fragen zum Klimawandel, zur Entwicklung und zum Schutz der Alpen. Mit der Abschlussveranstaltung im Mai 2005 wird eine ausführliche Dokumentation der Veranstaltungsreihe erscheinen.



POLITIKER UND FACHLEUTE STELLTEN SICH BEIM „BERGFORUM 2004“ DER DISKUSSION.

Veranstaltungen im Überblick:

RISIKEN DES KLIMAWANDELS IN DEN ALPEN

am 03. Mai 2004 mit

- Bayer. Umweltminister Dr. Werner Schnappauf
- Prof. Dr. Wolfgang Seiler, IMK/IFU
- Dr. Stefan Köhler, CIPRA
- Dr. Gerhard Berz, Münchner Rückversicherung

DIE ZUKUNFT DES KLIMAS – WAS GESCHIEHT IN POLITIK UND TECHNIK?

am 27. Mai 2004 mit

- Axel Friedrich, Umweltbundesamt Berlin
- Joachim Lorenz, Referent für Umwelt und Gesundheit/Landeshauptstadt München
- Jürgen Cuno, Leiter Politik und Kommunikation, Deutsche BP AG Berlin
- Wolfgang Lohbeck, Greenpeace
- Dr. Wolfgang Zängl, Gesellschaft für Ökologische Forschung München

ALPENKONVENTION – MARKSTEIN AUF DEM WEG ZUR NACHHALTIGKEIT?

am 8. Juli 2004 mit

- Bundesumweltminister Jürgen Trittin
- Prof. Werner Schroeder, Uni Innsbruck
- Dr. Ewald Galle, Umweltministerium Wien
- Prof. Heinz Röhle, DAV
- Andreas Weissen/ CIPRA-International

ALPENTOURISMUS IN DER POSTMODERNE

am 14. September 2004 mit

- Dr. Dominik Siegrist, FH Rapperswil
- Michel Revaz, CIPRA International
- Josef Magreiter, Tirol Marketing
- Stefan Kurz, Bürgermeister Schönau/Königsee

DIE ZUKUNFT DER GLETSCHER

am 13. Oktober 2004 mit

- Dr. Ludwig Braun, Kommission für Glaziologie, München
- Prof. Wilfried Haeblerli, Uni Zürich
- Hans Weber, Bayer. Landesamt für Wasserwirtschaft
- Dr. Jürg Meyer, Schweizer Alpenclub (SAC)

SKI UND RODEL GUT? WINTERSPORT IN ZEITEN DER KLIMAÄNDERUNG

am 13. November 2004 mit

- Martina Donaubaier, Verkehrsamtsleiterin, Gemeinde Oberaudorf
- Dr. Dominik Siegrist, CIPRA-International
- Toni Scherer, Bürgermeister Schliersee
- Helmut Steininger, Bund Naturschutz in Bayern e.V.
- Stefan Witty, DAV-Bundesgeschäftsstelle

Bundesausschuss

Die Mitglieder des DAV-Bundesausschusses Umwelt- und Naturschutz haben sich im Berichtsjahr zweimal getroffen. Das Gremium befasste sich mit der mittelfristigen Arbeitsplanung der Abteilung Natur- und Umweltschutz, der Frage der Anerkennung des DAV als Naturschutzverband nach dem Bundesnaturschutzgesetz (§59), der Jahresplanung 2005 sowie mit einer Aufgabenbeschreibung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Naturschutzreferenten in den Sektionen.

Fachtagung Berglandwirtschaft und Tourismus

Seitdem der „Almpakt“ in Bayern aufgekündigt ist, treffen sich Naturschutzverbände, Almwirtschaft und Behörden am „Runden Tisch“, der die Belange der Alm- und Alpwirtschaft diskutiert. Als teilnehmender Verband hatte der DAV für ein Jahr die Geschäftsleitung übernommen. Gemeinsam veranstalteten DAV und Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten von 17. bis 19. Juni 2004 die Fachtagung „Berglandwirtschaft und Tourismus“ in Grainau bei Garmisch-Partenkirchen. Neben touristischen Zukunftsperspektiven kam auch die Klima-Entwicklung zur Sprache. Die Veranstaltung mündete in einer Tagungserklärung, die zusammen mit dem Tagungsbericht beim DAV angefordert werden kann.

„So schmecken die Berge“

Die DAV-Kampagne „So schmecken die Berge“ wurde unter anderem bei der Fachtagung „Berglandwirtschaft und Tourismus“ vorgestellt. Um das Projekt zur Vermarktung regionaler Produkte fachlich zu begleiten und neue Interessenten zu informieren bzw. anzuwerben, hat die Projektgruppe auch 2004 die Kampagnenhütten im Chiemgau, in den Tegernseer Bergen, im Nationalpark Berchtesgaden und im Alpenpark Karwendel besucht. Am 13. und 14. Dezember 2004 nahm die Projektgruppe ihr zehnjähriges Bestehen zum Anlass, auf der Albert-Link-Hütte die nächsten Projektschritte zu diskutieren.

Naturschutzreferenten-Tagung

Die im zweijährigen Rhythmus stattfindende Fachtagung für DAV-Naturschutzreferenten setzte sich im Jahr 2004 intensiv mit den Fragen einer nachhaltigen Entwicklung in den DAV-Arbeitsgebieten auseinander. Im Rahmen der Fachtagung, die im Bergsteigerdorf Vent (Ötztal) stattfand, wurde die weitere Entwicklung der alpinen Arbeitsgebiete des DAV vor dem Hintergrund der aktuellen Klimaentwicklung, der Bedrohung des intakten Naturraumes durch Skierschließung und Wasserkraftnutzung sowie die alpine Umweltpolitik diskutiert.

THEMEN DER ARBEITSKREISE WAREN:

- Neue Seilbahnen im Arbeitsgebiet: Was bieten Alpenkonvention und Naturschutzrecht, um Erschließungen zu verhindern?
- Betreuung des Arbeitsgebietes: Welche Synergien ermöglichen Arbeitsgemeinschaften, wie gründet man sie?
- Umweltbildung im Arbeitsgebiet: Was wollen wir gemeinsam erreichen: Ziele, Partner, Methodik?
- DAV-Umweltfonds für Arbeitsgebiete: Welche Chancen bietet ein Fonds, um Naturschutz im Arbeitsgebiet zu finanzieren?
- „Region des Jahres“: Ein Mittel zur nachhaltigen Entwicklung in ausgewählten Arbeitsgebieten?



DIE TIROLER LANDESRÄTIN DR. ANNA HOSP ZEIGTE SICH DISKUSSIONSBEREIT.

Einer der Höhepunkte der Fachtagung war der Vortrag der amtierenden Tiroler Landesrätin für Umwelt zum Skigebietsprogramm. Dr. Anna Hosp zeigte eine erstaunliche Offenheit und Bereitschaft, mit den deutschen Sektionen des DAV auch in Zukunft die Entwicklung der Tiroler Skigebiets und der Arbeitsgebiete des Alpenvereins zu diskutieren. Nicht weniger brisant war ein Bericht der Tiroler Wasserkraft AG zu den Plänen der Wasserkraftnutzung in Tirol. Die Wasserkraftexperten sicherten zu, dass der Staudamm beim Hochjochhospiz – nicht wie bereits von der Presse gemeldet – 170 m sondern lediglich 20 m hoch werden würde. Wie lange besagte Aussage hält, war bereits im Dezember 2004 erkennbar: Im „Optionenbericht“ ist eine Staumauer mit 170 m Höhe zwischen Vent und Hochjochhospiz eingezeichnet. Zur Tagung ist ein ausführlicher Tagungsbericht erschienen.

Bundesweite Anerkennung

Der Deutsche Alpenverein ist seit 1984 in Bayern anerkannter Naturschutzverband. Als solcher nimmt er an rund 100 naturschutzrechtlichen Verfahren pro Jahr teil. Im Jahr 2004 haben sich der DAV-Bundesausschuss Natur- und Umweltschutz sowie Präsidium und Verbandsrat intensiv mit der Frage einer bundesweiten Anerkennung auseinandergesetzt. Bei der Verbandsratssitzung im November 2004 wurde nahezu einstimmig beschlossen, im Jahr 2005 einen Antrag auf Anerkennung gemäß § 59 BNatSchG zu stellen. Mit diesem Beschluss stellt der DAV fest, dass seine Kernaktivität der Bergsport ist. Bei Konflikten zwischen Bergsport und Naturschutz findet eine Abwägung statt.

Auf Grund seiner Anerkennung in Bayern nahm der DAV u.a an folgenden Verfahren teil:

- Baumaßnahmen von DAV-Hütten in Naturschutzgebieten: Brunnenstein/NSG Karwendel Hochland/NSG Karwendel; Blau-eishütte/Nationalpark Berchtesgaden
- Regionalplan Mittelfranken
- Forststraßenprojekten im NSG Ammergebirge
- Hochwasserschutzmaßnahmen: Isar bei Krün, Loisach bei Oberau
- Nutzungsansprüche im NSG Weltenburger Enge
- Bebauungsplan Funpark Buron-Alp mit Sommerskigebiet
- Novellierung des Bayerischen Planungsgesetzes.

Geografisches Informationssystem

Das Geografische Informationssystem (GIS) soll die ehrenamtliche Betreuung der DAV-Arbeitsgebiete professionell unterstützen: Mit dem GIS lassen sich Informationen mit räumlichem Bezug auf digitalen Karten darstellen, verwalten und analysieren. Tabellen, Bilder und Datenbanken können mit bestimmten Punkten (z.B. Felsen), Linien (z.B. Wanderwege) oder Flächen (z.B. Naturschutzgebiete) in der Karte verknüpft, abgefragt und angezeigt werden. Die Informationsschichten (Layer) können beliebig kombiniert, zu neuen Karten zusammengestellt und ausgedruckt werden.

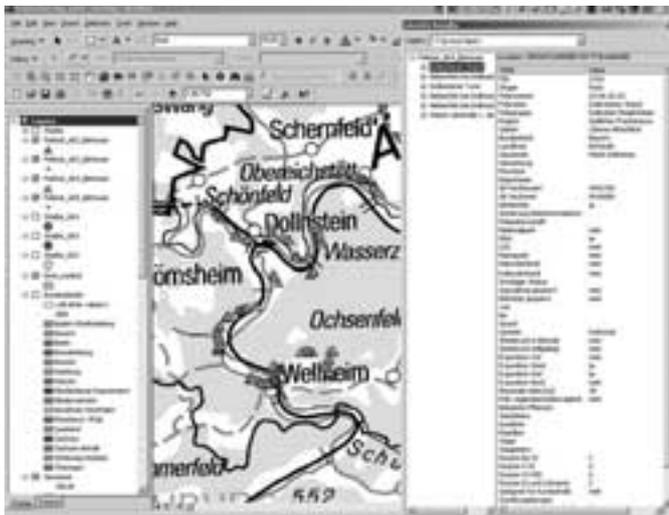
Felsinformationssystem

Bis Ende 2006 sollen alle für den Klettersport relevanten Felsen in den außeralpinen Klettergebieten Sachsens, Baden-Württembergs und Bayerns in einem digitalen Felsinformationssystem erfasst werden. Grundlage stellen die in den 90er Jahren durchgeführten Felsbiotoperfassungen des DAV dar.



Ende 2004 wurde für das geplante Projekt eine Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) zugesagt. Ziel des über das Internet zugänglichen Systems ist es, Kletterer über Felsen, Lebensräume und Kletterregelungen zu

informieren, die Besucher zu lenken und die Felspaten bei der Gebietsbetreuung zu unterstützen. Geplant ist eine Teilung in einen öffentlich zugänglichen und einen passwortgeschützten Bereich für die Felsbetreuer.



FÜR DAS FELSINFORMATIONSSYSTEM SOLLEN BIS 2006 ALLE FÜR DEN KLETTERSPORT RELEVANTEN DATEN ERFASST SEIN.

Betreuung alpiner Arbeitsgebiete

Für das sehr umfangreiche Projekt zum Aufbau eines GIS für die alpinen Arbeitsgebiete läuft seit Oktober 2004 eine Pilotphase, in der die Möglichkeiten evaluiert, Kooperationspartner gefunden, sowie Kosten- und Zeitaufwand abgeschätzt werden sollen.

alp-s Das Pilotprojekt mit dem Titel „Sicher unterwegs in den Alpen“ wird von alpS (Zentrum für Naturgefahren Management) in Innsbruck gefördert und in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein und der Universität Innsbruck (Geografisches Institut) durchgeführt. Der Einsatz eines GIS für die alpinen Arbeitsgebiete soll den ehrenamtlichen Gebietsbetreuern und Wegehaltern ein professionelles Hilfswerkzeug sein und somit auch einen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit beim Bergwandern leisten.

Karten zum „Skibergsteigen umweltfreundlich“

Genau und aktuelle Karten sind für die exakte Umsetzung der Routenempfehlungen im Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ Grundvoraussetzung. Diese Anforderung wird durch den Einsatz eines GIS und digitaler Luftbilder, die vom Bayerischen Umweltministerium zur Verfügung gestellt werden, erfüllt. Somit wird ein optimaler Informationstransfer zu lokalen Gebietsbetreuern und Skitourengehern gewährleistet.

Aktion Schutzwald

Die DAV Aktion Schutzwald feierte am 23. Juli 2004 ihren 20. Geburtstag. Zum Jubiläum wurde eine Lawinenschneise in der Nähe von Kreuth (Forstamt Schliersee) bepflanzt. Während der vergangenen 20 Jahre wurden 800.000 Bäume gepflanzt. Seit 20 Jahren arbeiten die Gebirgsforstämter der Bayerischen Staatsforstverwaltung und der DAV nun zusammen: Der DAV wirbt um freiwillige Helfer, die jeweils vom Förster betreut werden, eine Menge schaffen und eine Menge über den Schutzwald lernen. Eine Auswertung der letzten drei Jahre ergab, dass knapp 80 % der Teilnehmer aus Bayern und Baden-Württemberg stammen.



DIE DAV AKTION SCHUTZWALD FEIERTE IHREN 20. GEBURTSTAG.

Bergsport für Kinder und Jugend



Über alle Alterskategorien hinweg mehr als 10 Prozent Mitgliederzuwachs ist wohl das markanteste und beeindruckendste Ergebnis 2004 für die JDAV. Beeindruckt war auch die zehnköpfige JDAV-Gruppe, die in internationaler Besetzung auf dem Elbrus-Gipfel, dem höchsten Berg Europas, stand. Auch der Film „klink dich ein“ ist ein JDAV-Produkt, das sich sehen lassen kann. Und: Auf einen 30-minütigen Beitrag des No-Limits-Projektes im Fernsehen darf man ebenfalls stolz sein.

Mitgliederentwicklung

Auf die Mitgliederzahlen bezogen setzte die JDAV 2004 ihren Höhenflug unvermindert fort. Am Jahresende verzeichnete sie mehr als 147.000 Mitglieder – und somit einen Anstieg gegenüber 2003 um mehr als 10 Prozent.

Zuwächse weisen alle Mitgliederkategorien der JDAV auf, jedoch in unterschiedlicher Intensität. Sie betragen bei der Kategorie „Kinder“ unglaubliche 17,7 Prozent, bei der „Jugend I und II“ stolze 9,6 Prozent und bei den „Junioren/ Jungmannschaft“ immerhin noch 3,3 Prozent – jeweils im Vergleich zum Vorjahr.

MITGLIEDERENTWICKLUNG IN DER JDAV

	2001	2002	2003	2004
Kinder	50.378	54.383	56.609	66.612
Jugend I + II	22.997	24.949	26.962	29.543
Junioren / JM	46.058	47.519	49.672	51.326
gesamt	119.433	126.851	133.243	147.481



BEI DEN KLEINSTEN VERZEICHNET DIE JDAV DIE GRÖSSTE ZUWACHSRATE.

Zentrale Jugendleiterschulungen

Einer der Schwerpunkte der JDAV-Arbeit auf Bundes- und Landesebene ist die Aus- und Fortbildung der Jugendleiter. Entsprechend gab es auch 2004 ein breit gefächertes Schulungsangebot auf zentraler wie regionaler Ebene. Auf Bundesebene wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- 14 Grundausbildungen mit 178 Teilnehmern (62 Prozent männlich, 38 Prozent weiblich)
- 5 Aufbauschulungen mit 52 Teilnehmern (79 Prozent männlich, 21 Prozent weiblich)
- 22 Fortbildungen mit 298 Teilnehmern (61 Prozent männlich, 39 Prozent weiblich)

Insbesondere bei den Fortbildungen war das inhaltliche Angebot sehr breit gefächert und reichte vom Steileisklettern über Seilspiele mit Kindern bis zur Leitungskompetenz. Auch die „Klassiker“ wie Orientierung und Kartenkunde oder Bergrettung waren wieder im Angebot. Besonders erwähnt sei an dieser Stelle die Jugendleiter-Fortbildung „Extreme – Leben am Abgrund“, die mit hochkarätigen Referenten gemeinsam mit der Evangelischen Akademie in Tutzing durchgeführt wurde.

Jugendkurse

Bei den Jugendkursen wurde von der JDAV „volles Programm“ gefahren. Von den insgesamt 53 angebotenen Kursen fanden 46 statt. Die Zahl der Teilnehmer blieb mit 481 Kindern und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr (486 Teilnehmer) nahezu konstant. Das Geschlechterverhältnis lag durchschnittlich bei 41 Prozent weiblichen und 59 Prozent männlichen Teilnehmern.

Der Großteil der Kurse fand wieder in der Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang bzw. deren Umfeld statt. Besonders hervorgehoben seien an dieser Stelle der Kurs für Nachwuchsalpinisten „check your limits“ im Berner Oberland, die Transalp-Mountainbike-Woche quer durch die Alpen sowie die No-Limits-Kurse für behinderte



DAS JUGENDKURSPROGRAMM GIBT'S NICHT NUR IN PAPIERFORM, SONDERN AUCH „ELEKTRONISCH“ AUF DER JDAV-HOMEPAGE.

und nicht behinderte junge Menschen, die im Winter und Sommer durchgeführt wurden. Letztere wurden auch in einem 30-minütigen Beitrag im Bayerischen Fernsehen dokumentiert.

Während die Jugendkurse 2004 noch in vollem Gange waren, wurde – wie üblich – bereits das Programm des Folgejahres

geplant. Vereinbarungsgemäß wurden die alpinen Ausbildungskurse und Tourenwochen für Jugendliche ab 16 Jahren an den DAV Summit Club abgegeben, der zum Jahresende seinen „Club 16/25“ an den Start schickte. Das JDAV-Jugendkursprogramm und der Club 16/25 sollen sich sinnvoll ergänzen, wobei der Summit Club sein neues Jugend-Bergführerteam durch die JDAV in jugendgemäßer Kursgestaltung schulen ließ.



ZUM LETZTEN MAL ZEICHNETE DIE JDAV FÜR DIE ALPINEN AUSBILDUNGSKURSE UND TOURENWOCHEN FÜR JUGENDLICHE AB 16 VERANTWORTLICH.

ZQ und Allgäuer Seminare

Wie in den Vorjahren fanden auch 2004 zwei Kurse zur Erlangung der erlebnispädagogischen Zusatzqualifikation „ZQ Alpin“ statt. Auch die 2003 erstmals angebotene Ausbildung zum Ropes-Course-Trainer wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Ebenso erfolgreich wurden die erlebnispädagogische Aus- und Weiterbildung „Hard skills: Klettern“ sowie das Seminar „Wissen der Wildnis“ veranstaltet. Dieses von der Jugendbildungsstätte (JuBi) Hindelang konzipierte und betreute Bildungssegment wendet sich an Zielgruppen außerhalb des Vereins und dient neben der Bildungsarbeit auch der fachlichen Positionierung über die eigene Vereinslandschaft hinaus.

Schulungsteam / Jugendkursteam

Insgesamt 35 Schulungsteamer und sieben Aspiranten sorgten 2004 dafür, dass mehr als 500 Jugendleiter auf zentraler Ebene kompetent und praxisgerecht aus- und fortgebildet wurden. Daneben waren zahlreiche Teamer auf regionaler Ebene im „Bildungseinsatz“.

Die wesentliche Aufgabe des Schulungsteams besteht in der Vorbereitung und Durchführung von Grundausbildungen, Aufbau- und Fortbildungen sowie deren inhaltlicher wie konzeptioneller Fortschreibung. Dabei gilt es, alpine technische, pädagogische und jugendarbeitsspezifische Entwicklungen reflektiert in die eigene Schulungsarbeit einfließen zu lassen. Regelmäßige Arbeitstreffen und Fortbildungen sollen dies unterstützen: So stand bei der Winterfortbildung 2004 die Verschüttetensuche nach der 3-Kreismethode im Mittelpunkt. Bei der zweitägigen Fortbildung im Frühjahr zum Thema „Gender Mainstreaming“ holte sich das Schulungsteam nicht nur Know How von externen Referenten, sondern diskutierte auch Ansätze, um Geschlechterbewusstsein und -gerechtigkeit in die Arbeit der JDAV zu integrieren. Daneben machte sich das Schulungsteam 2004 intensiv Gedanken zur Fortschreibung bzw. zeitgemäßen Modifizierung der Jugendleiter-Grundausbildungen. Das Konzept der einwöchigen Grundausbildung soll nach Ansicht des Schulungsteams prinzipiell beibehalten, Schwerpunkte und Wertigkeiten bei den Ausbildungsinhalten aber deutlich verändert werden.



UNTER DEM MOTTO „ABENTEUER UND AUSBILDUNG“ VERANSTALTETE DAS JUGENDKURSTEAM KURSE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE.

Während das Schulungsteam im Wesentlichen den Bereich der Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Multiplikatoren (Jugendleiter) des Vereins abdeckt, ist das derzeit 54-köpfige Jugendkursteam für die zentralen Jugendkurse zuständig, die allen interessierten Kindern und Jugendlichen offen stehen. Die Teamer sorgten auch 2004 für erlebnis- und lehrreiche Abenteuer- und Ausbildungskurse, die dank ihrer Umsicht und Erfahrung ohne ernsthafte Verletzungen abgingen.

Das jährliche Treffen mit Fortbildung fand diesmal Mitte Mai in der Jugendbildungsstätte statt. Dabei standen alpintechnische Themen, aber auch Fragen zu Aufsichtspflicht und Versicherung im Vordergrund.

Damit auch während des Jahres der Kontakt zwischen den Teamern nicht abbricht, wurde das Teamer-Intranet eingerichtet: Neuigkeiten und Informationen können auf diese Weise rasch online ausgetauscht werden.

Jugendausschuss

„Nach dem Bundesjugendleitertag ist stets auch vor dem Bundesjugendleitertag“: Während sich der Jugendausschuss noch mit der Auswertung des Bundesjugendleitertages 2003 beschäftigte, galt es gleichzeitig, die Weichen für den nächsten im Jahr 2005 zu stellen. Bei seinen drei Tagungen in München (März), Dresden (Juni) und Mannheim (November) befasste sich der Jugendausschuss aber auch mit der Fortschreibung des Jugendkursprogramms (incl. Summit Club), dem JDAV special, Gender Mainstreaming sowie einem möglichen neuen Corporate Design für die JDAV.

Gremien und Sonstiges

Auch ein Jugendverband kommt nicht ohne Gremienarbeit und Sitzungen aus. Entsprechend weist die Statistik auch für 2004 diverse Termine auf. Neben den vereinsinternen Gremien (Jugendausschuss, Verbandsrat, Präsidium sowie Bundesausschuss Familienbergsteigen etc.) war die JDAV auch in externen Gremien (Deutscher Bundesjugendring, Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe, Deutsches Jugendherbergswerk, National Coalition etc.) sowie bei externen Fachveranstaltungen präsent.

Geprägt war das Jahr 2004 nicht zuletzt durch den Rückumzug des Jugendreferates in die Räume der DAV-Bundesgeschäftsstelle Anfang des Jahres sowie durch Kürzungen der Zuschüsse der öffentlichen Hand auch auf Bundesebene. Der ordnungsgemäße Betrieb der Arbeit sowie die gewohnte Angebotspalette konnte jedoch weitestgehend aufrechterhalten werden.

Information/ Kommunikation

Neben der stark frequentierten Jugend-Homepage (www.jdav.de) ist nach wie vor das JDAVspecial Hauptkommunikationsmittel der JDAV. Im Jahr 2004 erschienen wieder sechs Themenhefte im Mitteilteil des DAV-Panorama. Die Themen:

Heft 1	Schätze der Alpen
Heft 2	Mikro-Makro
Heft 3	Architektur in den Bergen
Heft 4	Wasser in den Bergen
Heft 5	Helden
Heft 6	Litera-Touren

Das ehrenamtliche Redaktionsteam des JDAVspecial war auch 2004 bemüht, sich aus der Fülle von Ideen auf sechs Heftthemen zu einigen und diese Gestalt annehmen zu lassen. Dem gegenüber stand permanente Kritik einiger DAV-Vertreter am JDAVspecial in seiner bestehenden Form. Bleibt zu hoffen, dass diese Diskussion alsbald in konstruktive Bahnen gelenkt werden kann.

Speziell zur Information der Jugendleiter und Jugendreferenten wurden wieder drei JDAV-Infos herausgegeben. Ebenfalls für diese Zielgruppe erschienen 2004 auch wieder zwei „zum-Thema-Hefte“:

- Notfallkompetenz und Krisenmanagement
- Jugendgruppen stark machen

Wegen großer Nachfrage musste das Heft „Öffentlichkeitsarbeit“ nachgedruckt werden. Im Frühjahr 2004 wurde die Dokumentation des No-Limits-Projektes in Form einer CD produziert und im Laufe des Jahres auch rege nachgefragt. Ende des Jahres war der JDAV-Selbstdarstellungsfilm „klink dich ein“ fertiggestellt und konnte als DVD bzw. VHS an alle Jugendreferenten verteilt werden. Der Film spiegelt diverse Facetten der Betätigungsfelder der JDAV wider und soll sowohl die Arbeit der JDAV skizzieren als auch zum Mitmachen anregen. Ebenfalls zur Unterstützung der Arbeit vor Ort dienten die „give-aways“ (Luftballons, Traubenzucker, Brausepulver, Frisbees), die unentgeltlich an die Sektionsjugendgruppen für ihre (Werbe-)Aktivitäten abgegeben wurden.



DIE JDAV STELLTE SICH U.A. BEIM DEUTSCHEN JUGENDHILFETAG IN OSNABRÜCK VOR.

Selbst ins Rampenlicht trat die JDAV auf Bundesebene beim Deutschen Jugendhilfetag im Juni in Osnabrück. In Ergänzung zum mobilen Ropes Course der JDAV Osnabrück waren Jugendreferat und Jugendbildungsstätte mit einem Infostand sowie mit einem Fachvortrag „Mit Handicap in die Steilwand“ vor Ort vertreten. Ebenfalls um Outdooraktivitäten mit Behinderten ging es auch im Herbst in dem halbstündigen Beitrag, der vom Bayerischen Fernsehen zu den No-Limits-Kursen der JDAV ausgestrahlt wurde.

Im Herbst kam wieder das neue Schulungsprogramm für Jugendleiter sowie das Jugendkursprogramm der JDAV auf den Markt - sowohl in Papierform wie auch „elektronisch“ auf der JDAV-Homepage. Auch das Programm der Allgäuer Seminare erschien zum Jahresende.

Internationales

Internationaler Höhepunkt des Jahres 2004 war sicherlich die „Elbrus-Expedition“ der JDAV. Zehn JDAVler (einschließlich Bundesjugendleiter) nahmen an einem internationalen Jugend-Camp des Ukrainischen Alpenvereins teil und standen im August gemeinsam auf dem Gipfel des Elbrus. Noch mehr als der Gipfel hat die Teilnehmer aber das Leben und die Menschen (in) der Ukraine beeindruckt.



DIE „ELBRUS-EXPEDITION“ DER JDAV WAR INTERNATIONALER HÖHEPUNKT 2004.

Mit Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes wurden neben der Elbrus-Aktion auch drei internationale Sektionsmaßnahmen gefördert:

- ein Austausch der JDAV der Sektion Oberland mit Ecuador,
- eine Jugendbegegnung der Sektion Wasserburg mit Jugendlichen aus der Slowakei sowie
- ein Jugendtreffen der Sektion Stuttgart mit der Sektion Lienz in Osttirol

Traditionell nahmen die deutsch-französischen Jugendbegegnungen wieder breiten Raum ein. Zahlreiche Maßnahmen wurden mit dem Französischen Alpenverein (CAF) in der Bundesrepublik und in Frankreich durchgeführt und durch das Deutsch-Französische Jugendwerk finanziell unterstützt.

Wegen Teilnehmermangel musste leider das für August geplante internationale Jugendleiter-Camp in der Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang ausfallen.

Jugendbildungsstätte



Die Jugendbildungsstätte (JuBi) in Bad Hindelang hat hinsichtlich der Auslastungszahlen 2004 mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Zwar konnte das Top-Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden, doch das Ergebnis 2004 entspricht der durchschnittlichen Auslastung der Jahre vor 2003. Gastgeber war die JuBi sowohl für vereinsinterne und externe Beleggruppen als auch für eine CAA-Tagung und eine Ukrainische Delegation.

Inhaltlich wurde in der Jugendbildungsstätte ein neues Konzept für die Ropes-Course-Trainer-Ausbildung entwickelt und der Trägerverbund nach Österreich erweitert. Ebenfalls vorangetrieben wurde die Zusammenarbeit mit „dialoge Lindau“ beim Projekt „Montanalingua: Erlebnispädagogik und Sprache“. Maßgeblich beteiligt waren die Mitarbeiter der JuBi an der Entstehung des JDAV-Selbstdarstellungsfilms „klink dich ein“, sei es bei dessen Konzeption, bei der Auswahl der Drehorte, bei der Vermittlung von Darstellern und der Übernahme von Statistenrollen.

Neben dem Jugendhilfetag in Osnabrück war die Jugendbildungsstätte auf der Messe „erleben und lernen“ in Augsburg präsent. Beteiligt war man auch am 2. Deutschen Walking-Tag in Bad Hindelang und hier speziell mit Aktionen für Kinder.

Gravierende Änderungen ergaben sich bei der Hausorganisation: 2004 war das erste Jahr ohne Zivildienstleistende in der Jugendbildungsstätte. Die Umstellung von vier Stellen für Zivildienstleistende auf zwei Hausmeister-Stellen wurde umgesetzt. Im Bereich der Hauswirtschaft konnte erstmalig ein Ausbildungsplatz besetzt werden. Die in Auftrag gegebene Organisationsberatung wurde Ende des Jahres abgeschlossen und die Umsetzung der Ergebnisse ist für 2005 geplant. Selbstverständlich musste auch im Hardware-

Bereich des Hauses nachgebessert werden: Anfang des Jahres wurde der Heizkessel ausgetauscht, in der belegungsfreien Zeit im Herbst wurden die Toiletten im Jugendkurs-Trakt und Foyer-Bereich sowie die Parkettböden des Hauses saniert.

DIE HAUSEIGENE KLETTERWAND IN DER JUBI KOMMT BEI DEN GÄSTEN GUT AN.



DIE JUGENDBILDUNGSSTÄTTE IN BAD HINDELANG WAR WIEDER GASTGEBER FÜR ZAHLREICHE INTERNE UND EXTERNE BELEGGRUPPEN.

Entwicklung der Belegzahlen

	2002	2003	2004
HAUPTHHAUS (70 Betten ohne SV-Einheiten)			
Anzahl der Beleggruppen	243	223	232
Anzahl der Teilnehmer	4.223	4.185	4.297
Übernachtungen gesamt	13.631	14.245	13.438
Auslastung des Haupthauses *	108,2%	113,1%	106,7%
SV-EINHEITEN (24 Lager)			
Anzahl der Beleggruppen	71	62	67
Anzahl der Teilnehmer	1.160	929	1.077
Übernachtungen gesamt	3.822	2.969	3.667
Auslastung der SV-Einheit *	88,5%	68,7%	84,9%

* gemäß der Formel für Belegtage nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendrings



Bergerlebnisse für Groß und Klein



Gemeinsam statt einsam die Bergwelt erleben – diesem Motto ist die Abteilung Familienbergsteigen auch 2004 treu geblieben. Ein Höhepunkt war die enorme und positive Resonanz auf das Projekt „Bergferien für Familien“. Auch das neue Faltblatt „Mittelgebirgshütten für Familiengruppen“ fand großen Zuspruch.

„Bergferien für Familien“

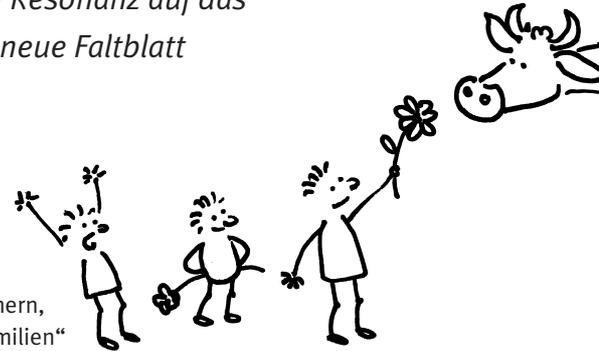
Die „Bergferien für Familien“, eine Fortführung des 2002 erfolgreich gestarteten Bergferien-Pilotprojekts auf der Heidelberger Hütte, war ein voller Erfolg: Das Projekt der Abteilung Familienbergsteigen war ausgebucht, die Teilnehmer waren begeistert.

Beteiligt waren 2004 die Sektion Barmen mit dem Barmer Haus, die Sektion Regensburg mit dem Berg- und Skiheim Brixen im Thale und die Sektion Heidelberg mit der Heidelberger Hütte. Die Organisation der jeweils einwöchigen Bergferien übernahmen die drei genannten hüttenbesitzenden Sektionen in Zusammenarbeit mit den Hüttenwirtsleuten und den jeweiligen Familiengruppenleitern und Fachübungsleitern. Die Koordination des Bergferienprogramms, die Werbung hierfür und den Versand eines Faltblattes für interessierte Familien übernahm die Bundesgeschäftsstelle.



SPIELEND DIE NATUR ENTDECKTEN DIE TEILNEHMER DER „BERGFERIEN FÜR FAMILIEN“.

Bei den Bergferien auf den familienfreundlichen Hütten erwarteten Groß und Klein abwechslungsreiche Angebote: Gipfel stürmen, spielend die Natur erfahren, Staudämme bauen, Tiere beobachten, Almen besichtigen, das Klettern ausprobieren und Lagerfeuer machen waren nur einige Programmpunkte. Auch die Woche auf einer Selbstversorgerhütte, bei der Eltern und Kinder beim Kochen mitanpacken mussten, kam sehr gut an.



Der Bitte von Teilnehmern, die „Bergferien für Familien“ auch im nächsten Jahr wieder zu veranstalten, kommt die Abteilung nach: Nach den durchwegs positiven Erfahrungen 2004 wird das Angebot 2005 für Mitgliedsfamilien mit Kindern ab fünf Jahren weitergeführt.

Familiengerechte Hütten

Urlaub für Groß und Klein auf einer gemütlichen Berghütte ist für alle ein spannendes Erlebnis. Deshalb galt im Familienbereich auch 2004 wieder ein besonderes Augenmerk der Auswahl familiengeeigneter Hütten. Neben der bewährten Broschüre „Mit Kindern auf Hütten“, in der familienfreundliche Hütten in den Alpen vorgestellt werden, gab es 2004 erstmals ein Faltblatt mit Mittelgebirgshütten für Familiengruppen, ein Verzeichnis außeralpiner familiengeeigneter Hütten.

MIT KINDERN AUF HÜTTEN

Die Broschüre des DAV, OEAV und AVS „Mit Kindern auf Hütten 2004“ erschien im April. In der Neuauflage der Broschüre stehen Familien mittlerweile 75 Alpenvereinsstütten – farblich sortiert nach den einzelnen Alpenregionen – zur Wahl. Neu hinzu kamen 2004 die Otto-Schwegler-Hütte, die Albert-Link-Hütte und das Ostpreußenhaus. Neben der Druckform der Broschüre wird auch die Internetversion immer häufiger von Interessierten heruntergeladen.

Der Anreiz, ein Kinder-T-Shirt von Salewa als Dankeschön zu bekommen, brachte diesmal einen Rücklauf von über 80 Fragebögen zum Hüttenaufenthalt der Familien. Die detaillierte Auswertung der eingegangenen Bögen wurde allen Sektionen und Hüttenwirtsleuten, die in der Broschüre vertreten sind, zugeschickt.

Die 2003 begonnene Aktion, die familienfreundlichen Hütten in Kooperation mit der Naturenergie AG mit Spielekisten auszustatten, wurde fortgeführt: Auf zehn weiteren Hütten stehen nun mit Spielen, Büchern, Bastelmaterial und Material für Naturerfahrungsspiele gut gefüllte Kisten zur Verfügung.

MITTELGEBIRGSHÜTTEN FÜR FAMILIEN

Der schon lange von Familiengruppenleitungen geäußerte Wunsch, ein Verzeichnis familieneigneter, außeralpiner Hütten zu erstellen, wurde 2004 realisiert; das Faltblatt „Von der Donau bis zur Nordsee – Mittelgebirgshütten für Familiengruppen“ erschien Ende Mai. Um die Übersicht und Auswahl zu erleichtern, enthält das Faltblatt im Mittelteil eine Deutschlandkarte, auf der die aufgelisteten Hütten eingezeichnet sind. Neben den Hütten sind die zugehörigen Sektionen und das Gebiet angegeben. Alle weiteren Informationen sind über die Hüttendatenbank im Internet und das Hüttenverzeichnis zu erfragen. Acht der 51 Hütten sind nicht in der allgemein zugänglichen Datenbank aufgelistet, weshalb kurze Infos zu diesen Hütten dem Faltblatt beigelegt sind.

Das Faltblatt war vorerst nur für den internen Gebrauch gedacht und wurde an alle Familiengruppenleiter und Familienbeauftragten der Sektionen versandt. Im Jahr 2005 soll jedoch eine überarbeitete Neuauflage erscheinen, die dann an alle interessierten Mitgliedsfamilien verschickt werden kann.

Ausbildung

STATISTIK

Die fünf Grundausbildungen 2004 besuchten insgesamt 98 Teilnehmer (47 Erwachsene und 51 Kinder; 54 % männlich, 46 % weiblich) aus sieben Bundesländern. Die meisten Teilnehmer kamen aus Bayern (62 %) und Baden-Württemberg (22 %), die übrigen aus Hessen (5 %), Niedersachsen (5 %), Saarland (3 %), Rheinlandpfalz (2 %) und Brandenburg (1 %). Die Grundausbildungskurse waren im Durchschnitt von 19 Personen belegt.

Die vier Fortbildungen waren gut besucht, vor allem die beiden neuen Themen „Klettern mit Kindern“ und „Mit Kindern in Höhlen“ wurden sehr gut angenommen.



Der Austausch mit Jugendleitern und Fachübungsleitern über jeweils zwei gemeinsame Fortbildungen fand regen Zuspruch und wird auch künftig beibehalten.

Regionale Fortbildungen gab es 2004 in Baden-Württemberg, Nordbayern und Nordrhein-Westfalen.

DAS NEUE AUSBILDUNGSTHEMA „KLETTERN MIT KINDERN“ WURDE SEHR GUT ANGENOMMEN.

PRAXIS-CD

Als Erweiterung zur Praxis-Mappe gibt es nun die Praxis-CD für Familiengruppenleiter. Die Praxismappe ist das Ende 2003 neu erschienene Begleitskript für die Familiengruppenleiter-Ausbildungen. Auf der CD finden sich neben der Praxismappe die wichtigsten aktuellen Broschüren rund ums Familienbergsteigen. Die CD und Praxismappe werden stets aktualisiert und ergänzt.

LEHRTEAM

Das Lehrteam Familienbergsteigen besteht derzeit aus zwölf Ausbildern, sieben Frauen und fünf Männern. Unterstützt wird das Ausbildungsteam von einem bewährten Pool aus zwölf Kinderbetreuerinnen. Das Lehrteam traf sich im November zu einer beratenden Sitzung. Es legte den Modus der Hospitation genauer fest, beschäftigte sich mit den ideellen Zielen von Ausbildungen und bereitete die Arbeitskreise und Praxisteile der Fachtagung Familienbergsteigen 2005 vor. Für das nächste Jahr wird eine Aufstockung des Lehrteams mit neuen Ausbildern angestrebt.



DAS LEHRTEAM FAMILIENBERGSTEIGEN LEGT U.A. DIE IDEELLEN ZIELE DER AUSBILDUNG FEST.

Bundesausschuss

Der Bundesausschuss Familienbergsteigen traf sich zu jeweils zweitägigen Sitzungen im Januar in Gauting und im November in der Bundesgeschäftsstelle. Hierbei wurde unter anderem die Vorgabe zur Mehrjahresplanung und zur Jahresplanung 2005 aus dem Präsidium diskutiert. Des weiteren formulierte der Bundesausschuss seine Vorstellungen bezüglich der Neugestaltung der Mitgliedsbeiträge und der Hüttenübernachtungsgebühren. Er legt vor allem darauf Wert, dass der Familienbeitrag mit beitragsfreien Kindern weiterhin existiert, einheitlich gehandhabt wird und auch Alleinerziehende angemessen berücksichtigt werden.

Darüber hinaus beschloss der Bundesausschuss, die Öffentlichkeitsarbeit sowohl intern als auch extern weiter zu verstärken, zu versuchen, Familiengruppen in weiteren Sektionen zu etablieren und die laufenden Projekte fortzuführen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Vorbereitung der Fachtagung Familienbergsteigen 2005.

Frauen im DAV



Auf Vorschlag des Frauen-Netzwerks hat das Präsidium die Projektgruppe „Frauen im DAV“ gegründet. Die Projektgruppe besteht derzeit aus elf engagierten Frauen; Vorsitzende ist Ulrike Seifert.

Zu ihrer ersten Sitzung trafen sich die Mitglieder der Projektgruppe am 07. Februar 2004 im Haus des Alpinismus auf der Praterinsel in München. Nach Vorlage der bisherigen Workshopergebnisse wurden Aufgaben und Zielsetzungen für die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte festgelegt.

Auf dieser Grundlage wurden aus den Vorgaben des Präsidiums folgende Ziele bzw. Forderungen aufgestellt:

- Bewusstseinsbildung für „Gender Mainstreaming“ im gesamten DAV
- Sprache: in allen Veröffentlichungen sollen gleichberechtigte Formen gefunden werden.
- Öffentlichkeitsarbeit: die gesamte Kommunikation nach innen und außen soll nach Kriterien der Geschlechtergerechtigkeit angepasst werden
- Frauen-/ Mädchenförderung vor allem im Schulungs- und Jugendbereich
- höhere Präsenz von Frauen in Gremien, anteilig zum Mitgliederanteil (Frauen hatten Ende 2004 einen Mitgliederanteil von 37,9 Prozent, waren in Führungsgremien aber deutlich unterrepräsentiert mit durchschnittlich 15,7 Prozent)

In der Verbandsratssitzung am 19. März 2004 wurde – nach längerer Diskussion über die Sprachform – die Mustersatzung der JDAV unter Beachtung von gleichberechtigter Schreibweise beider Geschlechter verabschiedet. In der Folge sollte dies bei allen Satzungen, Ordnungen und Leitbildern Standard werden. So wurde die Sprachform beispielsweise bereits in der Mustersatzung der Sektionen und der DAV-Satzung verwirklicht.

In Heft 6 des „Panorama“ wurde außerdem eine Reportage zur Thematik „Frauen im DAV“ veröffentlicht. Hier wurden Frauen vorgestellt, die mit reinen Frauengruppen in den Bergen unterwegs waren. In derselben Panorama-Ausgabe wurde in der Rubrik „Brennpunkt“ über „Gender Mainstreaming“ berichtet. Dies ist eine Strategie für alle Prozesse, um die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern und dem Gesichtspunkt der Geschlechterspezifität weiter zu fördern.

Der DAV hat sich bisher mit der Umsetzung von „Gender Mainstreaming“ an die Spitze der deutschen Verbandslandschaft gesetzt und will die Realisierung im Jahr 2005 mit zunehmend konkreteren Maßnahmen stetig weiterverfolgen.

Panorama, Internet, Jahrbuch



Die Redaktion hat 2004 nicht nur sechs „Panorama“-Ausgaben produziert, sondern auch den Internet-Relaunch von „www.alpenverein.de“ betreut.

Einen Wendepunkt gab es 2004 in der Publikationsgeschichte des Alpenvereinsjahrbuchs „Berg“. Erstmals wurde die Redaktion von OeAV, AVS und DAV an einen freien Redakteur vergeben.

DAV Panorama und JDAV specials

Die Panorama-Redaktion hat 2004 wie schon im Jahr 2003 insgesamt 716 Seiten publiziert (Quelle: IVW). Der Versuch, durch eine mindere Papierqualität (siehe Jahresbericht 2003) Einsparungen zu erzielen, erwies sich als Fehlgriff. Anzeigenstornos (netto - € 100.000), die schlechte Konjunktur in der Outdoorbranche (netto - € 170.000) sowie die Etatkürzung summierten sich zu einem Defizit, das mit keiner Maßnahme auszugleichen war.

Positiv hingegen verlief die groß angelegte Leserbefragung. Von 7.000 eingeschickten Fragebögen wertete das Münchener facit-Institut 2.000 aus und ermittelte exakte Ergebnisse, mit denen Redaktion, Summit Club und der Anzeigenpächter Atlas GmbH in den nächsten fünf Jahren ihre Aufgaben bewältigen und Schwerpunkte besser ausrichten können. DAV Panorama erhielt Spitzenwerte für den Gesamteindruck und die meisten Rubriken. Die noch mäßigen Ergebnisse für den Internetauftritt zeigen, dass der Relaunch im November 2004 eine wichtige und dringende Maßnahme war.

HEFTSCHWERPUNKTE DAV PANORAMA 2003

	SCHWERPUNKT	JDAV SPECIAL
Heft 1	Yosemite	Schätze der Alpen
Heft 2	Berchtesgadener Land	Mikro-Makro
Heft 3	König Ortler	Architektur in den Bergen
Heft 4	Allgäu	Wasser in den Bergen
Heft 5	Hochschwab	Helden
Heft 6	Salzburger Skitourenräume	Litera-Touren

Berg 2005

Das Jahrbuch „Berg 2005“ markiert einen Wendepunkt in der langen Publikationsgeschichte dieses Werks. Erstmals wurde die Redaktion von OeAV, AVS und DAV an einen freien Mitarbeiter vergeben. Aus zahlreichen Bewerbungen erhielt Walter Theil, Verleger und früher Geschäftsführer des Bergverlags Rother, den Zuschlag für „Berg 2005“. Ein Fachbeirat mit Vertretern der drei beteiligten Verbände AVS, ÖAV und DAV erarbeitete ein neues Konzept für den Inhalt. Der Gestaltung des neuen Einbands ging ein ebenso gewissenhafter wie langwieriger Entscheidungsprozess voraus. Die Maßnahme darf als Erfolg gewertet werden, da erstmals aufgrund der scharf kalkulierten Herstellungskosten bei ansehnlicher Qualität wieder Gewinn erzielt wurde. Walter Theil wird auch für die Redaktion von „Berg 2006“ zur Verfügung stehen. Schwerpunktthema in „Berg 2005“ war der Klimawandel. Das Hitzejahr 2003 und die enorme Gletscherschmelze hatten dieses Thema nahe gelegt. Der nächste Schwerpunkt, der nach Meinung des Fachbeirats alle Verbände gleichermaßen bewegt, ist der Umgang mit dem Risiko beim Bergsteigen.





Internet

Nachdem der Verbandsrat im Oktober 2003 grünes Licht für den Internet-Relaunch gegeben hatte, wurde das Projekt sehr konsequent konzipiert, terminiert und budgetiert. Daniele Del Gesso stand als Projektleiter und Web-Spezialist ab Februar 2004 zur Verfügung, die Redaktion setzte durch Umschichtungen Georg Hohenester für mehr Arbeit im Internet-Bereich frei. Per Ausschreibung fand man mit der Firma „esono“ eine sehr kompetente und kostengünstige Agentur für die technische Umsetzung des neugestalteten Internet-Auftritts. Am 2. November 2004 wurde der neue Internet-Auftritt pünktlich freigeschaltet, der anvisierte Kostenrahmen nur unwesentlich überschritten. Mitarbeiter aller Abteilungen der Bundesgeschäftsstelle wurden auf dem neuen Content-Management-System geschult, so dass idealerweise aus allen Arbeitsbereichen des DAV aktuelle Meldungen einfließen.

Technische Probleme sollen von der Agentur „esono“ behoben werden. Die Zugriffszahlen der ersten beiden Monate weisen für den Internet-Auftritt nur einen kurzfristigen Anstieg aus. Eine deutliche Steigerung der Zahlen ist nach Ansicht von Fachleuten nur mit ständig neuen attraktiven Beiträgen auf der Startseite zu erzielen.

Forum online

Forum online funktioniert inzwischen weitestgehend reibungslos und wird einmal pro Monat an einen Kreis von etwa 1300 Adressaten per e-mail kommuniziert. Kurz nach dem Relaunch von www.alpenverein.de ist Forum online ebenfalls auf die neue Homepage umgezogen – mit dem positiven Effekt steigender Zugriffszahlen generell.

Bundesausschuss Kommunikation und Medien

Insgesamt dreimal kam der Bundesausschuss Kommunikation und Medien in 2004 zusammen und behandelte Kernthemen wie Internet, Interne Kommunikation, JDAV specials, redaktionelles Grundkonzept und Mehrjahresplanung.

Fachbeirat Redaktion

Erstmals trat im Februar 2004 der neu gegründete Fachbeirat Redaktion zusammen, der den bisherigen Redaktionsausschuss ablöst. Man einigte sich auf zwei Sitzungstermine pro Jahr, in denen Publikationsfragen geklärt und für den Bundesausschuss aufbereitet werden. Der erste Termin soll das abgelaufene Jahr kritisch bilanzieren und zur Vorbereitung von Verbandsratssitzung und Hauptversammlung dienen, der zweite Termin u.a. die Themenplanung von DAV Panorama begleiten.

Der DAV in der Öffentlichkeit



2004 wurden die neuen Gestaltungsrichtlinien des DAV veröffentlicht, viele Broschüren neuaufgelegt und für das DAV-Haus Obertauern ein vollständiger neuer kommunikativer Auftritt geschaffen. Daneben war der DAV wieder mit vielen Themen in der Presse vertreten.

Der DAV im Gespräch

Auch 2004 ist es dem DAV erfolgreich gelungen, in den deutschen Medien präsent zu sein. Am Anfang des Jahres richtete sich das Interesse der Journalisten vor allem auf die großen finanziellen Belastungen, die mit dem Unterhalt und der Sanierungen der Hütten verbunden sind. Aber auch mit ökologischen und sozialen Themen war der DAV in den Medien vertreten. Insgesamt wurden rund 70 Pressemitteilungen erstellt und 17 Pressekonferenzen veranstaltet. Im Rahmen zweier Mediendienste wurden zusätzlich 29 Pressemitteilungen zu allgemeinen Themen erarbeitet, die Journalisten und interessierte Sektionen mit Hilfe eines einfachen Bestellformulars anfordern konnten.

„Sommerloch“ 2004

Im Hochsommer 2004 trafen zwei DAV-Themen direkt in das berühmte „Sommerloch“ – eines davon gesteuert, eines entwickelte sehr viel Eigendynamik.

Die Vorstellung der aktuellen Bergunfallstatistik 2002/2003 sorgte für massive Medienresonanz. Grund war die starke Zunahme der Unfallzahlen, z.T. um 50 Prozent. Auch wenn dieser Anstieg vor allem auf den Jahrhundertssommer 2003 zurückzuführen war, griffen die Medien das Thema „Sicherheit beim Bergsteigen“ sehr breit auf. Dem DAV gelang es dabei sehr gut, sich als kompetenter Partner beim Bergsport und der Unfallvermeidung zu platzieren.



IM RAHMEN EINER PRESSEKONFERENZ IM HAUS DES ALPINISMUS WURDE DIE BERGUNFALLSTATISTIK 2002/2003 VORGESTELLT.

Ebenfalls im „Sommerloch“ 2004 entwickelte sich ein anderes Thema – die umstrittene Beleuchtungsaktion der Zugspitze, geplant von „Milka“-Hersteller Kraft Foods. Der DAV äußerte sich kritisch gegen diese „lila Zugspitze“ und betonte vor allem, dass die Alpen nicht zur Werbefläche verkommen dürften. Die Medienresonanz auf dieses Thema war bundesweit sehr groß; vor allem Tageszeitungen und Boulevardmedien griffen die – dann abgesagte – Beleuchtungsaktion und den Widerstand des DAV auf.

Pressekonferenz und -fahrt: Lawinenbeurteilung

Zum Auftakt der Wintersaison 2004/05 veranstalteten DAV und DAV Summit Club eine gemeinsame Presseaktion zum Thema „Lawinen“. Teil I wurde vom DAV gestaltet: eine hochkarätig besetzte Pressekonferenz im Haus des Alpinismus. Nach diesem „Theorieteil“ folgte im Abstand von drei Wochen die „Praxis“, organisiert vom DAV Summit Club. Auf der Zugspitze führte Bergführerausbilder Herbert Streibel die Journalisten im Rahmen eines „Lawinenlehrganges live“ ins Risikomanagement am Berg ein.



SUCHÜBUNGEN IM RAHMEN EINES LAWINENLEHRGANGES.

Die Teilnehmer konnten im Rahmen der Veranstaltung unter anderem die Beurteilung der Lawinengefahr im Gelände mit Hilfe der SnowCard üben. Zudem präsentierte Herbert Streibel die Standard-Notfallausrüstung. Ziel der beiden Veranstaltungen war es, den Journalisten das nötige Hintergrundwissen zu vermitteln, um fachlich fundiert über Lawinen und Lawinengefahr berichten zu können.

Bergwanderjahr 2004

Bergwandern wird immer beliebter und ist in jüngster Zeit zu einem Trend für fast alle Altersgruppen geworden. Deshalb stellt der DAV das Thema „Bergwandern“ in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten der nächsten Jahre. Die Broschürenreihe zum Bergwandern wurde vollständig überarbeitet und drei neue Broschüren herausgegeben. „Tipps & Infos für die Tour“ beinhaltet die wichtigsten Tipps und Infos für unterwegs. Im handlichen DIN A6-Format passt es optimal in den Rucksack. Parallel dazu ist die Broschüre „Erlebnis Bergwandern“ erschienen, die rund ums Bergwandern informiert: von der Tourenvorbereitung und dem Aufbruch bis zu den richtigen Pausen und der guten Rückkehr ins Tal. Praktische Tipps für Mehrtageswanderungen findet man schließlich in „Trekking von Hütte zu Hütte“. Da man nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter wandern gehen kann, wurde im Dezember 2004 zudem die neue Broschüre „Schneeschuhwandern“ aufgelegt.



Neue Gestaltungsrichtlinien

Seit 2004 wendet der DAV sein neues CI/CD für alle Drucksachen und Broschüren an. Die Gestaltung wurde bewusst so gewählt, dass alte und neue Gestaltungsrichtlinien nebeneinander gut existieren können. Im Zuge der neuen Gestaltungsrichtlinien ist auch das DAV-Logo behutsam modernisiert worden: die Schrift wurde umgestellt, in der Unterzeile ist das „e.V.“ zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit weggefallen. Die neuen DAV-Gestaltungsrichtlinien (CI/CD) stehen als Download im Internet zur Verfügung. Der Downloadbereich steht jedoch nur Sektionen und ihren Subunternehmen offen. Die Zugangsdaten dafür sind in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erhältlich.



DAV-Haus Obertauern

Rechtzeitig zur Wintersaison 2004/2005 eröffnete im November das umfangreich renovierte DAV-Haus Obertauern. Die Innen-Gestaltung des Hauses (Farbkonzept, Beschilderungen, Materialwahl, Raum- und Wandgestaltung, Bilder etc.) wurde von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich betreut. Große Edelweiße an den Wänden und dem Empfangstresen machen dem Gast auf den ersten Blick klar, dass er in einer Unterkunft des DAV zu Gast ist.

Darüber hinaus wurden die gesamten Kommunikations- und Werbemittel des Hauses neu gestaltet. Dazu zählen:

- Hausprospekt mit grundlegenden Informationen
- Gästeinformation
- Großflächige Schilder und Foto-Banner
- Internetauftritt



Zeitgleich zur Neueröffnung des DAV-Haus Obertauern konnte die hauseigene Homepage www.dav-obertauern.de fertiggestellt werden. Die Seite ist optisch an die Internetseite des DAV angelehnt und informiert über das Haus, den Ort sowie über die zahlreichen Möglichkeiten an Wintersportaktivitäten. Zudem können die aktuelle Zimmerbelegung, Skipasspreise und das Wetter vor Ort direkt über die Internetseite abgefragt werden.

DER PROSPEKT GIBT GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN ZUM AUFENTHALT IM DAV-HAUS OBERTAUERN.



DIE HAUSEIGENE INTERNETSEITE DES DAV-HAUS OBERTAUERN.

Alpine Auskunft

Die Alpine Auskunft ist zum 1. Juli 2004 von der Praterinsel in die Bundesgeschäftsstelle umgezogen. Den Verkauf von AV-Karten, AV-Karten auf CD-Rom und Jahrbüchern hat das Alpine Museum übernommen. Damit ist die Alpine Auskunft jetzt noch besser in die Abläufe der Bundesgeschäftsstelle einbezogen und kann auf das Fachwissen der einzelnen Abteilungen zurückgreifen.

Neue Rufnummer für das Alpenwetter

Aus Kostengründen ist die Wetterauskunft des DAV seit 1. Oktober nur noch unter der gebührenpflichtigen Nummer 09001/295070 erreichbar. Für die Erstellung des Alpenwetterberichtes investiert der DAV jährlich eine relativ hohe Summe. Bei einem Anbietervergleich hat sich ergeben, dass das Alpenwetter nur noch beim DAV kostenfrei abgehört werden konnte. Das Präsidium hat deshalb beschlossen, die Abfrage auf eine kostenpflichtige Rufnummer umzustellen. Mit 0,40 €/Minute liegt der DAV damit noch weit unter den anderen Anbietern, z.B. dem Deutschen Wetterdienst. Mit der Umstellung ist auch ein zusätzlicher Service verbunden: Das Wetter wird seit Oktober auch samstags und sonntags aktualisiert, so dass alle Bergsportler am Wochenende bestens über die aktuelle Wettersituation informiert sind.

Partnerschaften im Marketing



Im Bereich des Marketing konnten 2004 langjährige Sponsoringpartnerschaften fortgeführt, aber auch wichtige neue Partnerschaften geschlossen werden. Neu aufgebaut wurde in dieser Abteilung der Bereich Vertrieb.

Der DAV auf Messen



Der DAV präsentierte sich 2004 mit der Auftaktveranstaltung des DAV-Salomon Bouldercups auf der **ispo**. Dank der finanziellen Unterstützung der Messe

München konnte dieser Wettkampf auf der weltgrößten Sportartikelmesse durchgeführt werden. Die Zuschauer erlebten nicht nur einen spannenden Wettkampf, sondern konnten sich im Anschluss auch selbst in der Kletterei an den Publikumskletterwänden versuchen. Die ispo unterstützte den DAV 2004 aber nicht nur bei der Auftaktveranstaltung des DAV-Salomon Bouldercups, sondern während der gesamten Bouldersaison.



Im Juli 2004 war der DAV mit einer eigenen „Hütte“ auf der in Friedrichshafen stattfindenden Fachmesse **OutDoor** vertreten. Der Stand, der stilecht in eine Alpinlandschaft eingefügt war, wurde auch 2004 kostenfrei von der Messe Friedrichshafen zur Verfügung gestellt.

Beim „Alpinen Stammtisch“ fanden sich täglich bekannte Größen und Newcomer aus dem Bergsport ein, tauschten Erfahrungen aus und schmiedeten Pläne.

Traditionell kam auch wieder Hans Kammerlander zum DAV-Stand und informierte im Interview über das DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“, für das er sich seit Jahren engagiert. Der Andrang beim gemeinsamen Gewinnspiel von DAV und Hans Kammerlander war groß, schließlich gab es hier einen Schneeschuh-Tourentag mit dem Südtiroler Extrembergsteiger zu gewinnen.

Auch die „Huberbuam“ fanden wieder den Weg zum DAV: Die beiden Extremalpinisten machten sich für das DAV-Projekt „Klettern und Naturschutz“ stark und berichteten nebenbei auch von ihrer Speedbegehung am El Capitan im Yosemite. Beim anschließenden Gewinnspiel wurde als Hauptpreis ein Klettertag mit Alex Huber verlost.

Neue Kooperationen und Partnerschaften



Wer seinen DAV-Ausweis anschaut, sieht es „schwarz auf weiß“:

ratiopharm – Gesundheitspezialist

aus Ulm – ist seit 1. Januar 2004 neuer Partner des DAV. Gemeinsam mit dem DAV will das Ulmer Pharmaunternehmen die gesundheitsfördernden Aspekte des Bergsportes in der Öffentlichkeit noch bekannter machen. Hierzu wurde 2004 die Kampagne „Erlebnis Bergwandern“ ins Leben gerufen, in deren Rahmen schon im ersten Jahr eine Vielzahl von Projekten umgesetzt wurde: Ein Fachsymposium Bergwandern stellte das Thema bei Fachleuten in den Mittelpunkt der Diskussion, für DAV-Mitglieder wurden Broschüren zum Thema Bergwandern aktualisiert und neu herausgegeben.



PRESSEWANDERUNG MIT UMWELTMINISTER JÜRGEN TRITTMAN AM 8. JULI IM SPITZINGGEBIET – MIT DABEI DIE ZWILLINGE AUS DER RATIOFARM WERBUNG.

Bergsteigen weltweit **DAV SUMMIT CLUB**

Über zwei neue Sponsoren konnte sich der DAV-Expeditionskader freuen: Der **DAV Summit Club**,

Spezialist für Bergreisen aller Art, unterstützt die Ausbildung der Nachwuchsalpinisten und stellt dem Kader zudem seine bewährte Logistik bei der Durchführung der Abschlussexpedition 2005 bzw. 2006 zur Verfügung.

Gefördert wird der DAV-Kader auch von der Messe Friedrichshafen, die mit der „**OutDoor**“ die Leitmesse für die Outdoor-Branche in Europa veranstaltet und dem DAV hier eine optimale Möglichkeit gibt, den Expeditionsalpinismus einem breiten Publikum vorzustellen.

Erfolgreiche Zusammenarbeit fortgesetzt



Finanzgruppe

Die **Versicherungskammer Bayern**, mit Abstand der größte öffentliche Versicherer, sorgt schon seit 1997 gemeinsam mit dem DAV für mehr alpine Sicherheit. So stellte die Versicherungskammer Bayern 2004 erneut die Sanierung zahlreicher Objekte im Bereich

Hütten und Wege sicher, zudem fördert sie den Service „Alpines Wetter“ auf der Website des DAV.



THOMAS BUNDSCHUH (VKB) UND THOMAS URBAN (DAV) ERÖFFNEN MIT DEM WEGEREFERENTEN DER SEKTION TUTZING DEN ERSTEN TEIL DES SANIERTEN WEGES ZUM JOCHBERG.



Dank der seit 2002 erfolgreichen Kooperation im Bereich Natur- und Umweltschutz mit dem Outdoor-Ausrüster **VAUDE** konnten auch 2004 wichtige Projekte wie z.B. „Skibergsteigen umweltfreundlich“ oder „Hochlagenaufforstung“ ausgebaut werden. Neben der finanziellen Unterstützung wurde auch das Bundeslehrteam Natur- und Umweltschutz wieder mit hochwertiger Ausrüstung von VAUDE ausgestattet. Der Outdoor-Ausrüster weitete sein Engagement beim DAV 2004 sogar noch aus und ist nun auch Partner des DAV-Bundeslehrteams Bergsteigen. Die Berg- und Skiführer des DAV freuten sich über umfangreiche Ausrüstungspakete, die sowohl Bekleidung als auch Hardware umfassen.



HANS KAMMERLANDER MIT DEN PREISTRÄGERN DES VAUDE-GEWINNSPIELS.



Der Bereich Mountainbike wurde weiterhin von der Firma **Craft Scandinavia** unterstützt, die das DAV-Lehrteam Mountainbike mit hochwertiger Funktionskleidung ausrüstete. Beim MTB-Festival in Garmisch-Partenkirchen hatte das Lehrteam die Möglichkeit, sich und seine Lehrinhalte auf dem Stand von Craft Scandinavia einem breiten Publikum zu präsentieren.



Die Nationalmannschaft Skibergsteigen konnte sich über ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit mit ihrem Sponsor freuen: **Riap Sport** aus Bad Reichenhall stattete den Kader für die Trainings- und Wettkampfphase mit hochwertiger Ausrüstung aus und lieferte zusätzlich umfangreiche Montage- und Serviceleistungen.



Im Familienbergsteigen konnte dank der Zusammenarbeit mit dem Naturstromhändler **NaturEnergie AG** u.a. das Projekt „Familienfreundliche Mittelgebirgshütten“ erfolgreich

beendet und das Ergebnis in einem Faltblatt präsentiert werden. Auch das gemeinsame Projekt „Spielekisten“ wurde weiter ausgebaut, so dass weitere familienfreundliche DAV-Hütten umfangreiche Spielekisten erhielten.



Auch 2004

wurde der Bereich Wettkampfklettern im DAV von der Firma **adidas-Salomon AG** unterstützt: In der Bouldercupserie fungierte die adidas-Salomon AG als Titelsponsor, im Schwierigkeitsklettern traten die Herzogenauracher als Co-Sponsor auf. Zusätzlich stellte Salomon die Mitglieder von Kletter- und Boulderkader mit Teamkleidung aus.



Der Kletterwandspezialist **pantarai** stellte für die

DAV-Kletterwettkämpfe Bouldertürme und Kletterwände zu Sonderkonditionen zur Verfügung.



Sport Thieme unterstützte als weiterer Partner die Bouldercupserie. Der Hersteller von Sportmatten und -geräten stellte für alle Veranstaltungen 2004 hochwertige Weichbodenmatten aus seinem Sortiment kostenfrei zur Verfügung.



Die Medienkooperation mit dem Magazin **klettern** verstärkte vor allem in Fachkreisen die Berichterstattung über nationale und internationale Kletterwettkämpfe des DAV.



Die Zusammenarbeit mit dem online-Portal **climbing.de**

sorgte zudem für gute Präsenz im Internet.



Der Nahrungsmittelspezialist **Simpert Reiter** arbeitet bereits seit 1994 mit dem DAV zusammen und ermöglichte auch 2004 ausgesuchte Expeditionen durch seine finanzielle Unterstützung.



DER NEUE FREEWALKKADER DES DAV STELLTE SICH MIT SPONSOREN AUF DER FACHMESSE OUTDOOR VOR.

Der DAV freute sich besonders, die Partnerschaften im Bereich der Expeditionskader auch 2004 fortsetzen zu können, so dass sowohl der Alpin- als auch der neue Freewall-Kader hochwertige Ausrüstung folgender Firmen zur Verfügung haben:



Die Invia Sportartikelvertriebs GmbH, bekannt für die Ausstattung von Expeditionen mit ausgewählten Markenartikeln internationaler High-End-Ausrüster, unterstützt den Kader mit Expeditions- und Daunenausrüstung von Mountain Equipment, Rucksäcken von Gregory sowie mit Stirnlampen von Lucido.



Als Spezialist für Bergsport-Hardware und Exklusivvertrieb führender Marken unterstützt Krimmer

Outdoor Systems neben Spitzenleuten wie Ralf Dujmovits, Ines Papert oder den Huber-Brüdern auch die junge DAV-Mannschaft mit Ausrüstung von Simond, Roca und Kong.



Die Sportartikelvertriebsfirma Lost Arrow bietet seit 1994 ein ausgewähltes Ausrüstungssortiment für den aktiven Kletterer an und vertreibt die italienische Kletterschuhmarke „La Sportiva“ in Deutschland. Von der herausragenden Qualität der Schuhe von „La Sportiva“ können sich in Zukunft auch die Kadermitglieder überzeugen.

Der neue DAV-Shop



Der Vertrieb der DAV LifeAlpin GmbH wurde – wie geplant – Anfang Juli 2004 in die Bundesgeschäftsstelle übernommen. Besonders gefragt im neuen DAV-Shop waren die Alpenvereinskarten auf CD, der Kalender „Die Welt der Berge 2005“ und die neue Merchandising-Kollektion.

Sortiment

Mit der Einführung des DAV-Shops wurde das Angebot von etwa 1100 auf knapp 900 Artikel reduziert. Schwerpunkte des Sortiments sind Karten und Führer für alle Spielarten des Bergsportes – weltweit –, Ausbildungsliteratur und Merchandisingartikel. Ziel des DAV-Shops ist es, insbesondere bei Karten und Führern ein kompetenter Partner für die Sektionen und Mitglieder zu sein.

Organisation

Lagerhaltung und Versand wurden einem externen Dienstleister, dem Verlegerdienst München in Gilching, übergeben. Um einen möglichst effektiven Ablauf zu gewährleisten, wurde im Navision-EDV-System der Bundesgeschäftsstelle das Warenwirtschaftsmodul spezifisch erweitert und der Verlegerdienst per Datenleitung an Navision angeschlossen. Darüber hinaus wurde ein neuer Internetshop im Design der DAV-Homepage realisiert und in das Navision-System integriert. Damit läuft in der Bundesgeschäftsstelle eine einzigartige, hochintegrierte EDV-Lösung mit Internetshop, Warenwirtschaftssystem, Buchhaltungssystem und Mitgliederverwaltung. Von Juni bis Dezember gingen bereits 47 Prozent der Bestellungen über den neuen Internet-Shop ein.

Große Nachfrage

Der Versand lief Anfang Juli 2004 mit nur geringen Problemen und nahezu ohne Zeitverzögerung an. Nach vier Monaten wurden die Vorjahres-Umsatzzahlen der DAV LifeAlpin erreicht. Auf Grund der großen Nachfrage nach der Alpenvereinskarten-CD und der im November eingeführten Merchandising-Kollektion ergab sich im 2. Halbjahr ein Umsatzplus von 12,1 Prozent gegenüber DAV LifeAlpin im Vorjahr. Im Einzelnen:

Alpenvereinskarten:	158.680,67 €
Sonstige Karten:	30.534,61 €
Führer:	43.702,69 €
Alpenvereinsjahrbücher:	157.509,94 €
Sonstige Alpenvereinspublikationen:	265,38 €
Kalender:	84.696,91 €
Ausbildungsliteratur:	7.940,83 €
Hüttenschlafsäcke und Merchandising:	113.643,22 €
Sektionsmaterialien:	27.694,72 €
Gesamt:	624.668,97 €



DER DAV-SHOP IST AUCH IM INTERNET PRÄSENT: www.dav-shop.de

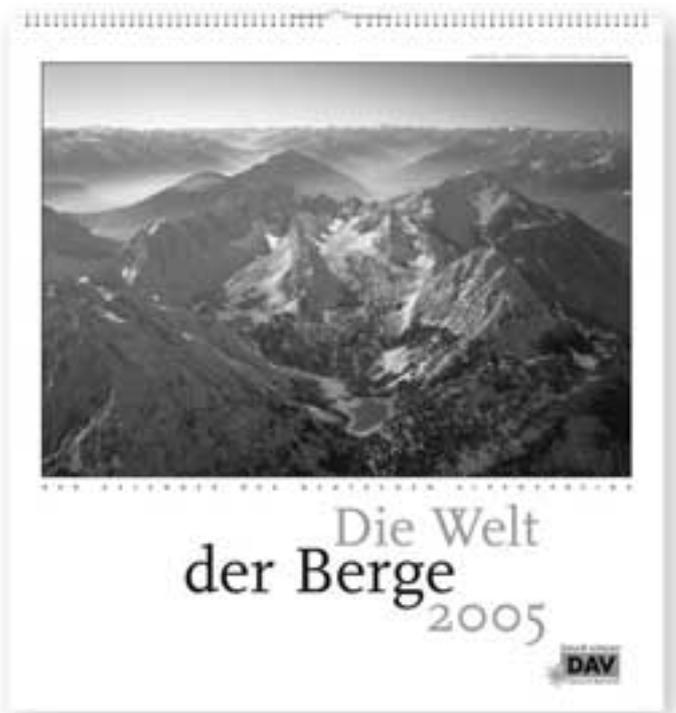


Alpenvereinskarten Digital

Die digitale Version der Alpenvereinskarten erlebte eine unerwartet hohe Nachfrage. Allein von Juli bis Dezember 2004 wurden 2.544 Stück abgesetzt.

Alpenvereinskalender

Nachdem sich die besondere Art und die hohe Qualität des Alpenvereinskalenders immer mehr herumspricht, wurde auch „Die Welt der Berge 2005“ wieder ein großer Erfolg. Bis zum Jahresende war nahezu die gesamte Auflage von 5.000 Exemplaren verkauft.



DER KALENDER „DIE WELT DER BERGE 2005“ WAR ZUM JAHRESENDE FAST AUSVERKAUFT.

Merchandising-Kollektion

In Zusammenarbeit mit einer kompetenten Merchandising-Agentur wurde in relativ kurzer Zeit eine neue DAV-Bekleidungs-Kollektion kreiert und produziert. Dazu gehören T-Shirts, Polo-Shirts, Sport-Jacken, Fleece-Westen, Mützen und Sport-Caps. Besonderer Wert wurde dabei auf ein individuelles, modernes Design sowie auf ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis gelegt. Die Kollektion wurde in der November-Ausgabe von Panorama beworben und erfuhr eine so große Nachfrage, dass sie innerhalb weniger Wochen größtenteils ausverkauft war. Erst zu Weihnachten konnte nachgeliefert werden. Die Kollektion wird bis Sommer 2005 laufen, um zum Jahresende von der neuen DAV-Kollektion 2006 abgelöst zu werden.

Umsatzverteilung

Erfreulicherweise hat sich die Entwicklung, dass immer mehr Produkte über die Sektionen als Wiederverkäufer vertrieben werden, fortgesetzt. Allerdings ist dies zu einem nicht unerheblichen Anteil auf das große Engagement der Sektion München mit ihrem DAV-City-Shop zurückzuführen. Im Einzelnen:

Sektionen:	33,3 Prozent
Mitglieder:	44,1 Prozent
Nichtmitglieder:	13,7 Prozent
Buchhandel:	8,9 Prozent

Damit kann der DAV-Shop auf einen sehr erfolgreichen Start zurückblicken. Ziel für 2005 ist es, die Vertriebsabläufe weiter zu optimieren und das Produktsortiment auszubauen. Schließlich bietet der DAV-Shop ein nahezu einzigartiges Angebot an Karten und Führern für alle Spielarten des Bergsports.

Alpines Museum



Die kulturellen Angebote auf der Münchner Praterinsel wurden auch im Jahr 2004 sehr gut angenommen. Das Alpine Museum bot seinen Besuchern die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Problem Klimaerwärmung und der Auswirkung auf die Alpen und den Alpinismus. Den Rahmen für den Themenschwerpunkt bildete die Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“.



EIN EXPONAT DER AUSSTELLUNG „GLETSCHER IM TREIBHAUS“ – DER ALETSCHEGLETSCHER 1906 UND 2000. (COPYRIGHT GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGISCHE FORSCHUNG)

Ausstellungen

Die Ausstellung **„Gletscher im Treibhaus. Eine fotografische Zeitreise in die alpine Eiswelt“** dokumentierte ab April 2004 den Rückgang der Gletscher in den vergangenen hundert Jahren. Die Gesellschaft für ökologische Forschung unter Federführung von Dr. Wolfgang Zängl und Sylvia Hamberger stellte 60 historische Postkarten und Fotografien aktuellen Aufnahmen gegenüber. Darüber hinaus machten Grafiken, Gemälde, Werbemittel und Filme die Faszination des vereisten Hochgebirges deutlich.

Die Museumsgäste nahmen die Präsentation dieser aktuellen Problematik sehr dankbar auf, wie die hohen Besucherzahlen zeigen. Insgesamt verzeichnete die Gletscherausstellung fast 19.000 Gäste. Die Gästebucheintragungen zeigen die Betroffenheit der Besucher angesichts dieser starken Veränderung unserer Umwelt, aber auch die weitgehende Hilflosigkeit angesichts der weltweiten Ursachen.

Die Ausstellung **„Die Zugspitze. Vom Bergsteigen zum Massentourismus“**, die bereits im Oktober 2003 eröffnet worden war, lief noch bis Anfang April 2004. Am wohl berühmtesten deutschen Berg machte sie die Erschließung der Alpen deutlich und arbeitete

beispielhaft einen wichtigen Teil der Geschichte des Deutschen Alpenvereins auf.

Für beide Ausstellungen erhielt der Deutsche Alpenverein umfangreiche Fördermittel. Die Zugspitzausstellung wurde mit EU-Mitteln unterstützt (EFRE/Interreg IIIa), „Gletscher im Treibhaus“ durch die Referate Gesundheit und Umwelt sowie Kultur der Landeshauptstadt München. Die Realisierung des Gletscherarchives, Grundlage der Gletscherausstellung, wurde zudem durch Greenpeace gefördert.

Wanderausstellungen

Auch 2004 gab das Alpine Museum einen Teil seiner Ausstellungen an andere Orte weiter. Die Zugspitzausstellung war nach dem Standort München im Werdenfels-Museum Garmisch-Partenkirchen sowie in Ehrwald zu sehen, die Ausstellungen „Ansichten vom Berg. Druckgrafiken von Dürer bis Heckel“ und „Faszination Himalaya. Forscher, Bergsteiger und Abenteurer erzählen“ wurden in Rosenheim, Freiburg, Bayreuth, Berchtesgaden und Tegernsee gezeigt.

Kinder im Museum

Zusammen mit der Gletscherausstellung boomte auch das Kinderprogramm. Insbesondere Schulklassen nahmen die Gelegenheit wahr, sich umfassend über die Klimaerwärmung zu informieren. Selbst die Kleineren faszinierte das ewige Eis. Mit speziellen Marketingaktionen an Schulen konnte der Besuch des Kinderprogramms fast auf das Doppelte gegenüber den Vorjahren gesteigert werden. Insgesamt wurde damit 3.830 Kindern ein altersgerechter Zugang zum Alpen Museum ermöglicht.



KINDER DURFTEN IN DER AUSSTELLUNG „GLETSCHER IM TREIBHAUS“ DIE „WÄRMEPLATTEN“ AUSPROBIEREN. SIE DEMONSTRIEREN EINEN TEMPERATURUNTERSCHIED VON ZWEI GRAD, DER VORAUSSICHTLICHEN MINDESTERWÄRMUNG IN DEN NÄCHSTEN HUNDERT JAHREN.

Sammlungen

Der Schwerpunkt der Arbeit lag auch 2004 auf der Inventarisierung und konservatorischen Konsolidierung der Bestände. Zudem wurden Objekte, die nicht zum Themenbereich Alpinismus gehören, ausgesondert und an die Spender zurückgegeben.

Historische alpine Ausrüstungsgegenstände wurden Sektionen zu Jubiläumsfeierlichkeiten und Werbezwecken zur Verfügung gestellt.

Vorträge, Veranstaltungen

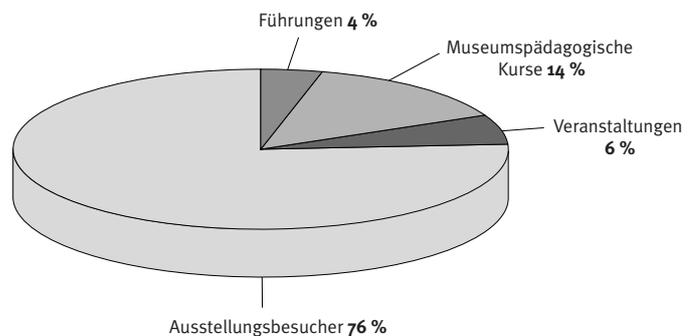
Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand 2004 die Durchführung des Bergforums. Das Bergforum ist eine neu etablierte Veranstaltungsreihe des DAV, die sich insbesondere aktuellen Themen widmet. Parallel zur Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“ und unter Federführung der Abteilung Naturschutz setzte es sich 2004 mit der Klimaerwärmung und ihren Auswirkungen auf den Alpenraum auseinander. Diskussionsveranstaltungen thematisierten unter anderem die zunehmenden Naturgefahren in den Alpen, die Reaktionen von Politik und Wirtschaft auf den Klimawandel und alter-

native Tourismuskonzepte. Prominente Teilnehmer waren Bundesumweltminister Jürgen Trittin und der bayerische Umweltminister Dr. Werner Schnappauf. Der sehr gute Besuch der Veranstaltungsreihe zeigt, dass die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen offensichtlich ein wichtiges Bedürfnis vieler Alpeninteressierten ist.

Auch in den Reihen „Bücher im Gespräch“ und „Geschichte alpin“ fanden viele interessante Veranstaltungen statt. Hervorgehoben seien der Abend „Lesespuren im Gebirge“, an dem Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität München Texte von Literaten vortrugen, die die intensive Auseinandersetzung mit der Bergwelt in den vergangenen zweihundert Jahren dokumentierten, sowie zwei Abende zu dem Asienforscher Willi Rickmer Rickmers und seinen Expeditionen in den Pamir.

Besucherzahlen

PROZENTUALE VERTEILUNG DER MUSEUMSBESUCHER IN 2004



BESUCHER IM ALPINEN MUSEUM 2004 (INSGESAMT 20.734 PERSONEN). HINZU KOMMEN 2.600 BESUCHER VON DAV-SEKTIONSVERANSTALTUNGEN UND 3.900 CAFÉGÄSTE. DIE BIBLIOTHEKSNUTZER SIND GESONDERT AUFGEFÜHRT.

Die Bibliothek



Die Bibliotheksdatei findet mit 42.077 Rechercheanfragen einen sehr großen Zuspruch. Dabei ist insbesondere der hohe Anteil der Nutzer zu bemerken, die ihre Recherchen inzwischen selbst direkt im Netz erledigen.

Suche via Internet

Suche und Bestellung via Internet sind für viele Benutzer ein zuverlässiger und angenehmer Weg zur Ausleihe der gewünschten Literatur. Auch bietet die eigene Kontoverwaltung einen direkten Zugriff auf die ausgeliehene Literatur und erspart der Bibliothek in vielen Fällen einen Betreuungsaufwand.

Zudem wurde im Jahr 2004 ein Gebührenmodell entwickelt, das zum 1. Januar 2005 eingeführt wurde. Gleichzeitig wurde auch der Service mit längeren Öffnungszeiten in den Abendstunden und besseren Bestellmöglichkeiten ausgeweitet.

Erwerbungen

Neben dem Erwerb der relevanten Neuerscheinungen der aktuellen Buchhandelsproduktion zu den Sammelgebieten der Bibliothek wurden schwerpunktmäßig die Veröffentlichungen der alpinen Vereine und Literatur zu den Themen Gletscherschwund und Alpenkonvention angeschafft. Hervorzuheben sind zudem Nachdrucke der Schriften Alexander von Humboldts und der „Reisen in Indien und Hochasien“ von Hermann von Schlagintweit sowie ein neues Standardwerk über die alpine Flora. Insgesamt wurde die Sammlung der Bibliothek um 581 Medien durch Kauf und 720 Medien durch Spenden erweitert. Darüber hinaus wurde ein wichtiger Teil der Handbibliothek der Abteilung Natur- und Umweltschutz inventarisiert und katalogisiert.



DIE SAMMLUNG DER BIBLIOTHEK WURDE SOWOHL DURCH ZUKAUF ALS AUCH DURCH SPENDEN ERWEITERT.

Katalogisierung

Als Mitglied im Bibliotheksverbund Bayern ist die Bibliothek an der Einführung eines neuen Katalogisierungssystems beteiligt. Im Zuge dieser Umstellung mussten die Katalogisierungsarbeiten für Bücher, Zeitschriften und Karten für die Dauer von über einem halben Jahr unterbrochen werden. Umfangreiche Schulungen waren erforderlich.

EDV

Die bayernweite Umstellung auf ein neues Verbundsystem erforderte umfangreiche Umstrukturierungen am lokalen Bibliothekssystem. Ende des Jahres konnten die Systemvoraussetzungen für die Gebühreneinführung in der Bibliothek geschaffen werden.

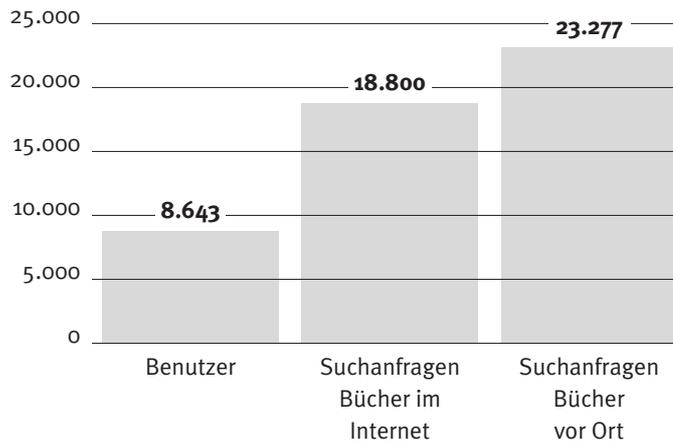
Zeitschriften

475 laufende Zeitschriftentitel führt die Bibliothek. Neben den regulären Zeitschriften betreut die Bibliothek die gedruckten Sektionsmitteilungen, 257 laufende Titel. Diese wichtige Sammlung konnte aus einem ungeeigneten Kellerraum in das erste Obergeschoss des Hauses verlegt werden. Für die nächsten Jahre ist die bibliotheksgerechte Erfassung geplant.

Kartensammlung

Im Kartenmagazin konnten bedingt durch den Ausfall der Katalogisierung dringend notwendige Aufräumarbeiten getätigt werden. Die Neuordnung der Karten und deren Beschriftung ermöglicht nun einen schnelleren Zugriff bei Kartenanfragen. Bisher sind 1.700 Karten in der Bibliotheksdatei recherchierbar.

Statistik der Ausleihe und Bibliotheksauskunft



Die Bibliotheksdatenbank im Internet (=web-opac) wird sehr gut angenommen. Durch einen komfortablen Online-Zugriff auf den Bibliotheksbestand und das eigene Benutzerkonto wird die Ausleihe deutlich erleichtert. Buch-, Zeitschriften-, Karten- und CDtitel können in einem einfachen Suchsystem recherchiert und bestellt werden. Gerade für Mitglieder, die nicht aus dem Raum München stammen, ist diese Möglichkeit der Literaturbeschaffung eine große Erleichterung. Nachdem die Bibliothek Mitglied im Bibliotheksverbund Bayern ist, können die Besucher durch den web-opac auf die Datenbanken aller zusammengeschlossenen Bibliotheken zugreifen. Im Lesesaal der Bibliothek stehen den Besuchern fünf PC's mit web-opac Zugang zur Verfügung.

Zusätzlich kann in der Bibliothek auf eine Aufsatzdatenbank, in der ca. 35.000 Aufsätze aus alpinen Zeitschriften verzeichnet sind, zugegriffen werden. Außerdem kann eine Expeditionsdatenbank eingesehen werden, in der über 1000 Expeditionen verzeichnet sind, die überwiegend vom DAV und seinen Sektionen gefördert wurden.



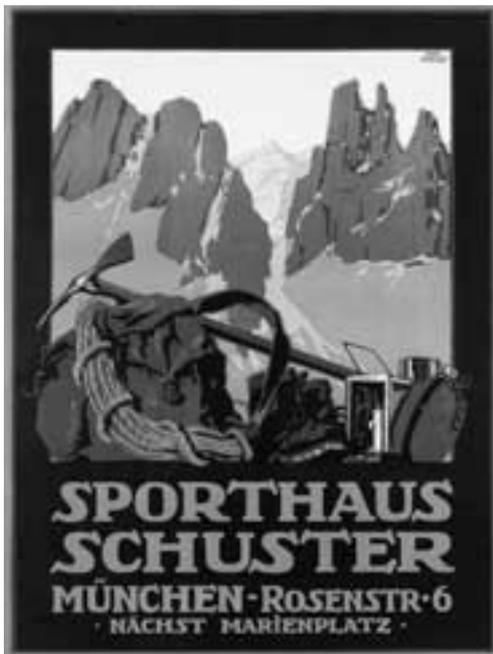
Das Archiv



Die Archivarbeit stand 2004 im Zeichen von vorbereitenden Arbeiten für eine bessere Lagerung und Erschließung der Bestände. Dazu gehörten die Planung für die Neuaufstellung eines Teiles der Objekte sowie die Bereinigung der Datenbank. Gleichzeitig wurde das Projekt „Länderübergreifendes Historisches Alpenarchiv“ in die Wege geleitet und die sehr arbeitsintensiven Förderanträge an diverse mögliche Zuschussgeber gestellt.

Zudem konnten fast 30 historische Plakate vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die fünfziger Jahre aus einer Privatsammlung angekauft werden, die die Verwendung der Alpen als Werbeträger und die Entwicklung des Alpinismus dokumentieren.

Die Archivbestände wurden im vergangenen Jahr von 23 Personen genutzt, wobei die Recherchen oft mehrere Wochen umfassten. Mehrere Journalisten machten sich anhand der Dokumente aus der Deutschen Himalaja-Stiftung und dem Deutschen Institut für Auslandsforschung über die Expeditionen in den Himalaya kundig, einige Studenten erstellten Seminar- und Abschlussarbeiten zur jüngeren Geschichte des Deutschen Alpenvereins nach 1945. Zudem nutzten mehrere Sektionen die Möglichkeit, historisches Schriftgut und Pläne zu ihren Hütten einzusehen.



WERBEPLAKAT FÜR DAS SPORTHAUS SCHUSTER (UM 1927).

Länderübergreifendes Historisches Alpenarchiv

Für das Projekt Länderübergreifendes Historisches Alpenarchiv bewilligte die EU (Interreg IIIa) im Oktober 2004 umfangreiche Fördermittel. Dadurch kann in den nächsten Jahren das Archiv professionalisiert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein werden in den nächsten drei Jahren die umfangreichen Bestände zur Geschichte der beiden alpinen Vereine (Schriftgut, Fotos, Werbemittel und Kunstsammlungen) fachkundig inventarisiert und eingebettet. Im Anschluss werden sie mittels einer gemeinsamen Datenbank ins Internet gestellt und dort von jedem Interessierten recherchierbar sein. Damit wird eine einzigartige Sammlung historischer Dokumente zum Alpenraum und der Entwicklung des Alpinismus erschlossen, die Grundlage für Forschungsarbeiten, Publikationen, Medien und Ausstellungen sein kann.



DAS RAMOLHAUS DER SEKTION HAMBURG AM GURGLER FERNER, NACH 1918. (ARCHIV DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS)

Wissenschaft



Wissenschaftliches Arbeiten im Deutschen Alpenverein findet seinen Ausdruck in nationalen und internationalen Kontakten zu Universitäten, wissenschaftlichen Institutionen, Museen, Bibliotheken und Archiven. Wissenschaftliches Publikationsorgan des DAV sind die Wissenschaftlichen Alpenvereinshefte.

Wissenschaftliche Alpenvereinshefte

Im Jahre 2004 wurde die Publikationsreihe mit dem Wissenschaftlichen Alpenvereinsheft Nr. 38 „Das Karlseisfeld“ (Forschungsarbeiten am Hallstätter Gletscher) fortgesetzt.

Im Zuge einer drohenden Klimaerwärmung kommt der langzeitigen Verfolgung des Gletscherrückgangs in den Alpen eine besondere Bedeutung zu. Die Vergletscherung der Dachsteingruppe, die am weitesten im Nordosten der Alpen gelegene, ausgedehntere Eisansammlung, bietet mit dem Hallstätter Gletscher (ehemals mit Karlseisfeld bezeichnet) dafür besonders günstige Voraussetzungen. Die Beobachtungen an diesem Gletscher reichen nämlich bis in die Zeit um 1850, dem Zeitpunkt des letzten großen Vorstoßes der Alpengletscher, zurück. Von dort an bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat der bekannte Geograf Friedrich Simony das Karlseisfeld fast jährlich aufgesucht und seinen Stand gewissenhaft durch verbale Beschreibungen, Zeichnungen und später auch Photographien dokumentiert. Im Jahr 1899 erfolgte eine genaue photogrammetrische Kartierung (1:10 000), die dem Heft beigegeben ist. Als eine weitere bemerkenswerte Kartierung sei die im Jahre 1913 durchgeführte erste stereophotogrammetrische Aufnahme einer Alpenvereinskarte (Dachsteinkarte 1:25 000) erwähnt. Alle Aufnahmedaten seit 1899 wurden zusammengestellt, so dass sich für die letzten hundert Jahre eine gut dokumentierte Rückzugsgeschichte des Hallstätter Gletschers ergibt. Demnach hat dieser Gletscher seit seinem Hochstand um 1850 insgesamt 44 Prozent seines Eisvolumens eingebüßt.



DAS KARLSEISFELD UM 1872.

Haus des Alpinismus



Mehrere kleine Umbauprojekte machten das Haus des Alpinismus noch attraktiver. Ehrenamtliche Mitarbeit prägte alle Bereiche des Hauses.

Umbauprojekte

Drei Umbauprojekte prägten das Jahr 2004 im Haus des Alpinismus: Im Kellergeschoss musste wegen einer feuchten Außenwand der Sektionensraum renoviert werden. In diesem Zuge wurden der Raum und der Vorraum neu gestaltet. Ebenso wurde im Keller eine professionelle Spülküche für das Café eingerichtet. Die steigenden Gästezahlen - vor allem im Sommer - und die Geschirr- und Gläsermengen bei Veranstaltungen können so mit weniger Arbeitsaufwand bewältigt werden. Im Alpinen Museum wurden Museumsshop und Foyer neu gestaltet. Den Gästen steht jetzt eine zusätzliche Verkaufsfläche für die Produkte des DAV-Shop - vor allem Alpenvereinskarten- zur Verfügung sowie ein schöneres Ambiente im Café.



DER ERWEITERTE SHOP MIT DAV-KARTENVERKAUF IM ALPINEN MUSEUM.

Ehrenamtliches Engagement

Auch 2004 wurde die Abteilung Kultur durch ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützt. Gut 30 freiwillige Helfer leisteten 4.000 Stunden unbezahlte Arbeit. Sie halfen im Archiv, der Bibliothek, am Museumscounter, bei Ausstellungsaufbauten und in der Sammlung. Darüber hinaus wurde der Bereich Wissenschaft ehrenamtlich durch Prof. Dr. Walter Welsch, Bundesausschussvorsitzender für Wissenschaft und Kultur, betreut. Nur die ehrenamtliche Hilfe machte die Angebote in der Qualität und Quantität, wie sie von der Kulturabteilung geleistet wurden, möglich.



EHRENAMTLICHER EINSATZ: DIETMAR SALZGEBER HACKT GLETSCHEREIS FÜR DIE AUSSTELLUNG „GLETSCHER IM TREIBHAUS.“

Kartografie



Im Jahr 2004 konnten in der DAV-Kartografie die „Früchte“ geerntet werden, die in den Jahren zuvor „gesät“ worden waren. So wurde unter anderem das CD-Set der digitalen Alpenvereinskarten fertig gestellt und in Kooperation mit dem Bayerischen Landesvermessungsamt das Kartenblatt „Tegernsee, Schliersee, Mangfallgebirge“ herausgegeben. Räumlich ist die Kartografie seit Februar 2004 wieder im Stammhaus untergebracht.

„Alpenvereinskarten Digital“

Die CDs der Alpenvereinskarten waren im gesamten Jahr 2004 ein Kassenschlager: Nachdem sie im April erschienen waren, wurden sie bereits Ende Juli in dritter Auflage in Auftrag gegeben; dieses Mal mit Kopierschutz. Im November wurde zum vierten Mal produziert. Die für den DAV hergestellte Stückzahl liegt bei rund 4500, davon wurden bislang (Ende Januar 2005) rund 3500 Stück verkauft. Der Preis des CD-Sets beträgt für Mitglieder € 69,-, für Nichtmitglieder und im Buchhandel € 89,-. In der DAV-Kartografie waren sehr viele Supportanfragen zu diesem Produkt zu beantworten, ebenso Anfragen von Firmen, die mit dem DAV zusammenarbeiten wollen.



MIT DEN „ALPENVEREINSKARTEN DIGITAL“ UND ZUSATZSOFTWARE IST ES MÖGLICH, DIE KARTEN AUF EINEM PALM ZU BETRACHTEN UND MIT EINEM ANGESCHLOSSENEN GPS-EMPFÄNGER SEINEN EIGENEN STANDORT FESTZUSTELLEN.

Im Internet werden verbesserte Versionen der Software zum kostenlosen Download angeboten, bei denen „Kinderkrankheiten“ der Software korrigiert werden. Bis Ende April 2005 soll das dritte Update bereit stehen.

Eine neue Ausgabe mit den aktualisierten Karten kann bis Ende 2005 angepackt werden. Von den Benutzern stark nachgefragt sind auch die Skirouten-Ausgaben der AV-Karten, die dann auch auf die CDs gebracht werden sollen. Datenbanken zur Gipfel-, Hütten- und Ortssuche werden ebenfalls nachgefragt, sind aber in 2005 noch kaum zu realisieren.



DAS SET DER DIGITALEN ALPENVEREINSKARTEN WAR 2004 EIN ECHTER KASSENSCHLAGER.

Neue AV-Karte

Erstmals gibt es eine Alpenvereinskarte von den Münchner Hausbergen zwischen Rotwand, Risserkogel und Wallberg. Die Karte „Tegernsee, Schliersee, Mangfallgebirge“ im Maßstab 1:25000 wurde von der DAV-Kartografie als Lizenzausgabe einer amtlichen bayerischen Karte herausgegeben. Sie ist eine Kombinationsausgabe mit Wegmarkierungen und Skirouten. Die Skirouten wurden vom „Projekt Skibergsteigen“ des DAV geprüft und mit dem Gütesiegel „Naturverträgliche Skitouren“ versehen. Auf der Kartenrückseite gibt es Informationen und Tipps zur Tourenplanung und für den Notfall. Die Karte, die auch dem Alpenvereinsjahrbuch Berg 2005 beigelegt ist, wird rege nachgefragt. In den ersten Monaten wurden bereits 3400 Stück verkauft – für eine Alpenvereinskarte eine sehr hohe Stückzahl.



DIE NEUE AV-KARTE DECKT DAS GEBIET ZWISCHEN ROTWAND, RISSERKOGEL UND WALLBERG AB.



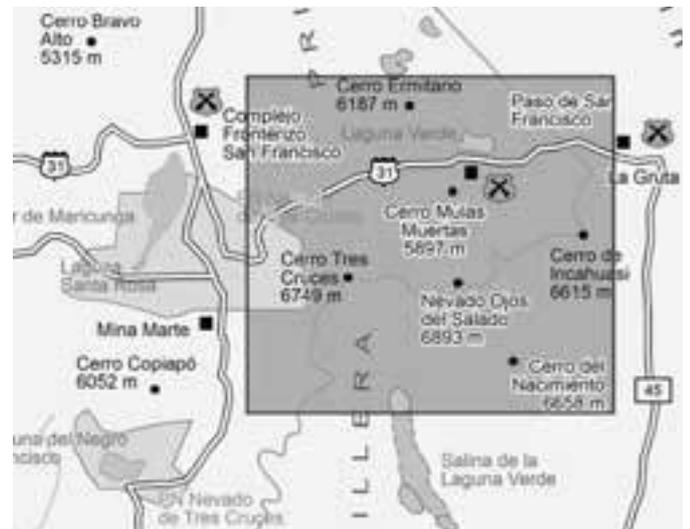
MIT DER AV-KARTE „TEGERNSEE, SCHLIERSEE UND MANGFALLGEBIRGE“ GIBT ES ERSTMALS EINE AV-KARTE FÜR DIE MÜNCHNER HAUSBERGE.

Neue Trekkingkarte

Im Februar 2004 erschien die neue Alpenvereinskarte des Nevado Ojos del Salado. Sie entstand in den Jahren 2002 bis 2004 am Lehrstuhl für Kartografie der TU Dresden in Kooperation mit der Kartografie des DAV.

In der Region gibt es außer dem Ojos del Salado mit 6893 m noch weitere selbstständige 6000er und hohe 5000er in großer Zahl: Gerade die nicht sehr schwierigen, aber doch relativ hohen Gipfel der Atacama-Region rund um den Ojos bieten dem Alpinisten sehr gute Möglichkeiten für Akklimatisationsstouren ohne größeren logistischen Aufwand.

Die Karte wird durch den Agenten eines Reisebüros auch direkt in Chile verkauft. Für den DAV wurden 2000 Stück produziert und bisher immerhin rund 800 verkauft - für eine außeralpine Karte ein beachtlicher Erfolg.



DIE AV-TREKKINGKARTE „NEVADO OJOS DEL SALADO“ WURDE 2004 FERTIGGESTELLT.



DIE LAGUNA VERDE LIEGT IM KARTENGEBIET DER NEUEN AV-TREKKINGKARTE „NEVADO OJOS DEL SALADO“.

Neuausgaben weiterer Kartenblätter

Weiterhin wurden bei der DAV-Kartografie folgende Karten fertig gestellt: die Karte Zillertaler Alpen-Ost in Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe, die Blätter Allgäuer und Lechtaler Alpen West sowie Loferer und Leoganger Steinberge. In Gelände und im Büro wurden Neuaufgaben der vergriffenen Karten Lechtaler Alpen – Heiterwand- und Muttekopfgebiet, Kaisergebirge und Brenta vorbereitet.

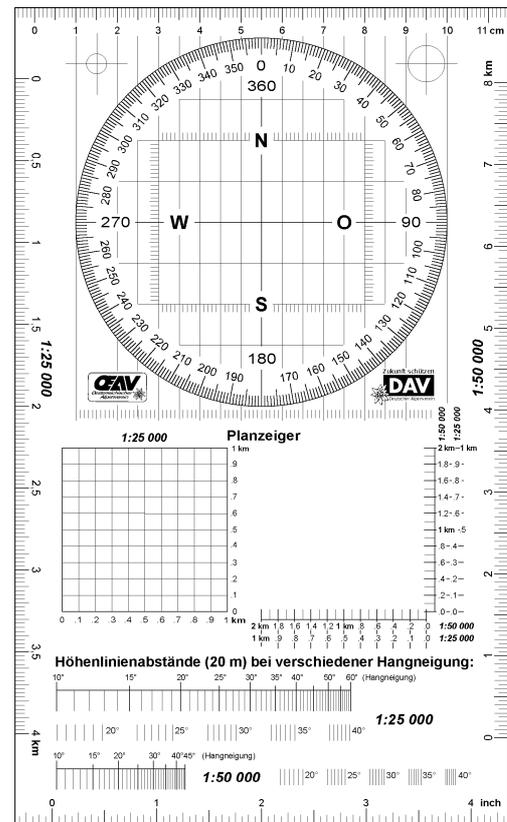
Zwischen dem Deutschen und dem Österreichischen Alpenverein besteht innerhalb der Kartografie eine enge Zusammenarbeit. Deshalb hier noch kurz ein Blick auf die kartografische Arbeit des OeAV: Die OeAV-Kartografen brachten bis Mai 2004 die aktualisierten Kartenblätter Totes Gebirge Ost, Stubai Alpen- Sellrain und Hochalm Spitze - Ankogel heraus, bevor sie sich auf den Weg nach Peru machten, wo Geländeerhebungen für die Neubearbeitung der stark veralteten Karte Cordillera Blanca Süd gemacht wurden. Außerdem kamen die Blätter Totes Gebirge West in neuen Auflagen auf den Markt. An einigen anderen Neuaufgaben wie Innsbruck/Umgebung, Wetterstein Ost und Karwendel-West wird hier gearbeitet.



KARTOGRAFEN BEI IHRER ARBEIT IM GELÄNDE

Planzeiger

Der Planzeiger, ein beliebte Hilfsmittel für die Orientierung mit Karten, wurde vom DAV in vierter Ausgabe und leicht verändert hergestellt.



Finanzielles

Finanziell gesehen war das Jahr 2004 für die DAV-Kartografie sehr erfolgreich. Der Grund liegt im Wesentlichen im Verkauf der digitalen Alpenvereinskarten. Von den Papierkarten wurden 2004 rund 42.300 Stück verkauft, 5,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Diese Zahl widerlegt die Annahme, dass das CD-Set den Verkauf der Papierkarten negativ beeinflusst. Auch beim Planzeiger war ein Zuwachs zu verzeichnen, hier wurden rund 1100 Stück verkauft.

Die Bergsteigerschule des DAV



Die Trendwende ist geschafft: Nach Jahren starken Wachstums im Alpenbereich wurden trotz anhaltender Konjunkturschwäche in Deutschland auch die Auslandsreisen vermehrt nachgefragt. Das große Interesse an mehrwöchigen Trekkingtouren trug wesentlich zum positiven Gesamtergebnis mit einem Umsatzplus von 6,1 Prozent bei. Dem leicht rückläufigen Alpenprogramm steht ein deutlicher Teilnehmerzuwachs bei den Auslandsreisen gegenüber.

Preisnachlass für DAV-Mitglieder

Der 2004 eingeführte Preisnachlass für DAV-Mitglieder erwies sich als hervorragendes Marketinginstrument und trug entscheidend zur Kundenbindung und Mitgliederwerbung für den Deutschen Alpenverein bei. Einmal im Jahr erhalten DAV-Mitglieder bei der vereinseigenen Bergsteigerschule einen Rabatt von € 30,- im Alpenprogramm oder € 40,- bei allen weltweiten Reisen. Viele Kunden wollten sich den in Aussicht gestellten Rabatt nicht entgehen lassen und traten einer DAV-Sektion bei.

Produktentwicklungen

Bergwanderer, Bergsteiger, Mountainbiker und Expeditionsprofis finden im **Katalog 2005** auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote: Der neue „Summit“ präsentiert auf 360 Seiten mehr als 300 Bergreiseangebote, darunter 80 neue Urlaubsideen. Der Katalog 2005 ist der inhalts- und umfangreichste in der Unternehmensgeschichte, dabei aber besonders übersichtlich und benutzerfreundlich. Das Spektrum reicht vom Basiskurs über das Dreitausender-Training bis zum exotischen China-Trekking und der Achttausender-Expedition zum Gasherbrum II. Mountainbike-Freaks finden spektakuläre Angebote von den Alpen bis zum Kaukasus.

Club16/25 heißt der neue Treffpunkt für junge Bergsteiger: Erstmals bietet der DAV Summit Club – in Zusammenarbeit mit der JDAV – ein Jugendprogramm an: speziell konzipierte Kurse für die Altersgruppen 16-20 und 18-25 im Rahmen der Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins, im Winter und im Sommer, geleitet von eigens ausgebildeten, erfahrenen und hoch motivierten Bergführern.

„Täglich eine kurze und eine lange Wanderung zur Wahl“ gibt es jetzt auch auf Sardinien, La Gomera und in Nepal. Einen Schwerpunkt legt der DAV Summit Club auf das breit gefächerte Trekkingprogramm in Südostasien. Die Hatari-Lodge, Hardy Krügers legendäre „Farm in Afrika“, ist das neue, komfortable „Basislager“ für alle Kilimandscharo-Kunden.

Der DAV Summit Club in Zahlen

TEILNEHMER	2003	2004	%
Alpen Winter	3.026	2.725	-9,9
Alpen Sommer	5.197	4.757	-8,5
Alpen Gesamt	8.223	7.482	-9,0
Europareisen	1.705	1.957	+14,8
Berge der Welt	2.448	2.860	+16,8
gesamt	12.376	12.299	-0,6

UMSATZ IN EURO	2003	2004	%
Alpen Gesamt	5,1 Mio	4,8 Mio	-3,5
Europareisen + Berge der Welt	9,4 Mio	10,6 Mio	+12,3
gesamt	14,5 Mio	15,4 Mio	+6,2



SUMMIT KATALOG 2004



BERCHTESGADENER ALPEN, GRUNDKURS FELS

Alpen Winter/Sommer

Schneeschuwandern erfreute sich gleichbleibender Beliebtheit – das leichte Schnupperprogramm „Schwarzwasserhütte“ entwickelte sich zum zugkräftigen Zusatzangebot. Voll im Trend lag „Hochgebirgsdurchquerung auf Schneeschuhen“. Der fehlende Januarschnee spiegelte sich in niedrigeren Buchungszahlen wieder, die bis zum Saisonende nicht ganz aufgefangen werden konnten.

Der alpine Sommer besticht mit deutlichen Zuwachsraten bei Klettersteigkursen, beim Familienprogramm und den besonders beliebten Hochtouren-Trainingswochen. Die Kombination aus geführten Drei- und Viertausenderbesteigungen im Stubai, in der Montblanc-Gruppe, im Venediger-Gebiet oder im Wallis mit Ausbildungsinhalten wurde stark nachgefragt. Professionelle Ausbildung liegt nach wie vor im Trend, auch wenn aufgrund der baulichen Problematik der Stützpunkt Taschachhaus einen kleinen Rückgang verkraften musste. Davon haben die neuen Stützpunkte Langtalereckhütte und Hochwilde-Haus profitiert. Das von den Inseln übertragene Twin-Konzept des DAV Summit Club mit täglich je einer kurzen und langen Wanderung zur Wahl wurde auch in den Alpen auf Anhieb angenommen. Bevorzugtes Ziel war dabei die Bieler Höhe in der Silvretta.

Europa-Wanderungen

Europäische Ziele sammelten Pluspunkte. Die beachtlichen Zuwächse bei Umsatz und Teilnehmern sind in erster Linie auf die Konzeption der Inselwanderungen und den Erfolg des Twin-Konzeptes zurückzuführen. Spanien konnte seine führende Stellung ausbauen. Das firmeneigene Hotel Alta Montaña auf Teneriffa war gut ausgelastet und beliebter Fixpunkt im Auslandsgeschäft. Das Twin-Konzept wurde von Teneriffa nach Mallorca und Madeira übertragen. Ergebnis: doppelte Buchungszahlen.



SUMMIT CLUB-HOTEL ALTA MONTANA

Reisen zu den Bergen der Welt

Nepal hat seinen angestammten ersten Platz im Auslandsprogramm wieder. Trotz anhaltender innenpolitischer Spannungen entschieden sich 1.400 Kunden und damit 40 Prozent mehr für eine Reise in das Himalayakönigreich. Die Sonderangebote „Visit Nepal“ waren besonders begehrt. Absoluter Verkaufshit war das Komforttrekking im Khumbu mit Übernachtung in den Everest Summit Lodges. Buchungsstarke Ziele waren Tansania und Indien, wogegen Peru etwas nachgab. Der orientalische Raum mit Ländern wie Marokko oder Iran konnte sich leicht erholen. Gute Produktauswahl belohnten die Kunden mit regem Interesse; nur zwei Angebote – Montenegro und Uganda – kamen nicht zum Tragen. Das Pioniertrekking in der sibirischen Republik Tuva war auf Anhieb ausgebucht.



Expeditionen

2004 war von bemerkenswerten Erfolgen geprägt, darunter so klassische Expeditionsziele wie Aconcagua (Leitung Albert Kirschner und Herbert Konnerth) und Ama Dablam (Luis Stitzinger). Matthias Robl leitete die erfolgreiche Besteigung des Achttausenders Cho Oyu, Andreas Kraus erreichte mit fast seiner gesamten Gruppe den Gipfel des Mustagh Ata. 2004 organisierte der DAV Summit Club mehrere Sonderexpeditionen. Höchstes Expeditionsziel war der Kangchendzönga (Helmut Ortner).

Mountainbike-Touren

Das umfangreiche Mountainbike-Angebot beinhaltete auch ausgefallene Ziele wie Griechenland (Kykladen), Tibet und Peru. Besonders stark gefragt waren die „Transalp“-Angebote, darunter vor allem die neue Transalp „light“-Variante von Garmisch zum Gardasee.

Fortbildungen

Unter der kompetenten Leitung des Schweizer Lawinen-„Papstes“ Werner Munter, des Präsidenten des Deutschen und Internationalen Bergführerbandes Peter Geyer und des Summit Club-Bergführer-ausbilders Herbert Streibel erfolgte im November in Garmisch eine dreitägige Winterfortbildung für über 100 Berg- und Skiführer des DAV Summit Club, wobei die neuesten wissenschaftlichen Kriterien in Sachen Risiko-Management vermittelt wurden. Im Anschluss daran fand eine zweitägige Fortbildung für alle Bergführer statt, die im neuen Jugendprogramm „Club16/25“ eingesetzt werden. Hohen Stellenwert haben die internationalen Fortbildungen für die Trekking-Guides: Intensive Schulungen für gut 70 Teilnehmer fanden in Nepal (Michael Roepke, Klaus Wanger), Ecuador (Luis Stitzinger) und Tansania (Thomas Lämmle) statt. Die Summit-„Hochschule“ dient der Berufsförderung und Qualitätssicherung zugleich.



LAWINEN-„PAPST“ WERNER MUNTER

Öffentlichkeitsarbeit

2004 wurden 20 Pressemitteilungen herausgegeben. Die Medien-Präsenz des DAV Summit Club hat sich stark erhöht. Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, die „Neue Zürcher Zeitung“, die „Süddeutsche Zeitung“ sowie „GEO“, „Spiegel-Online“ und „Focus“ veröffentlichten ganzseitige Beiträge, als Ergebnis zweier Presse-reisen: Mallorca (April) und Franz-Senn-Hütte/Stubai (Juni); thematisiert wurden das „Twin-Wanderkonzept“ und der neue Trend zum Bergwandern. Im März erhielten alle DAV-Mitglieder mit „Panorama“ die neueste Ausgabe der Kundenzeitung „Summit Intern“. Und ein Team des Bayerischen Fernsehens verfilmte das Katalogprogramm „Eine Reise mit dem Esel durch die Cevennen“ für das Reisemagazin „Fernweh“.

Das Thema „Lawinenkunde/Tiefschnee“ stand im Mittelpunkt einer zweiteiligen Presseveranstaltung zum Saisonauftakt Anfang Dezember, die der DAV Summit Club zusammen mit der Presse-stelle des Deutschen Alpenvereins durchgeführt hat. Nach dem Theorieteil demonstrierten DAV Summit Club-Bergführer-ausbilders Herbert Streibel und Peter Geyer, Präsident des Deutschen und des Internationalen Bergführerverbandes, im Rahmen eines Praxis-tages auf dem Zugspitzplatt den Medien, welche Faktoren in die Risikoabwägung einrechnet werden müssen. Die Arbeit mit Ver-schüttetensuchgerät und die 3-Kreismethode wurden intensiv geübt.

Mit dem Katalog 2005 und einem neuen Anzeigenkonzept wurde im Oktober das neue Erscheinungsbild des DAV Summit Club publiziert: frisch, frech und attraktiv durch Farbe, die Internet-adresse als Bestandteil des neuen Logos.

www.dav-summit-club.de

Der gesamte Katalog ist „online“, die Bergführer-„Visitenkarten“ wurden mit der Reiseleitereinteilung verlinkt. Für jedes Reiseziel gibt es eine Sicherheitseinschätzung des DAV Summit Club, die wiederum mit den Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amtes verlinkt ist. Diesen weit reichenden Kundenservice bietet kein anderer Bergreiseveranstalter.

Das erst im Oktober 2003 ins Netz gestellte „Summit-Magazin“, das man mit nur einem Klick über die Homepage erreicht, enthält mittlerweile rund 150 Artikel; reich bebildert, findet man hier stän-dig neue Hintergrundinfos, Reportagen, Berichte aus der Welt des DAV Summit Club. Autoren sind Bergführer, Reiseleiter, Journali-sten und Kunden. Das „Summit-Magazin“ hat sich schon im ersten Jahr zur beliebten und vielbesuchten Informationsplattform rund ums Bergsteigen entwickelt. Das zeigt auch die zunehmende Zahl von Leserbriefen. Regelmäßige Aktualisierung gibt Anlass, öfter mal beim Summit-Club „reinzuschauen“.

Chronik 2004

Januar

1.	NEUER DAV-PARTNER ratiopharm fördert als neuer Partner des DAV Bergwandern als Gesundheitssport.
22.	JAHRES-PRESSE-ESSEN Traditionelle, jährlich stattfindende Presseveranstaltung. Information über Pläne und Projekte 2004.

Februar

1./2.	ISPO DAV und Messe München setzen ihre Kooperation fort; der 1. Durchgang des DAV SALOMON Boulder cups findet im Rahmen der Winter ispo 2004 statt.
18.	HANS KAMMERLANDER MIT DEM DAV AUF SKITOUR Gemeinsam mit dem Südtiroler Extrembergsteiger stellt der DAV im Rahmen der Skitour „Kleine Reib'n“ in den Berchtesgadener Alpen die „Regeln für Skitourengänger auf Pisten“ vor.
21.	ALPENVEREIN VERABSCHIEDET DAV SUMMIT CLUB CHEF Nach 35 Jahren Tätigkeit für den DAV und den DAV Summit Club verabschiedet der Alpenverein Günter Sturm. Nachfolger wird der langjährige Vize Günther Härter.
21.	DEUTSCHE MEISTERSCHAFT SKIALPINISMUS Der DAV richtet im Rahmen des Dynafit Skitouren cups 2004 insgesamt drei Wettkämpfe im Skibergsteigen aus: „Dammkarwurm“ in Mittenwald, „Hochfellnmandl“ in Bergen und die „Riapsport-Predigtstuhltrophy“ in Bad Reichenhall. Deutsche Meister im Skibergsteigen werden Judith und Franz Grassl (beide Sektion Berchtesgaden).
27./28.	ERFAHRUNGSAUSTAUSCH: UMWELTSCHUTZ AUF BERG- UND SCHUTZHÜTTEN Im Rahmen des traditionellen und gut besuchten Fachseminars „Umweltgerechte Konzepte für Berg- und Schutzhütten“ in Benediktbeuern diskutieren rund 150 Teilnehmer über den aktuellen Stand des Umweltschutzes und der Umwelttechnologie auf Berg- und Schutzhütten.

März

14.-20.	INTEGRATIVE WOCHE DER JDAV Unter dem Titel „No Limits“ veranstaltet die JDAV einen Winter-Jugendkurs für behinderte und nicht-behinderte Outdoorfans.
19./20.	VERBANDSRATSSITZUNG Im Rahmen einer Sitzung bestimmt der Verbandsrat Thomas Urban zum neuen Hauptgeschäftsführer des DAV.
31.	AV-KARTEN DIGITAL Der DAV stellt im Rahmen eines Vortrages im Haus des Alpinismus die beiden CDs vor, die alle 49 AV-Karten der Ostalpen in digitaler Form beinhalten. Ab 01. April sind die CDs beim DAV-Shop oder im Buchhandel erhältlich.

April

1.-5.	DAV-EXPEDITIONSKADER „ALPIN TEAM“ Im Elbsandsteingebirge startet vom 1. bis 5. April das erste Trainingscamp für die Nachwuchsalpinisten.
10.-17.	AUSBILDUNG IM IRAN Der DAV unterstützt die Iranian Mountaineering Federation (IMF) bei der Ausbildung von Trainern und Fachübungsleitern. 2004 findet erstmalig eine Ausbildung in Teheran statt.
16./17.	FINALE DES DAV SALOMON BOULDERCUPS IN BERCHTESGADEN Deutsche Bouldermeister werden Karsten Borowka (Sektion Sächsischer Bergsteigerbund) und Katrin Sedlmayer (Sektion Bayerland).
28.	ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG „GLETSCHER IM TREIBHAUS. EINE FOTOGRAFISCHE ZEITREISE IN DIE ALPINE EISWELT“ Bis 20. Februar kommen 18.400 Besucher ins Alpine Museum und informieren sich im historischen Fotovergleich über den Schwund der Alpengletscher.

Mai

3.	<p>START BERGFORUM 2004 In einer Reihe von sechs Veranstaltungen lädt der DAV ein, mit Politikern, Wissenschaftlern und Touristikern das internationale Vertragswerk der Alpenkonvention, den Klimawandel und die daraus resultierenden Fragen zur Zukunft des Tourismus in den Alpen zu diskutieren.</p>
8./9.	<p>DEUTSCHER SPORTKLETTERCUP Die Elite der Deutschen Wettkampfkletterer startet in Berlin in die Wettkampfsaison 2004.</p>

Juni

17.-19.	<p>FACHTAGUNG „BERGLANDWIRTSCHAFT UND TOURISMUS“ Der DAV führt zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten die Fachtagung „Berglandwirtschaft und Tourismus“ in Grainau durch.</p>
25./26.	<p>HAUPTVERSAMMLUNG UND VERBANDSRATSSITZUNG IN DRESDEN Im Rahmen der DAV Hauptversammlung wird u.a. ein generelles Rauchverbot auf allen Hütten des DAV erlassen. Die 3. Verbandsratssitzung findet anlässlich der Hauptversammlung in Dresden statt.</p>

Juli

8.	<p>PRESSEWANDERUNG MIT BUNDESUMWELTMINISTER JÜRGEN TRITTIN Im Rahmen einer Pressekonferenz mit anschließender Wanderung im Spitzinggebiet informieren Bundesumweltministerium und DAV über die Ergebnisse des deutschen Vorsitzes in der Alpenkonferenz und die Konsequenzen des Klimawandels für die Alpen.</p>
13.	<p>AUS LIEBE ZUM WALD Der DAV nimmt an dem bayernweiten Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ teil.</p>
14.	<p>DAV GEGEN „LILA ZUGSPITZE“ Der Deutsche Alpenverein lehnt die von Kraft Foods geplante Illumination der Zugspitze ab. Die Werbeaktion wird abgesagt.</p>

20.	<p>BERGUNFALLSTATISTIK 2002/2003 UND KAMPAGNE ERLEBNIS BERGWANDERN Der DAV stellt im Rahmen einer Pressekonferenz die aktuelle Bergunfallstatistik und die Kampagne „Erlebnis Bergwandern“ vor.</p>
21.	<p>UMWELTPREIS FÜR KLETTERPROJEKT IM DONAUTAL Im Rahmen der Outdoor-Messe in Friedrichshafen wird das „Projekt Schaufelsen“ mit dem Umweltpreis der Fachgruppe Outdoor ausgezeichnet.</p>
22.-25.	<p>OUTDOOR FACHMESSE FRIEDRICHSHAFEN Durch Aktionen mit den Huberbuam und Hans Kammerlander kommuniziert der DAV zentrale Themen und sorgt für Attraktivität an seinem Stand auf der Fachmesse Outdoor in Friedrichshafen.</p>
23.	<p>AKTION SCHUTZWALD FEIERT 20-JÄHRIGES JUBILÄUM Seit 1984 haben freiwillige Helfer im Rahmen der Aktion rund 800.000 Bäumchen gepflanzt und damit erheblich zur Bewahrung des alpinen Schutzwaldes beigetragen.</p>

August

22./23.	<p>ALPIN FAMILIENTAGE IM ROFAN – DAV UND RATIOPHARM SIND DABEI Die Familienbeauftragte des DAV, Ulrike Seifert, ist mit einem DAV-Infostand vor Ort. DAV-Partner ratio-pharm informiert im Rahmen der Veranstaltung über die richtige Ernährung beim Bergsport.</p>
----------------	--

September

11.	<p>NEUWAHLEN BEIM CLUB ARC ALPIN (CAA) DAV-Präsident Josef Klenner wird im Rahmen der Mitgliederversammlung des CAA in Ljubljana/Slowenien zum neuen Präsidenten des Club Arc Alpin gewählt.</p>
24.-26.	<p>NATURSCHUTZREFERENTENTAGUNG DES DAV IN VENT Inhaltliche Schwerpunkte der Tagung sind die Arbeitsgebiete der Sektionen in den Alpen – mit allen Problemen, Aufgabenstellungen und Lösungsansätzen – sowie der alpenweite Gletscherschutz.</p>

Oktober

1.	NEUE RUFNUMMER FÜR DIE WETTERAUSKUNFT Seit 1. Oktober ist die Wetterauskunft des DAV nur noch unter der kostenpflichtigen Nummer: 0 90 01 / 29 50 70 erreichbar.
14.	FACHSYMPOSIUM ERLEBNIS BERGWANDERN In den Mittelpunkt seiner Aktivitäten der nächsten Jahre stellt der DAV das Thema „Bergwandern“. Als Auftakt veranstaltet der DAV mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie das Fachsymposium „Erlebnis Bergwandern“.
17.	DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM SPORTKLETTERN IN DUISBURG Marietta Uhdén (Sektion Bergland) erklettert sich den 10. Deutschen Meister-Titel. Bei den Herren siegt Daniel Jung (Sektion Siegerland).
20.-24.	INTERNATIONALES BERGFILMFESTIVAL TEGERNSEE Der DAV unterstützt das Festival wieder als ideeller Träger. Am 22. Oktober findet im historischen Barocksaal des Schlosses Tegernsee im Rahmen des Festivals der DAV-Filmabend statt. Unter dem Motto „Begegnungen Mensch-Berg“ werden drei vom DAV ausgewählte Filmbeiträge gezeigt.

November

1.	DAV HAUS OBERTAUERN Zum Start der Wintersaison 2004/2005 eröffnet das renovierte DAV-Haus Obertauern.
5./6.	VERBANDSRATSSITZUNG IN DER DAV-BUNDESGESCHÄFTSSTELLE Die Delegierten verabschieden unter anderem die Jahresplanung 2005.
6.	DEUTSCHE JUGENDMEISTERSCHAFT IM SCHWIERIGKEITSKLETTERN In Leipzig ermittelt der deutsche Kletternachwuchs seine Meister 2004. Bei den Junioren gewinnen Julia Winter und Friedemann Walter (beide Sektion Sächsischer Bergsteigerbund)

7.	NEUE HOMEPAGE DES DAV Der neue Internetauftritt des DAV unter www.alpenverein.de löst die bis ins Jahr 1999 zurückgehende alte Seite ab.
23.	INFOVERANSTALTUNG LAWINEN I In Kooperation mit dem DAV Summit Club findet im Haus des Alpinismus eine Presseveranstaltung zum Thema „Lawinengefahr – Lawinenlagebericht – Sicherheit“ statt.
24.	ERÖFFNUNG DER STUDIOAUSSTELLUNG „MICHAEL SCHNABEL. STILLE BERGE“ Der Fotograf Michael Schnabel zeigt bis 12. Juni 2005 in den Ausstellungsräumen des Museums seine Foto-Serie „Stille Berge“.
27.	ÖSTERREICHISCHER SOLARPREIS 2004 Der DAV wird für sein Projekt „Energieautarke Hütten: Kaunergrathütte und Hochjochhospiz“ mit dem Österreichischen Solarpreis 2004 ausgezeichnet.

Dezember

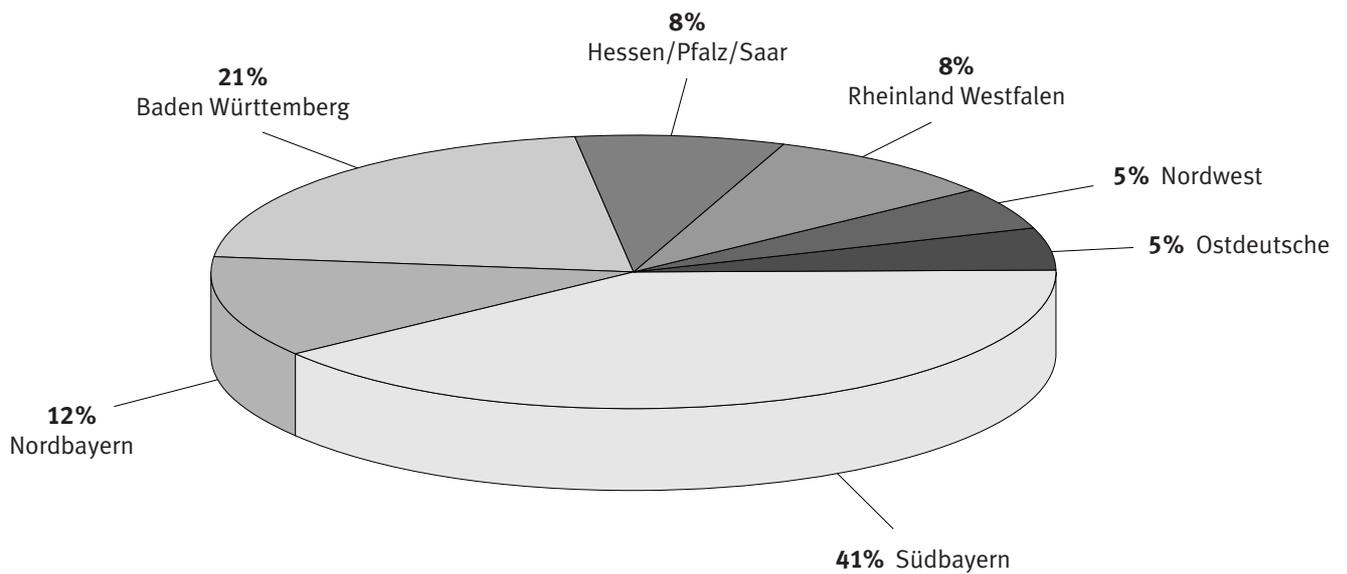
1.	UNTERSCHRIFTENAKTION „HÄNDE WEG VON DEN GLETSCHERN“ Der DAV startet eine Unterschriftenaktion gegen die weitere Erschließung der Gletscher. Alle Mitglieder sind aufgerufen, diese Aktion zu unterstützen.
10.	INFOVERANSTALTUNG LAWINEN II IM ZUGSPITZGEBIET Lawinenlehrgang live – Beurteilung der Gefahr im Gelände: Bergführerausbilder Herbert Streibel vom DAV Summit Club führt ins Risikomanagement am Berg ein, die Teilnehmer üben die Beurteilung der Lawinengefahr im Gelände.
22.	JUGENDUMWELTPREIS Die JDAV der Sektion Konstanz ist Gewinnerin des DAV Kinder- und Jugendumweltpreises 2004. Der zweite Preis geht an die JDAV Wuppertal.

Der DAV in Zahlen

Mitgliederzahlen der Sektionsgemeinschaften

Südbayern	296.007
Nordbayern	87.008
Baden Württemberg	146.946
Hessen/Pfalz/Saar	56.242
Rheinland Westfalen	60.153
Nordwestdeutsche	33.189
Ostdeutsche	33.652
gesamt	713.197

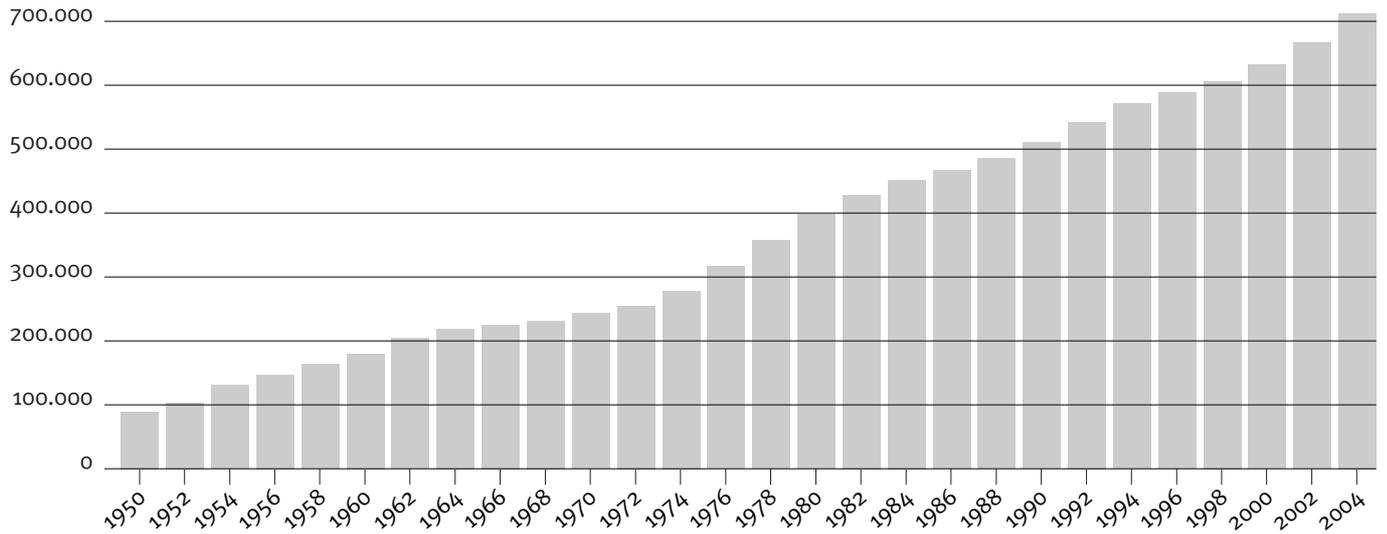
Mitgliederstärke der Sektionsgemeinschaften in Prozent



Entwicklung der Mitgliederzahlen von 1951 bis 2004

Jahr	A-Mitglieder	B-Mitglieder	Junioren	Jugend	Kinder	GESAMT	Jahr	A-Mitglieder	B-Mitglieder	Junioren	Jugend	Kinder	GESAMT
1951	bis 1966 keine Erhebungen nach Gruppen					103.450	1978	186.937	94.201	31.412	36.792	8.391	357.733
1952						114.413	1979	196.771	98.820	34.939	39.484	7.033	377.047
1953						124.338	1980	206.992	103.314	38.314	41.618	7.589	397.827
1954						131.618	1981	215.360	107.351	41.543	42.670	7.176	414.100
1955						138.864	1982	223.653	110.603	44.689	42.473	6.756	428.174
1956						147.025	1983	232.350	112.890	48.303	40.924	6.506	440.973
1957						157.748	1984	240.770	115.215	50.865	38.388	6.378	451.616
1958						163.983	1985	248.636	117.133	52.925	35.088	6.418	460.200
1959						171.288	1986	255.729	119.200	54.143	31.549	6.000	466.621
1960						179.886	1987	263.894	121.287	54.212	28.842	6.721	474.956
1961						194.000	1988	273.294	123.714	54.049	26.824	7.340	485.221
1962						204.183	1989	284.443	126.910	52.815	25.886	8.127	498.181
1963						213.388	1990	294.299	130.808	50.979	25.268	8.930	510.284
1964						218.821	1991	308.118	134.102	49.090	25.769	9.677	526.756
1965						224.399	1992	321.034	138.097	46.128	26.530	10.493	542.282
1966	132.291	70.767	8.752	5.701	7.939	225.450	1993	331.732	143.177	43.637	27.875	11.491	557.912
1967	133.533	72.810	7.720	5.197	9.346	228.606	1994	342.244	146.432	40.664	29.396	12.651	571.387
1968	135.540	73.373	6.983	5.251	10.413	231.560	1995	350.480	148.284	37.950	30.168	13.790	580.672
1969	138.576	74.265	6.707	5.327	11.790	236.665	1996	356.728	149.660	35.207	31.513	15.336	588.444
1970	141.745	75.582	6.581	5.696	13.462	243.066	1997	362.165	150.750	33.611	32.957	16.601	596.084
1971	142.108	76.614	6.784	6.852	14.556	246.914	1998	367.992	151.007	32.976	35.678	18.579	606.232
1972	145.037	78.788	7.164	8.425	15.548	254.962	1999	367.085	148.134	43.511	21.403	38.216	618.349
1973	146.568	75.018	16.033	18.644	7.855	264.118	2000	373.240	147.270	45.084	21.616	45.233	632.443
1974	151.689	76.798	19.152	22.854	7.833	278.326	2001	378.099	150.999	46.058	22.997	50.378	648.531
1975	159.150	80.625	22.024	26.237	7.871	295.907	2002	384.692	155.281	47.519	24.949	54.383	666.824
1976	167.863	85.013	24.849	30.191	8.672	316.588	2003	392.075	161.154	49.672	26.962	56.609	686.472
1977	178.392	89.696	28.335	33.794	8.120	338.337	2004	397.890	167.789	51.326	29.543	66.649	713.197

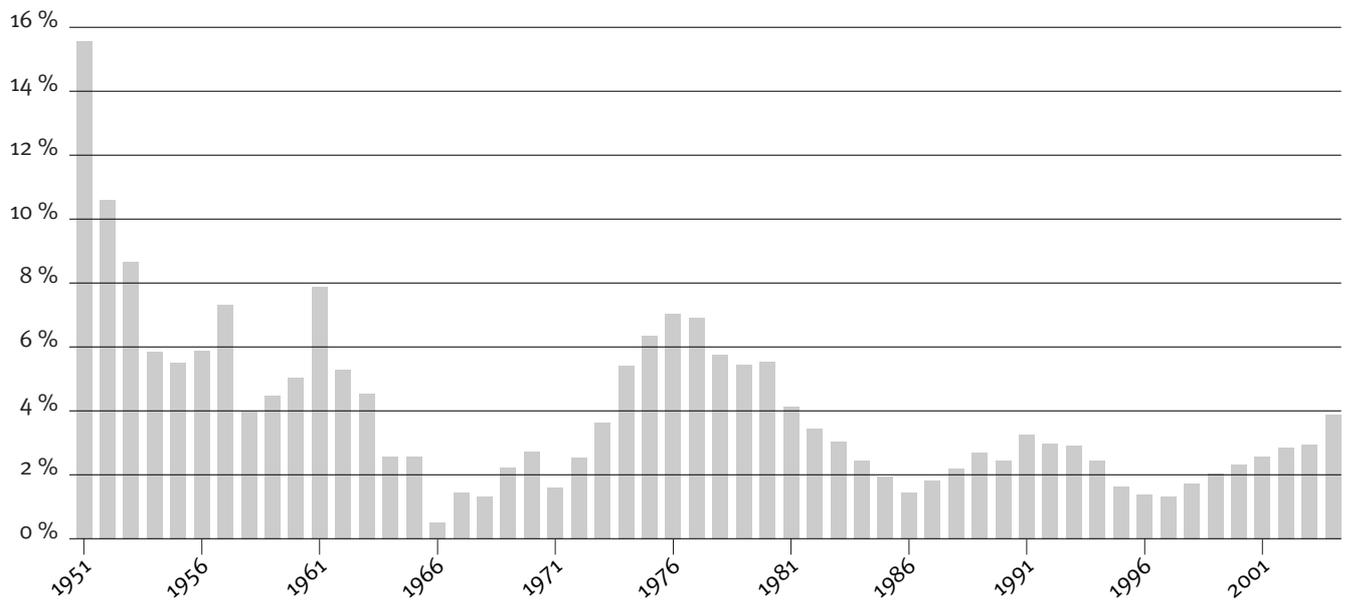
Anzahl der Mitglieder



1950 hatte der DAV 89.500 Mitglieder

2004 waren es 713.197 DAV-Mitglieder

Mitgliederzuwachs in Prozent

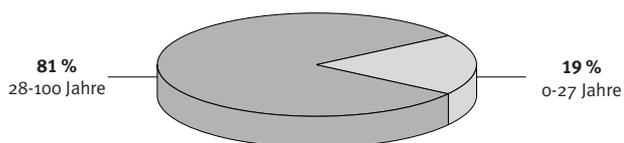


1951 hatte der DAV einen Mitgliederzuwachs von 15,59 %

2004 lag der DAV-Zuwachs bei 3,89 %

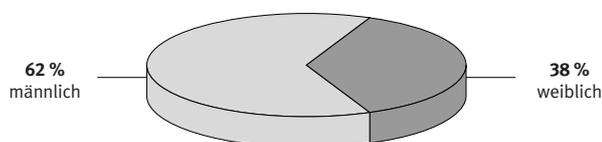
Altersverteilung bei allen DAV-Mitgliedern

zwischen 0 und 27 Jahre	147.518 Mitglieder
zwischen 28 und 100 Jahre	565.679 Mitglieder



Geschlechterverteilung DAV-Mitglieder

weibliche Mitglieder	270.317
männliche Mitglieder	442.880



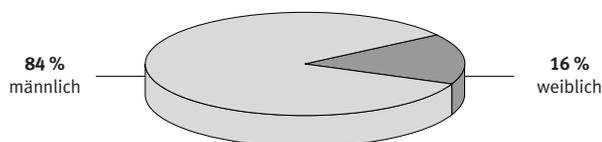
Geschlechterverteilung 1. Sektionsvorsitzende

weibliche Sektionsvorsitzende	12
männliche Sektionsvorsitzende	342



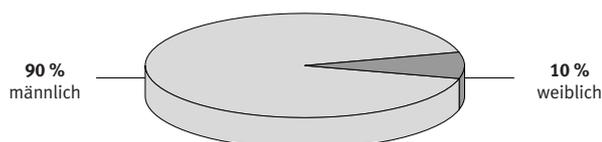
Geschlechterverteilung VR-Mitglieder

weibliche VR-Mitglieder	3
männliche VR-Mitglieder	16



Geschlechterverteilung Lehrteammitglieder

weibliche Lehrteammitglieder	8
männliche Lehrteammitglieder	74



Struktur des DAV

Hauptversammlung

354 SEKTIONEN UND 1 STIFTUNG

Verbandsrat

24 MITGLIEDER
fachliche und regionale Zusammensetzung

Präsidium

5 MITGLIEDER

Bundesgeschäftsstelle

Geschäftsleitung unter der Führung des HGF
72 MITARBEITER

Breitenbergsport, Ausbildung, Sicherheit

Spitzenbergsport

Hütten, Wege und Kletteranlagen

Natur- und Umweltschutz

Kultur

Kartografie

Jugend / Familie

Redaktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Marketing

Haus des Alpinismus

mit Museum und Bibliothek
Praterinsel München

Jugendbildungsstätte

Bad Hindelang, Allgäu

DAV LifeAlpin GmbH

DIE WELT DER BERGE ZUM BESTELLEN
Serviceorganisation des DAV (bis 30.6.2004)

DAV Summit Club

BERGSTEIGEN WELTWEIT
Ski- und Bergsteigerschule des DAV

Ansprechpartner beim DAV

Bundesgeschäftsstelle des DAV

Von-Kahr-Str. 2 – 4
80997 München
E-mail: info@alpenverein.de
Internet: www.alpenverein.de

Zentrale Tel.: 089/14003-0

Zentrale Fax: 089/14003-11

E-mail-Systematik bei allen Ansprechpartnern:
Vorname_Nachname@alpenverein.de

GESCHÄFTSLEITUNG

Hauptgeschäftsführer

Thomas Urban -21

Kaufmännische Leitung

N. N. -30

ABTEILUNGEN

Breitenbergssport, Ausbildung und Sicherheitsforschung

Wolfgang Wagner -51

Spitzenbergssport

Dr. Wolfgang Wabel -55

Natur- und Umweltschutz

Stefan Witty -71

Hütten, Wege und Kletteranlagen

Peter Weber -40

Jugend des DAV

Horst Länger -79

Kartografie

Johannes Fischer -67

Öffentlichkeitsarbeit

Andrea Händel -94

Redaktion

Lutz Bormann -88

Marketing

Robert Mayer -97

Haus des Alpinismus

Praterinsel 5
80538 München
Internet: www.alpines_museum.de

Zentrale Tel: 089/211224-0

ALPINES MUSEUM

Friederike Kaiser -32

BIBLIOTHEK

Klara Esters -23

Jugendbildungsstätte des DAV

Jochstr. 50
87539 Bad Hindelang
E-mail: info@jubi-hindelang.de

Zentrale Tel: 08324/9301-0

LEITER DER JUGENDBILDUNGSSTÄTTE

Wilfried Dewald -14

wilfried.dewald@jubi-hindelang.de

DAV Summit Club

Am Perlacher Forst 186
81545 München
E-mail: info@DAV-Summit-Club.de
Internet: www.DAV-Summit-Club.de

Zentrale Tel: 089/64240-0

GESCHÄFTSLEITUNG

Günter Härter -201

haerter@dav-summit-club.de

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Alpenverein e. V.
Von-Kahr-Str. 2 – 4
80997 München

Tel. 089 / 14003-0
Fax 089 / 14003-11

e-mail: info@alpenverein.de
Internet: www.alpenverein.de

Alle Angaben ohne Gewähr.
Gedruckt auf Recycling-Papier.

Der besseren Lesbarkeit zuliebe wurde auf das Anhängen der weiblichen Form („innen“) verzichtet. Selbstverständlich schließt die männliche Form immer die weibliche mit ein.

Für den Inhalt verantwortlich:
Thomas Urban, Hauptgeschäftsführer

München, März 2005, Auflage 2.500 Stück

REDAKTION:

DAV Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Inhalte der einzelnen Beiträge sind die jeweiligen Abteilungen verantwortlich.

GRAFIK UND LAYOUT:

Gschwendtner & Partner (www.gschwendtner-partner.de)

DRUCK:

Mediengruppe Universal

TITELFOTO:

Harry Watzinger sen.

FOTOS:

Abteilungen des DAV

Das höchste der Gefühle...



Zukunft schützen



Deutscher Alpenverein

Die Versicherungskammer Bayern ist offizieller Sponsor des Deutschen Alpenvereins.

Wer in die Berge geht, weiß um ein gewisses Risiko. Für mehr alpine Sicherheit unterstützen wir den Deutschen Alpenverein – bei der Sicherung und Sanierung von Wanderwegen, Klettersteigen und -routen. Also, auf geht's!

VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

Wir versichern Bayern.

 Finanzgruppe

